

## Amtsblatt der Ärztekammer und KDD, Landesstelle Bayern und der Ärztekammer und KDD, Landesstelle München

Verlag: J. S. Lehmann, München 15, Paul Hense-Straße 26, Fernsprechnummer 54691. — Bezugspreis jährlich RM. 3.— (einschl. Postgeb.) Einzelheft RM. —.40. — Postfachkonto München Nr. 129. — Hauptschriftleiter: Dr. H. Unger, Stellvertreter: Dr. K. W. Kondenne, beide Berlin SW 19, Lindenstraße 44, Fernsprecher: 174881. — Beauftragte Anzeigenverwaltung: Waibel & Co., München.

### Inhalt:

Sür unsere sudetendeutschen Brüder . . . . .	361	Das große einigende Band . . . . .	365
Die deutsche Ärztin im Dritten Reich . . . . .	362	Persönliche Nachrichten . . . . .	365
Ein Gefolgschaftsmitglied erlebt Nürnberg . . . . .	363	Ärztekammer Bayern und Landesstelle Bayern der KDD. . . . .	369
Bayerische Umschau: Aus dem Ärztlichen Bezirksgericht Bayern . . . . .	364	Ärztekammer München und Landesstelle München der KDD. . . . .	375

Wir fordern den Zusammenschluß aller Deutschen auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes der Völker zu einem großen Deutschland.  
(Punkt 1 des Programmes der NSDAP.)

## Für unsere sudetendeutschen Brüder!

Daß wir Feste zu feiern verstehen, werden alle die zugeben müssen, die bei uns zu Gast waren, sei es zum Weihnachtsfest, am 1. Mai oder zu einer anderen Betriebsfeier.

Wenn es eben sein muß, können wir darauf auch verzichten, zumal, wenn es anderen deutschen Volksgenossen schlecht geht, sie von Heimat und Haus vertrieben werden und oft nicht wissen, was ihnen die nächsten Stunden bringen.

So haben wir mit heißem Herzen am Rundfunk den Leidensweg unserer Brüder und Schwestern im Sudetenland verfolgt, die der tschechischen Mordgier und den brutalsten Verfolgungen ausgesetzt sind.

Am 20. September kam spontan von der Gefolgschaft der Ärztekammer Bayern eine Sammlung zustande mit dem ansehnlichen Betrag von RM. 100.—, der dem Hilfsfonds der Sudetendeutschen zugestossen ist.

Weiterhin haben alle Betriebskameradinnen und Kameraden auf die ihnen von der Kammer pro Person ausgeworfenen RM. 5.— verzichtet, mit denen ein Abend auf der Oktoberfestwiese in Gemeinschaft verbracht werden sollte. Auch dieses Geld ist unseren Sudetendeutschen als Spende zugedacht.

Wenn die Sudetendeutschen ins Großdeutsche Reich heimgekehrt sind, wollen wir wieder feiern und fröhlich sein, vorher aber wollen wir opfern und arbeiten. So glauben wir am besten den Willen des Führers zu erfüllen.

München, den 28. September 1938, im 6. Jahr.

Ärztekammer Bayern

# Die deutsche Ärztin im Dritten Reich

Von Dr. med. A. Raschmann

Wir denken in diesen Tagen an das Jahr 1908 zurück, als es nach langem, schwerem Ringen einigen mutigen und talentierten Frauen gelang, zum Hochschulstudium in Deutschland zugelassen zu werden. Wenn auch in diesen dreißig Jahren viele Frauen mit Erfolg ihr Studium beendet und in der Praxis Hervorragendes geleistet haben und nach leisten, so wallen wir doch immer und vor allem betonen, daß im nationalsozialistischen Staat Ehe und Mutterschaft erste und höchste Aufgabe für die Frau sein sollen. Trotzdem hat das Dritte Reich das Studium der Frau nicht unterbunden. Gerade heute, wo von jedem einzelnen Leistungssteigerung verlangt werden muß, wo Tausende von Köpfen und Säuglingen fehlen, kann die Mitarbeit der akademisch gebildeten Frau nicht entbehrt werden. Zumal es unter den akademischen Frauenberufen so viele gibt, die der Wesensart der Frau besonders liegen und in deren Ausübung es der Frau gestattet ist, Frau zu bleiben.

Die deutsche Ärztin z. B. will nicht mehr in ihrer Haupttätigkeit als scharfe Konkurrentin des Arztes auftreten. Sie ist dessen Mitarbeiterin geworden bei der Aufbauarbeit der Gesundheitsführung des deutschen Volkes. Im Dritten Reich Ärztin zu sein, verpflichtet in hohem Maße dem großen Organismus Volk gegenüber. Und damit ist die hohe heilige Aufgabe der deutschen Ärztin eine politische geworden. Da es das Schicksal ganz besonders gut mit mir gemeint hat, bin ich jetzt in der Lage, sowohl als Ärztin als auch als Frau eines Landarztes zu sprechen. Mein Mann ist häufig wegen parteipolitischer Verpflichtungen abwesend. Während dieser Zeit habe ich die Aufgabe, die ärztliche Praxis weiterzuführen.

Wenige, glaube ich, können sich die landärztliche Tätigkeit vorstellen. Der Landarzt lebt in ständiger Bereitschaft und kennt keinen Achtstundentag. Die Bunttheit und Vielseitigkeit einer Landpraxis verlangt, daß man auf sämtlichen Gebieten der Medizin vollkommen vertraut ist. Sie gibt einem aber auch die Möglichkeit, sich mit dem Gesamtgebiet der praktischen Medizin zu befassen, und gestaltet auf diese Weise eine Praxis lebhaft und anregend. Auf dem Lande ist man gezwungen, immer seinen Mann zu stehen. Sei es, daß es sich um eine innere Erkrankung handelt, oder um eine Kinderkrankheit, oder um eine schwere Infektionskrankheit, oder um einen chirurgischen Eingriff, oder um eine Geburt oder eine Frauenkrankheit. Die Patienten, deren Vertrauen man erworben hat, wollen, auch wenn sie einmal sehr schwer erkrankt sind, nur von ihrem Hausarzt behandelt werden und lehnen jede Überweisung zu einem anderen Arzt oder in ein anderes Krankenhaus ab.

Der Tageslauf meiner Arbeit während meiner Vertretung ist ungefähr folgender. Den Tag eröffnet, wenn man nicht schon vorher zu einem dringenden Fall gerufen wurde, eine Sprechstunde. Anschließend daran folgen Besuche im Krankenhaus und kleine chirurgische Eingriffe, oder Assistenzen bei Operationen. Darauf folgen einige Besuche, die mich in die Dörfer der Umgebung führen. Häufig ist man Hausarzt, und nach Beendigung des eigentlichen Krankenbesuches nimmt man auch nach Anteil an den übrigen gesunden Mitgliedern der Familie und an den freudigen und traurigen Ereignissen auf einem Bauernhof, sofern es natürlich die Zeit gestattet. Man erkundigt sich nach dem Stand der Felder und den Zuchterfolgen, man besichtigt den Stolz der Bäuerin, frisch ausgegeschlüpfte Küken und junge Gänse. So ist man nicht nur Helferin der Kranken, sondern nimmt auch Interesse an den sonstigen Ereignissen in der Familie, die sich einem anvertraut hat, und freut sich, auch in gesunden Tagen von ihr zu hören. Man kennt die sozialen Verhältnisse, das Berufsleben, man verfolgt die Entwicklung der heranwachsenden Kinder, berät bei der Berufswahl, man veranlaßt die Verschickung er-

holungsbedürftiger Mütter und Kinder, überredet einen hartnäckigen Bauern, sein Mädel oder seinen Jungen zur Hitlerjugend zu lassen. Immer und überall trägt man seine politische Anschauung vor die Menschen, die man gesundheitlich zu betreuen hat. Denn wenn man seinen Beruf als Ärztin ernst nimmt, muß man ihn im nationalsozialistischen Sinne politisch auffassen.

Es ist nicht ganz leicht, sich als Ärztin auf dem Lande durchzusetzen und das volle Vertrauen der Kranken zu gewinnen. Aber wenn die Patienten, die anfangs ganz mißtrauisch waren, überzeugt sind, daß auch eine Frau Kranke heilen kann, dann haben sie fast blindes Vertrauen. Und es ist mir schon oft passiert, daß auch der männliche Teil meiner Patienten gesagt hat: Wir kommen zu Ihnen genau so gerne wie zu Ihrem Mann in Behandlung.

So fährt man denn mit dem Auto von Patient zu Patient, hilft, tröstet, spricht Mut zu. Dann kommt, nach einem rasch eingenommenen Mittagessen, die Mittagsprechstunde. Und dann geht es wieder hinaus, oft bis zum späten Abend.

Und abends, wenn viele andere Frauen gemütlich im Kreise ihrer Familie sitzen, da heißt es auch oft wieder hinaus. Ganz gleich, ob es regnet oder schneit, immer muß man bereit sein, die ganze Verantwortung des ärztlichen Berufes auf sich zu nehmen. Auch einen nächtlichen Langlauf auf Schiern darf man bisweilen nicht scheuen.

Trotzdem ich mit Leib und Seele an meinem Beruf als Ärztin hänge, bin ich doch immer wieder herzlich froh, wenn mein Mann zurückkommt und mir die Anstrengungen, die eine Landpraxis für eine Frau sind, abnimmt. Aber ich bin auch wieder froh, daß ich meinen Mann vertreten kann, denn so ist es ihm ja möglich, ohne Sorgen Stunden oder Tage sich mit in der SS zu betätigen. Ich verschwinde dann wieder im Kreise meiner häuslichen Pflichten, wo meine kleine Tochter schon mit Schmerzen darauf wartet, daß Mutti wieder einmal Zeit für sie hat und mit ihr herumtollt.

Meine eigene Praxistätigkeit ist sehr gering, da ich als verheiratete Ärztin nicht zur Kassentätigkeit zugelassen bin. Neben der Erledigung der sehr umfangreichen Schreibarbeiten meines Mannes ist meine Hauptarbeit meine Tätigkeit in verschiedenen Gliederungen der Partei, die mir immer wieder zeigt, daß mein Studium nicht umsonst war.

Wir Ärztinnen arbeiten fast ausnahmslos an dem Aufbau des Dritten Reiches mit. Hier entscheidet es sich, ob eine Frau mit voller Berechtigung und innerer Anteilnahme zum Studium gekommen ist, oder ob sie, wie so manche Studentin der Nachkriegszeit, ohne innere Anteilnahme und Begeisterung für die Wissenschaft, nur weil es Mode und vornehm war, die Hochschule betrat.

Mit der Machtübernahme haben sich eine Reihe von Betätigungsgebieten der Ärztin eröffnet, die nur von dieser, ihrer fraulichen Einstellung entsprechend, ausgefüllt werden können und eine ideale Erfüllung ihres Arztberufes darstellen.

Im Bund Deutscher Mädel ist uns Ärztinnen ein ganz besonders weites Feld der Betätigung gegeben. Zu uns Ärztinnen kamen die Mädels bei der ersten Untersuchung vor der Aufnahme in den BDM, zu uns kommen sie, ehe sie in ein Lager fahren, zur Eignungsuntersuchung. Selbstverständlich ist man manchmal gezwungen, ein Mädel aus gesundheitlichen Mängeln ganz abzulehnen oder sie teilweise vom Spart zu befreien, um sie vor Schäden zu bewahren. Immer wieder wird bei den Untersuchungen ein bis jetzt übersehenes Leiden erkannt; dann wird die kleine Patientin zur ärztlichen Behandlung ihrem Hausarzt überwiesen. So ist es nicht nur möglich, alle jene Mädels auszufordern, denen im Sport des BDM ein Schaden hätte erwachsen können, sondern auch die

auszumerzen, die etwa Krankheiten unter den anderen Mäd-  
deln verbreiten könnten. Wir sprechen als Kameradinnen zu  
den Mädels an Heimabenden, in Kursen an den Führerinnen-  
schulen und in Lagern. Hier können wir am besten auf die  
heranwachsende Jugend einwirken. Wir können sie mit ras-  
senbewußter Denkweise durchdringen und frei von Prüderie  
zu lebensbejahender, sittlicher Grundhaltung führen.

Neben der gesundheitlichen Betreuung obliegt uns BDM-  
Ärztinnen auch noch die Ausbildung der Führerinnen und  
sonst geeigneter Mädels in „Erster Hilfe“ bei Krankheiten und  
Unfällen. Wir halten Kurzurse ohne nachfolgende Prüfung  
und die sogenannten Unfalldienstkurse. Diese werden in zwölf  
Doppelstunden abgehalten und endigen mit einer Prüfung.  
Die Mädels, die die Prüfung bestehen, heißen Unfalldienst-  
mädels. Diese werden dann alle vier Wochen je einen Abend  
lang weitergeschult in „Erster Hilfe“ und in Körper- und  
Arbeitshygiene. So wird die Möglichkeit gegeben, daß die  
Mädels, wenn sie auf Fahrt sind, sich bei Unfällen wenigstens  
einigermaßen zu helfen wissen und nicht durch unzumutbares  
Verhalten weiteren Schaden anrichten können.

Die Ärztin muß aber durch eigene sportliche Betätigung  
ihren Mädels einerseits selbst ein Vorbild sein, und muß  
andererseits dadurch zu einem Urteil über Nutzen und Schaden  
einer sportlichen Leistung kommen. Nur so gelingt es ihr,  
mit den Mädels in Fühlung zu kommen, ihr Vertrauen zu  
erringen und durch ihre eigene charakterliche Haltung und  
ihren Glauben an die Ewigkeit des deutschen Volkes beispie-  
lhaft zu wirken.

Neben der Arbeit im BDM steht die Mitarbeit bei der  
NSD. und dem Amt für Volksgesundheit. Ihr Hauptgebiet  
ist die Mütter- und Kindersorge. Die Ärztin hat die Mütter  
zu untersuchen, die erholungsbedürftig sind. In den Kinder-  
gärten und ganz besonders in den Erntekindergärten hat sie  
die gesundheitliche Betreuung übernommen. Sie sorgt dafür,  
daß die Kinder, bei denen ärztliche Behandlung nötig wird,  
dem Hausarzt zugeführt werden. Fast das ganze Jahr laufen  
ständig die Untersuchungen der Kinder, die zur Erholung aufs  
Land oder in Heime verschickt werden sollen. Die Unter-  
suchungen haben den Zweck, Kinder mit ansteckenden Krank-  
heiten von der Verschickung zurückzustellen, damit sie nicht  
andere Kinder oder ihre Gastgebersfamilien anstecken.

Auch die Anwärterinnen der NSD-Schwester kommen  
zu einem großen Teil zur Untersuchung zu uns. Hier wird  
bei der Untersuchung ein ganz besonders scharfer Maßstab  
angefekt, da sie doch die Auslese der Schwestern bilden sollen  
und vollkommen gesund und leistungsfähig sein müssen.

Ein besonders schönes Erlebnis hatte ich, als ich Anfang  
April, kurz nach dem Anschluß Österreichs, im Auftrage der  
NSD. einen der ersten Kindertransporte aus der Steiermark  
betreute. Zu viert fuhren wir nach Graz und Bruck und über-  
nahmen dort 1000 Kinder. Wir durften nach die jubelnde  
Begeisterung der Österreicher erleben, wir sprachen mit den

Ärztinnen der Armen. Wir wurden Zeugen eines furchtbaren  
Elends, das man kaum schildern kann. In einer zehnstündigen  
nächtlichen Bahnfahrt, die die sehr unterernährten Kinder  
ziemlich anstrenge, brachten wir diese nach Augsburg. Auf  
der Fahrt wurden die Kinder unter unsagbaren Mühen und  
Anstrengungen gemessen, gewagen und auf ansteckende Krank-  
heiten untersucht. Um die Gastgeberfamilien nicht zu gefähr-  
den, wurden die wenigen ansteckungsverdächtigen Kinder bei  
der Ankunft sofort in ein Krankenhaus eingewiesen. Aus dem  
Rücktransport konnten wir dann die erfreuliche Feststellung  
machen, daß sich unsere kleinen österreichischen Gäste bei uns  
nicht nur sehr wohl gefühlt, sondern sich auch sehr gut er-  
halten hatten.

Als weiteres Betätigungsfeld der Ärztin möchte ich noch  
das bei der Frauenschaft erwähnen. Die Ärztin findet auch  
hier ein reiches Arbeitsgebiet in den Mütterbildungskursen.  
Gerade die Wirkung der Rede von Frau zu Frau wird bei  
vielen, gerade den weiblichen Körper und die weibliche Seele  
betreffenden Fragen besonders eindringlich sein. Ganz beson-  
ders auf dem Lande ist stete Aufklärung und nie ermüdende  
Belehrung bitter nötig. Unendlich viele Mißstände in der  
Kinderernährung und Kinderpflege bringen Tausende von  
Säuglingen jährlich ums Leben oder schädigen sie für dau-  
ernd. Ein Verlust, den Deutschland sich nicht leisten kann.

Neben diesen Arbeitsgebieten wird die Ärztin noch zur  
Mitarbeit im „Roten Kreuz“ und im Luftschutz herangezogen,  
damit sie dann, wenn unsere deutschen Männer zur Verteidi-  
gung der Landesgrenzen gerufen werden, in die Bresche sprin-  
gen können.

Wir sehen, daß die Aufgaben der Ärztin im Dritten Reich  
groß und verantwortungsvoll geworden sind. Auch die ver-  
heiratete Ärztin, die in den Augen so mancher unnützerweise  
ihre akademische Ausbildung gemessen hat, verfügt über ein  
reiches, ihr eigenes Arbeitsfeld. Wir Ärztinnen sind dafür  
mitverantwortlich, daß unsere Jugend gesund zu einer ge-  
sunden Lebenshaltung heranwächst, wir sind dafür mitver-  
antwortlich, daß unsere deutschen Frauen Schwierigkeiten, die  
sich ihnen entgegenstellen, leichter überwinden können, wir  
sind letzten Endes mit dafür verantwortlich, daß Deutschland  
heut und zu allen Zeiten in der Lage sein wird, sein Lebens-  
recht zu verteidigen.

Eine Generation ist seit dem Jahre 1908 verflissen, seit-  
dem sich die ersten Frauen das Hochschulstudium in Deutsch-  
land erkämpft haben. Und welche Fülle von gewaltigen, um-  
wälzenden Ereignissen hat sich in diesen drei Jahrzehnten ab-  
gespielt! Damals vielfach verlacht und bespöttelt, hat die Frau  
mit akademischer Bildung bewiesen, daß sie Herorragendes  
zu leisten imstande ist und sich einen festen Platz im beruflichen  
Gefüge des deutschen Volkes gesichert hat. Auch das Dritte  
Reich weiß den Wert unserer Arbeit zu schätzen und hat  
unsere Unentbehrlichkeit erkannt.

## Ein Gefolgschaftsmitglied erlebt Nürnberg

Auf meinem Schreibtisch liegt die graue Mappe mit dem  
„Umlauf“: in die Liste kann sich eintragen, wer an einer  
Veranstaltung des Reichsparteitages in Nürnberg teilnehmen  
möchte. Die beigegefügte Bemerkung, daß nur eine beschränkte  
Zahl Karten zur Verfügung steht, läßt mich meinen Namen  
mit einem heimlichen Wunsch hinsehen. Dann höre ich nichts  
mehr und die leise Hassnung und Darstunde tritt in den Hin-  
tergrund. Aber dann wird es doch wahr: mit der Quartier-  
karte bekomme ich die Tribünenkarte für die Feier des Ar-  
beitsdienstes und die Einlaßkarte zur Tagung des Haupt-  
amtes für Volksgesundheit im Opernhaus. Die  
Freude ist groß; die Dankbarkeit kann sich nur in einem

herzhaften Händedruck zeigen, denn irgend etwas sitzt in  
der Kehle.

Nürnberg! Wie soll ich, das schlichte Schreiberlein, die  
Worte finden für ein Lied zu Lob und Preis der ehrwürdigen  
Stadt, die einst Kaisern und Königen und edlen Herren ihre  
Tore geöffnet? Für mich beherbergt diese Königin deutscher  
Städte einen Mann, der, aus dem Dalke kommend,  
diesem seinem Dalke nichts anderes sein wollte  
und es darum auch geworden ist: ein Führer! Sollte  
sie, die Königin der Städte, nicht den herrlichsten Schmuck  
tragen, den Schmuck der Fahnen des heiligen Reiches Groß-  
deutschland? Sollten sie nicht aus allen Winkeln des Reiches

stammen, die Menschen, die mit glänzenden Augen gleich mir die Stadt durchwandern! Was schadet es, daß ein kalter Wind bläst — er kühlt nur die freudeheißigen Backen, er spielt mit den blanden Zauhärchen, die sich aus den Mützen und Häubchen der Mädchen aus dem Norden hervorstrecken, so gut wie mit den Franzen an den Brusttüchern der Mädchen aus der Steiermark. Und die dicken Regentropsen, die am Mittwoch niederklatschen, können auch nicht einen einzigen der tausend und aber tausend Wanderer zur Zeppelinwiese aufhalten. Kopf an Kopf die Menschen, alle in einer Erwartung, die fast beklemmend ist und die einer unermeßlichen Freude, einem lauten Jubel Platz macht in dem Augenblick des immer wieder neu erlebten „der Führer kommt“. Die Hand fliegt hoch zum Gruße und die Augen aller begleiten ihn, der so schlicht im braunen Mantel zu seinen Arbeitsmännern kommt.

Mit blitzendem Spaten, in wuchtig schwerem Schritt ziehen die erdbräunen Kolonnen vorüber — ein Heerbann der Arbeit. Erschütternd klingt ihr Bekenntnis, ihre Antwort an den Rufer, feierlich ihr Gedenken der Toten, jubelnd ihr Gelächris, mitreißend ihr Lied: „Arbeit soll adeln die Taten, und wir sind der Arbeit Soldaten!“ Und mein Sohn ist einer dieser braungebrannten Jungen. Führer, eine Mutter aus dem Volk dankt Dir in dieser Stunde und den Männern, die Du gerufen zu solchem Werk an deutscher Jugend.

Langwasser! Zelt an Zelt und fast vor jedem Blumen, ein kleines Gärtchen, mit bunten Steinen sorgsam das Heimatzeichen gelegt. Die Jungen kommen zurück vom Aufmarsch durch die Stadt, an der Brust Blumen, grünes Tannenreis an der Mütze. Ob sie müde sind, — sie lachen. Und über des Wetters Unbill ein Wort verlieren . . . , das wär' erst recht gelacht. Um Mitternacht geht's heimwärts, lautet der Befehl, und es ist ein großes Bedauern — sie hätten den Führer so gerne noch einmal gesehen. „Weißt, Mutter, das erleben dürfen wiegt alles, alles auf!“ Ja, mein Bub, das wiegt alles, alles auf.

Opernhaus! In seiner schlichten Art begrüßt der

Reichsärztführer Dr. Gerhard Wagner die Teilnehmer. In das bunte Bild der Uniformen mischt sich das dunkle Braun der NS.-Schwestertracht. Markante Köpfe, hohe Stirnen — aber keine blassen Gelehrtengeichter. Die meisten Teilnehmer im Braunhemd, an der Brust die Auszeichnungen aus dem Krieg und das SA-Sportabzeichen. Ich freue mich darüber, denn es ist mancher unter diesen Männern, die einst in den Lazaretten kaum daran zu glauben wagten, daß sie dem Leben, der Arbeit wiedergegeben würden. Die Gesundheitsführung des deutschen Volkes, des Arbeiters liegt in den Händen von Männern, die, voll des besten Willens, aber auch reich an Wissen und Schaffenskraft, sich einer Arbeit widmen, die nur geleistet werden kann, wenn jeder einzelne Arzt durchdrungen ist von der Verantwortung, Hüter deutschen Volksgutes zu sein. Was Staatsrat Meinberg in großen Umrissen über die Betreuung von 23000 schaffenden Menschen in den Hermann-Göring-Werken berichtete, ries Staunen und lebhaften Beifall hervor. Was Dr. Bartels als unumstößliche Forderung aufstellte und in großen Zügen darlegte, war richtunggebend für den Hausarzt, den Werkarzt und den Betreuer der Gesundheit in Arbeitsdienst und Wehrmacht. Und wenn das Wort vom „richtigen Mann am richtigen Platz“ auf den einzelnen Arbeitskameraden aus dem Volk im Sinne dieser ärztlichen Richtlinien sich erst nach und nach durchführen läßt, in einem Fall ist es bereits schon Wahrheit geworden: In der ärztlichen Arbeitsgemeinschaft stehen die Männer am richtigen Platz, die den Willen des Führers zu erfüllen bereit sind.

Strahlende Sonne, blauer Himmel über Nürnberg! Menschenreihen säumen die Straßen, durch die der Führer zur Kongreßhalle fahren wird. Stunden stehen sie und warten, um einen kurzen Augenblick den Mann zu sehen, in dessen Händen das Schicksal seines Volkes liegt. Ich schaue in die Gesichter, ich horche auf ihre Reden, ich sehe ihre ausgestreckten Hände und höre ihr „Heil!“. Und ich juble mit, ich muß ja, denn ich habe Nürnberg wirklich erlebt! BB.

## Bayerische Umschau

### Aus dem Ärztlichen Bezirksgericht Bayern

Unter dieser Rubrik werden wir künftig Entscheidungen des Ärztlichen Bezirksgerichts Bayern veröffentlichen, die für die Ärzteschaft von allgemeiner Bedeutung sind.

Heute bringen wir auszugsweise die Urteile des Ärztlichen Bezirksgerichts Bayern und des Deutschen Arztegerichtshofes über einen Arzt, der rechtskräftig für unwürdig erklärt wurde.

Aus den Gründen des Urteils des Ärztlichen Bezirksgerichts Bayern:

Der Beschuldigte ist Morphinist. Er gibt dies selbst zu. Er hat in den Jahren 1930 bis 1937 in zahllosen Fällen sich Morphium- und Opiumtropfen ohne die vorgeschriebene Erlaubnis und ohne den vorgesehenen Bezugschein verschafft und diese Betäubungsmittel selbst gebraucht. Er wurde deshalb nach seinem eigenen Geständnis, dem Auszug aus dem Strafregister und ausweislich

der dem Gericht vorliegenden Akten wiederholt wegen Vergehens gegen das Opiumgesetz von dem ordentlichen Gericht in Geldstrafe genommen, zuletzt am 23. März 1937.

Der Beschuldigte hat — um seiner Sucht frönen zu können — Namen und Krankheiten von Patienten erfunden und sich auf diesem Wege Opiumtinktur verschafft. Er wurde wiederholt entwöhnt. Nach dem Zeug-

nis des Professor Dr. K. von der Psychiatrischen und Nervenklinik der Universität Erlangen vom 11. Mai 1936 handelt es sich bei dem Beschuldigten um einen „entarteten haltlosen Psychopathen, dessen charakterliche Schwäche nicht nur auf dem Gebiete des Rauschgiftmißbrauches liegt, sondern allgemein menschliche Belange angeht: klare Zielsetzung des Lebens, geordnete Lebensführung, Bildung sittlicher Normen u. a. Die Einsicht in das Afziale seines Handelns ist gegeben und war auch zur Zeit der klinischen Beobachtung gegeben. Er erfährt die Tragweite seines Tuns sehr wohl, wenn gleich er immer wieder seiner Charakter Schwäche unterliegt und ein Opfer seines mangelhaft gesteuerten Triebens wird. Der Schutz des § 51 StrGB. ist dem Untersuchten nicht zuzubilligen.“

# Ferrangalbin

## Hämoglobin Eisen-Albuminat

Seit über 40 Jahren bewährt.  
In allen Apotheken erhältlich.

mit und ohne Arsen 0,02% — O.P. = K.P. 200,0  
Chem. Fbr. Rob. Harras München Gegr. 1878

Die Strafliste des Beschuldigten bestätigt dieses Gutachten als zweifellos richtig. Danach ist der Beschuldigte 1931 wegen Abtreibung mit 4 Monaten Gefängnis vorbestraft; er ist 1932 wegen fortgesetzten Vergehens des Betruges mit 6 Monaten 3 Wochen Gesamtgefängnis unter Einrechnung der vorerwähnten 4 Monate Gefängnis bestraft. Er hat diese Strafe abgebußt. Er ist schließlich 1925 durch die Assisenkammer des Kantons Bern wegen schweren Diebstahls in zwei Fällen und einfachen Diebstahls in zwei Fällen mit 11½ Monaten Korrektionshaus bestraft unter gleichzeitiger Ausweisung aus dem Gebiet des Kantons Bern.

Der Beschuldigte hat diese Straftaten aus seiner Veranlagung heraus, wie sie das Gutachten schildert, vollbracht. Er will sich zwar seit der zuletzt zur Verurteilung gekommenen Handlung gebessert und sich aus eigener Kraft entwöhnt haben. Dieses sind aber Ausreden, wie sie Süchtigen immer vorbringen. Ein Mensch mit den Charaktermängeln des Beschuldigten, ein haltloser Psychopath, ist als Arzt untragbar. Er bildet eine starke Gefahr für die Volksgesundheit und muß als Betreuer derselben ausgeschaltet werden. Es kann dabei dahingestellt bleiben, ob der Beschuldigte durch eigene Schuld oder durch seine häuslichen oder finanziellen Verhält-

nisse zum Süchtigen wurde; entscheidend ist nicht die Ursache seines heutigen moralischen und physischen Zustandes, sondern die Tatsache, daß der Zustand so ist und daß er eine Gefahr für das deutsche Volk bildet. Aus diesen Gründen können auch mildere Umstände nicht in Betracht gezogen werden. Gegen das Urteil des Ärztlichen Bezirksgerichtes Bayern hatte der Arzt Berufung eingelegt, der der Erfolg versagt blieb.

### Kreis-Heil- und Pflegeanstalten

Der Med.-Rat I. Kl. der Kreis-Heil- und Pflegeanstalt Gabersee Dr. Heinrich Köhl tritt, nachdem er die Altersgrenze erreicht hat, mit Ablauf des Monats September 1938 in den Ruhestand. Für seine dem Deutschen Volke geleisteten treuen Dienste wurde ihm der Dank des Führers und Reichskanzlers ausgesprochen.

Zu Direktoren wurden ernannt die Medizinalräte I. Kl.: mit Wirkung vom 1. September 1938: Dr. Hubert Schuch der Kreis-Heil- und Pflegeanstalt Erlangen bei der Kreis-Heil- und Pflegeanstalt Ansbach und mit Wirkung vom 1. Oktober 1938: Dr. Albert Sighart der Kreis-Heil- und Pflegeanstalt Günzburg bei dieser Anstalt.

## Das große einigende Band

### Argentinische und chilenische Ärzte im „Tannhof“

Oberbürgermeister Reichsleiter Siehler und Gemahlin hatten eine Gruppe führender argentinischer und chilenischer Ärzte, die gegenwärtig an einem von der Deutsch-Ibero-Amerikanischen Ärztekademie in Berlin veranstalteten Wanderkongreß teilnehmen, zu einem Empfang im städtischen Haus „Tannhof“ geladen. Mit dem argentinischen Konsul Sarmiento und dem stellvertretenden Reichsarztchef Dr. Barfels waren führende Persönlichkeiten der Münchener Ärzteschaft erschienen.

Oberbürgermeister Siehler gab in herzlichen Begrüßungsworten seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Teilnehmer auf ihrer Studienfahrt durch Deutschland auch die Hauptstadt der Bewegung besuchten. Sie hätten sicherlich überall wahrgenommen, daß Deutschland sich es zum Ziel gesetzt habe, deutsches Land und deutsche Städte schöner

zu machen. Dies sei eine große Aufgabe, die nur als Friedensarbeit geleistet werden könne.

Dr. José Woiedo Bustos dankte Oberbürgermeister Siehler im Auftrag der argentinischen und chilenischen Ärzte für den herzlichen Empfang durch die Hauptstadt der Bewegung. Das große einigende Band, die Leiden der Menschheit, hätten sie veranlaßt, über Berg und Meer zu kommen, um bei den großen deutschen Wissenschaftlern neues Wissen und neue Erfahrungen zu sammeln.

Für die Gäste, die bereits in einer Reihe von deutschen Städten vor allem die Einrichtungen auf dem Gebiete des Gesundheitswesens, der sozialen Fürsorge und der Leibeserziehung besichtigt haben, bedeutete München den Abschluß ihrer Deutschlandreise.

## Persönliche Nachrichten

### Dr. Uthemann 75 Jahre

Am 28. September d. J. wurde der ehemalige Chef des Sanitätskorps der Marine, Marinegeneraloberstabsarzt a. D. Erzellenz Dr. Uthemann, 75 Jahre alt. Erzellenz Uthemann hat um den Ausbau des Sanitätswesens der Marine die größten Verdienste, er stand insbesondere während des Weltkrieges an den verantwortlichsten Stellen und war seit 1916 Führer des Marinesanitätskorps und des Marinesanitätswesens. Uthemann ist aus der Militärärztlichen Akademie hervorgegangen, hat während seiner langen glänzenden Laufbahn die wichtigsten Kommandos innegehabt und war auch lange Jahre hindurch Schiffsarzt der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“. Als Gouvernementsarzt in Tlingtau führte er einen erfolgreichen Kampf gegen die damals drohende Pest, es gelang ihm, diese furchtbare Seuche von der deutschen Kolonie fernzuhalten. Nachdem Uthemann 1909—1914 Flottenarzt gewesen war, fiel ihm die Durchführung der Aufgaben der Mobilisierung des Sanitätswesens der Ostseestation zu Beginn des Weltkrieges zu. Als das Marinekorps in Flandern als eine für die Marine völlig neuartige Formation organisiert wurde, nahm er die Leitung des Marinesanitätswesens in die Hand, bis er 1916 an die Spitze des Marinesanitätskorps gestellt wurde. 1922 erhielt Erzellenz Uthemann den Rang eines Admirals, nachdem er über den Zusammenbruch der alten Marine hinaus bis zu diesem Jahre im aktiven Dienst der damaligen Reichsmarine überlebt war. Noch heute gilt Uthemann als das Vorbild des deutschen Marinesanitätsoffiziers, der soldatische Eigenschaften mit hohem ärztlichen und organisatorischen Können vereinen muß. Er verkörpert einen wertvollen Teil der Tradition der deutschen Marine der Vorkriegs-, Kriegs- und Nachkriegszeit und genießt die größte Verehrung bei den heutigen und früheren Angehörigen des Marinesanitätsoffizierkorps, zu denen er rege freundschaftliche und kameradschaftliche Beziehungen unterhält. Die aktiven und früheren deutschen Marineoffiziere und alle seine zahlreichen Freunde wünschen Erzellenz Uthemann noch viele Jahre eines glücklichen Lebensabends, den er weiterhin in seiner beneidenswerten Gesundheit und Frische erleben möge.

# Cholaktol

Nach Prof. Heinz-Erlangen.

Preis: RM. 1.67 o. U.



Dr. Ivo Deiglmayr

Chem. Fabrik Nachf. München 25

## Bei Leber- u. Gallenleiden

## Josef Graßl zum 80. Geburtstag

Die Allgäuer Ärzteschaft entbietet dem Ehrenvorsitzenden des Ärztlichen Bezirksvereins Allgäu, Obermedizinalrat Dr. Josef Graßl, Kempten, die herzlichsten Glückwünsche zum 80. Geburtstag.

Graßl führte durch zwei Jahrzehnte als Vorstand den Ärztlichen Bezirksverein Allgäu und hatte es dank seiner Persönlichkeit und seiner ungewöhnlichen geistigen Gaben verstanden, sich das Vertrauen und die Achtung der Berufskameraden in kürzester Zeit zu sichern.

Wir gedenken dankbarst seiner Forscher-tätigkeit auf dem Gebiete der Erbbiologie und der Krankheitsverhütung. Ad multos annos!  
Dr. Rebenbacher

In beneidenswerter Frische feierte Obermedizinalrat Dr. med. Josef Graßl, Kempten, am 29. September 1938 seinen 80. Geburtstag.

Einem uralten oberpfälzischen Bauerngeschlecht entsprossen, kam der begabte Knabe mit 8 Jahren nach Wien, wo ein Dorfahnte, unter Maria Theresia zu hohen Ehren gekommen, eine Familienstiftung eingerichtet hatte.

Nach Besuch der Münchener Hochschule 1885 zum Arzt bestallt, entwickelte Graßl schon damals als prakt. Arzt in Breitenstein und Dilschhofen eine umfassende schriftstellerische Tätigkeit auf dem Gebiete der Lebens-, Erb- und Gesellschaftskunde.

Als Bezirksarzt war er in Diechloch, Linbau und Kempten tätig.

Gewohnt, das Volk als Ganzes, als „Organismus“ aufzufassen, verlangte er immer „kausale Prognostik und Therapie“. Er forschte, die Mutter wieder für das Kind und die Familie zu gewinnen und der „Mechanisierung“ und damit Auflösung der Familie entgegenzuarbeiten.

Er prägte den Begriff der „optimalen Säuglingssterblichkeit“ und bekämpfte durch Tat und Schrift den Geburtenrückgang, dessen Tragweite er lange vor vielen anderen erkannt hat.

Als die gleichgesinnten OMR. Ernst Angerer und OMR. Friedrich Hermann 1904 gegen starke Widerstände den Bayerischen Medizinalbeamtenverein gründeten, der in der Folge dem bayerischen Gesundheits-

wesen unschätzbare Dienste zu leisten berufen war, ist Graßl ihr eifrigster und unerschrockenster Mitarbeiter.

Graßl hat an sich nicht nur das höchste Glück der Erbenkinder, das Bewußtsein der Persönlichkeit, erlebt. An seinem Lebensabend verwirklicht sich das noch viel seltener, den Hauptteil seiner ehemals nur von wenigen erkannten Ziele schöner erreicht zu erleben, als er es sich je hätte träumen lassen können.

Möge sich das Geburtstagskind noch lange in ungebrochener Lebensfrische dieses Glückes erfreuen!  
Otto Kolb

## Professor Holzmann (Hamburg) 60 Jahre alt.

Professor Dr. med. Wilhelm Holzmann wurde am 20. September 1878 in Hamburg-St. Georg geboren. Er stammt aus altem Niedersachsenblut, väterlicherseits aus dem Wejerberglande, mütterlicherseits aus Stormarn. Nach dem Einjährigen widmete er sich zuerst dem Beruf des Kaufmannes. Nach vier Jahren jedoch entschloß er sich, umzusatteln und Arzt zu werden. Er holte als Externer die Gymnasialreifeprüfung nach und widmete sich sodann in Kiel und München dem Studium der Medizin, das er 1909 mit dem Staatsexamen abschloß.

Nach dem Zusammenbruch wandte er sich im Februar 1923 der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei zu. Er war für diese als politischer Redner tätig. Nach der Reorganisation trat er der NSDAP. auf neue bei und ist seit jener Zeit einer der eifrigsten und einsatzbereitesten Kämpfer der Bewegung gewesen. Als Gaurebner hat er in unzähligen Versammlungen insbesondere die nationalsozialistische Rasseidee ins Volk hinausgetragen.

1930 grüdete er in Hamburg die Gaugruppe des NSD.-Arztbundes, dessen Gaubmann er wurde. In unermüdlicher Tätigkeit baute er dieselbe zu einer kleinen, aber tatkräftigen Stoßtruppe der Idee aus, die bald einen erheblichen Einfluß auf die Geschehnisse in der Hamburger Ärzteschaft gewann.

Nach der Machtübernahme ergab sich aus der von vornherein geschaffenen starken Stellung zwanglos die Übernahme der verschiedenen ärztlichen ständischen Organisa-

tionen, deren Leitung nach und nach von Holzmann als Beauftragtem des Reichsarztführers übernommen wurde. Gleichzeitig wurde das Rassenpolitische Amt, dessen Gauamtsleiter er ebenfalls ist, auf- und ausgebaut, und von dort aus wurden die ersten rasse- und bevölkerungspolitischen Maßnahmen eingeleitet und vorwärtsgetrieben.

Mit der Gründung der neuen Ärztekammer Hamburg gemäß der Reichsarztkorb-nung, zu deren Leiter er vom Reichsarztführer berufen wurde, wurde es ihm ermöglicht, eine geschlossene ärztliche Standesorganisation zu schaffen.

Gleichzeitig baute er im Rahmen des Amtes für Volksgeundheit die nationalsozialistische Organisation des Arztestandes auf. In verhältnismäßig kurzer Zeit entstand damit ein Organisationsapparat im Gau Hamburg, der es gestattete, den Einsatz der Ärzte für die Aufgaben der Volksgeundheit nicht nur zu regeln, sondern ständig zu steigern.

## 70. Geburtstag

Sanitätsrat Dr. Gustav Abel in Wassertrübingen feierte vor einigen Wochen in bewährter Gesundheit und Frische seinen 70. Geburtstag. Er erhielt seine Bestallung im Juni 1892, fuhr dann eine Zeitlang als Schiffsarzt auf deutschen Schiffen und ist seit 1895 als prakt. Arzt in Wassertrübingen tätig. 43 Jahre lang hat er seinen Beruf mit größter Treue und Gewissenhaftigkeit ausgeübt. Die süßfränkische Ärzteschaft bringt ihm, der auch heute noch in der Praxis steht, ihre besten Wünsche dar.

## Ehrung für Prof. Winz

Der Rektor der Universität Erlangen, Vorstand der dortigen Frauenklinik, Prof. Dr. Dr. Hermann Ludwig Winz, der verbiente Krebsforscher, wurde von der Republik Columbia zum Korrespondierenden Mitglied der Academia Nacional de Medicina de Columbia ernannt. Als Vertreter Deutschlands nahm Prof. Winz 1934 an dem Ersten Internationalen Kongreß für Radiobiologie in Venedig und 1935 an der Einweihung der Mussolini-Universität in Rom teil.

Vaporin

Das in Wasser zu verdampfende  
Kleinkind-Hustenspezifikum

# Vaporin

(unschädlich auch für Säuglinge)

Krewel  
KREWEL

## Neuer Direktor der Würzburger Augenklinik

Der Führer und Reichskanzler hat den Dozenten n. b. a. o. Professor, Oberarzt Dr. Arnold Passow, unter Berufung in das Beamtenverhältnis zum ordentlichen Professor ernannt. Mit Wirkung vom 1. Juni

1938 ist ihm in der Medizinischen Fakultät der Universität Würzburg die freie Planstelle des ordentlichen Professors für Augenheilkunde verliehen worden. Gleichzeitig hat ihn der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung zum Direktor der Augenklinik und Poliklinik der Universität Würzburg ernannt.

## Aus dem Kreisdienst entlassen

Mit Wirkung vom 1. Mai 1938 wurde der Assistenzarzt der Kreis-Heil- und Pflegeanstalt Klingenmünster Dr. Friedrich Baldauf entsprechend seinem Antrage aus dem Kreisdienst entlassen.

---

# Ärztekammer Bayern und Landesstelle Bayern der KVD

---

## Neue Büroräume für die Landesdienststellen

Am 17. 9. hat die Landesdienststelle die Büroräume nach dem

**Ärztehaus Bayern in der Königinstraße 85** verlegt.

Im Ärztehaus Bayern sind jetzt untergebracht:

1. Reichsärztekammer, Ärztekammer Bayern,
2. Kassenärztliche Vereinigung Deutschlands, Landesstelle Bayern,
3. Abrechnungsabteilung der Landesstelle Bayern der KVD,
4. Ärztliches Bezirksgericht Bayern,
5. Reichsarbeitsgemeinschaft für Heilpflanzenkunde und Heilpflanzenbeschaffung e. V.

Die Anschrift ist : **München 23**, Königinstraße 85. Fernruf: Amt München 35771/72.

Dr. Klipp

## Sterbegeldversicherung Oberbayern

Die Verwaltung der Sterbegeldversicherung Oberbayern ist nunmehr von der Ärztekammer Bayern übernommen worden.

Der Schriftwechsel ist mit der Ärztekammer Bayern, Abteilung Ärzteversorgung, München 23, Königinstraße 85, zu führen.

Die Ärzte, die Mitglied der Sterbegeldversicherung Oberbayern sind, erhalten in Kürze die Beitragsaufforderung für das 4. Quartal 1938. Kassenärzten im Bereich der Abrechnungsabteilung der Landesstelle Bayern der KVD. wird der Beitrag vom Kassenhonorar einbehalten. Kassenärzte außerhalb dieses Bereiches und Nichtkassenärzte haben den Beitrag an die Ärztekammer Bayern, Postcheckkonto: Amt München 5252, zu überweisen.

München, den 23. September 1938

Reichsärztekammer — Ärztekammer Bayern  
Abteilung Ärzteversorgung  
Dr. Klipp

## Sterbegeldversicherung Mittelfranken

Die Verwaltung der Sterbegeldversicherung Mittelfranken ist nunmehr von der Ärztekammer Bayern übernommen worden.

Der Schriftwechsel ist mit der Ärztekammer Bayern, Abteilung Ärzteversorgung, München 23, Königinstraße 85, zu führen.

Die Ärzte, die Mitglied der Sterbegeldversicherung Mittelfranken sind, erhalten in Kürze die Beitragsaufforderung für das 4. Quartal 1938. Kassenärzten im Bereich der Bezirksstelle Mittelfranken der KVD. wird der Beitrag vom Kassenhonorar einbehalten. Kassenärzte außerhalb dieses Bereiches und Nichtkassenärzte haben den Beitrag an die Ärztekammer Bayern, Postcheckkonto: Amt München 5252, zu überweisen.

München, den 23. September 1938

Reichsärztekammer — Ärztekammer Bayern  
Abteilung Ärzteversorgung  
Dr. Klipp

## 12. Jungärztelehrgang in Alt-Rehse

Vom 3. bis 30. November findet der 12. Jungärzte-Lehrgang in Alt-Rehse statt. Die Teilnehmer melden sich bei dem für sie zuständigen Gauamtsleiter des Amtes für Volksgeundheit. Die Kosten für die Fahrt, Verpflegung und Unterkunft trägt der NSD.-Ärztebund. Die Meldungen müssen die Gauamtsleiter bis zum 17. 10. 38 an die Führerschule Alt-Rehse einreichen.

Reichsärztekammer — Ärztekammer Bayern  
Dr. Klipp

## Röntgenbefunde der Kassenärzte und Vertrauensärztlicher Dienst

Nach einer Verlautbarung der KDD. Reichsführung ist der Kassenarzt verpflichtet, für eine vertrauensärztliche Untersuchung seine Röntgenunterlagen mit Befundbericht dem Vertrauensarzt auf besondere Anforderung im Einzelfalle zur Einsicht vorübergehend zu überlassen, sofern der Vertrauensärztliche Dienst die Kosten für die Überfertigung der Röntgenunterlagen (Filme usw.) übernimmt.

München, den 23. September 1938

KDD. — Landesstelle Bayern  
Dr. Klipp

## Deutliche Unterschrift des Arztes auf Krankenscheinen

Der stellvertretende Reichsführer der KDD., Pg. Dr. Grote, ersucht um folgende Bekanntgabe an alle Kassenärzte:

„Deutliche Unterschrift des Arztes auf Krankenscheinen.

Von den Krankenkassen, insbesondere in letzter Zeit von den Ersatzkassen, wird immer wieder darüber geklagt, daß die Unterschrift der Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen in vielen Fällen völlig unleserlich ist. Es sind auch eine große Reihe von Krankenscheinen, die eine unleserliche Unterschrift tragen, der KDD. vorgelegt worden. Die Krankenkassen bitten uns, auf Grund dessen vorzusehen, daß ein Namensstempel beigelegt wird.“

Es erscheint mir als eine Selbstverständlichkeit, daß die Bescheinigungen so deutlich unterzeichnet werden, daß der Name des Arztes auf der Bescheinigung leserlich ist. Wer seinen Namen nicht so deutlich zu schreiben vermag, daß derselbe leserlich ist, ist verpflichtet, den Namensstempel hinzuzufügen.

München, den 23. September 1938

KDD. — Landesstelle Bayern  
Dr. Klipp

## Betrifft: Abgabe von Ärztemustern

Ich weise erneut darauf hin, daß die Abgabe von Ärztemustern in der Sprechstunde nicht erlaubt ist. Es kann sich lediglich um Verfuhrsproben für Sürsorgepatienten handeln.

München, 23. September 1938, im 6. Jahr

KDD. — Landesstelle Bayern  
gez. Dr. König

Reichsapothekerführer Pg. Albert Schmierer ist am 23. September 1938 fünf Jahre im Amt. Wir bayerischen Ärzte wünschen Pg. Schmierer auch für die kommenden Jahre seiner Amtsführung die gleiche nationalsozialistische Entschlußfreudigkeit, die dem befreundeten Beruf bisher so viel Erfolg gebracht hat.

Ärztekammer Bayern.

## Veränderungsanzeigen

Zeichenerklärung: AeBB. = Ärztliche Bezirksvereinigung; B. = Befallung ab; F. = Fragebogen zur erstmaligen Meldung (bei Medizinalpraktikanten Fragebogen für MP.) eingereicht am; g. = gestorben; v. = verzogen nach; z. = zugezogen von.

Zugänge vom 1. bis 15. September 1938:

- Abhauer Arnulf, Dr. med., Nürnberg, Hegelstr. 10/2,  
z. 20. 8. 38 Köln-Bindenthal; AeBB. Nürnberg und Umgebung;
- Bayer Fritz, Dr. med., Pressath, Sandaff. b. Dr. Boeffle,  
z. 20. 8. 38 Hamburg; AeBB. Oberfranken;
- Bergdorf Heinrich, avbr. Arzt, Würzburg, Univ.-Frauenklinik,  
F. 20. 12. 37; AeBB. Mainfranken-Mitte;
- Berger Otto, Dr. med., Rosenheim, Prinzregentenstr. 4,  
z. 29. 8. 38 München; AeBB. Rosenheim und Umgebung;
- Bräunert Rudolf, Dr. med., Scheinfeld, Ritter-v.-Epp-Str. 35,  
F. 20. 8. 38; AeBB. Ansbach und Umgebung;
- Breitenbach Wilhelm, Dr. med., Galling-Daar, Heil- und Pflegeanstalt,  
z. 29. 8. 38 München; AeBB. München-Land;
- Geisler Leonhard, Med.-Prakt., Nürnberg, Schäferstr. 35,  
F. 29. 8. 38; AeBB. Nürnberg und Umgebung;
- Eisenblätter Erwin, Med.-Prakt., Kronach, Bezirkskrankenhaus,  
z. 15. 8. 38 Tretha; AeBB. Oberfranken;
- Ewald Anton, Med.-Prakt., Dohr, Heil- u. Pflegeanstalt,  
z. Frankfurt-Höchst am 1. 8. 38; AeBB. Mainfranken-West;
- Fasold Hugo, Dr. med., Kassenarzt, Nürnberg, Tuchergattenstr. 5  
(Facharzt für Kinderkrankheiten),  
z. 1. 9. 38 Schweningen a. N.; AeBB. Nürnberg u. Umgebung;
- Guthier Wilhelm, Dr. med., Arzt i. R., Fürth, Karolinenstr. 1,  
F. 29. 8. 38; AeBB. Erlangen-Fürth;
- Hamper Karl, Dr. med., Augsburg, Wallstr. B 194,  
z. 6. 8. 38 Baiersbrunn; AeBB. Augsburg und Umgebung;
- Harter Kurt, avbr. Arzt, Unterwössen, Vertreter b. Dr. Luidl,  
z. 22. 8. 38 Bad Friedrichshall-Rohendorf; AeBB. Traunstein und Umgebung;
- Hedinger Elisabeth, Dr. med., Regensburg, Schneegrassstr. 3/2,  
z. 1. 7. 38 Wien; AeBB. Oberpfalz;
- Hermanns Leo, Dr. med., Garmsisch, Burgstr. 5,  
z. 1. 9. 38 Düsseldorf; AeBB. Schwangau und Umgebung;
- Höller Hans, Med.-Prakt., Bayreuth,  
z. Weidenfels; AeBB. Südranken;
- Keim Richard, Med.-Prakt., Würzburg, Schönthalstr. 4,  
F. 17. 8. 38; AeBB. Mainfranken-Mitte;
- Kneise Gerhard, Dr. med., Erlangen, Chir. Univ.-Klinik, Vol.-Arzt,  
z. 1. 8. 38 Gotha, AeBB. Erlangen-Fürth;
- Kersch Hugo, Med.-Prakt., Augsburg, Städt. Krankenhaus,  
z. 31. 8. 38 Kassel; AeBB. Augsburg und Umgebung;

Gegen Schmerzen - zur Nervenberuhigung

# Veralgit

Krewel

# Organisations-Verzeichnis der bayerischen Ärztedienststellen.

(Was nachstehend über die Ärztekammer bzw. über die Ärztl. Bezirksvereinigungen gesagt ist, gilt entsprechend für die Landesstellen der KVD und die Bezirksstellen.)

Zeichenerklärung. Es bedeuten:

a = Name der Ärztekammer bzw. Ärztl. Bezirksvereinigung und Landesstelle bzw. Bezirksstelle der KVD

b = Bezirk  
c = Sitz und Geschäftsstelle (F = Fernsprecher)  
d = Leiter

e = Stellvertreter  
f = Arbeitszeit des Büros  
g = Sprechzeit des Leiters (nur nach Vereinbarung)

## Ärztliches Bezirksgericht Bayern

### 1. Kammer:

Vorsitzer: Rechtsanwalt Dr. jur. Oskar Greiner, München 2 M, Perusastraße 5  
Beisitzer: Dr. Anton Nigler, Soltau b. Mch.  
Dr. Hans Lehmann, Ufing a. N.  
stellv. Beisitz.: Dr. Gregor Ebner, Reichseeon  
Dr. Hans Eckart, Traunstein

### 2. Kammer:

Vorsitzer: Rechtsanwalt Dr. Karl Thiele, München 2 M, Karlsplatz 22  
Beisitzer: San.-Rat Dr. Hellmayer, Kottendach  
Dr. Max Jilgen, Hohenseifenberg  
stellv. Beisitz.: Dr. Sub. Beisele, Steingaden  
Dr. Windstofer, Hohenham

### a) Ärztekammer und Landesstelle Bayern

(Die Landesstelle erledigt die Abrechnung für Oberbayern, Niederbayern und die Oberpfalz)

b) Land Bayern (mit Ausnahme des Reg.-Bez. Pfalz), Isföhring, Eglade Ostheim aus Landkreis Meiningen

c) München, Karlsstr. 21, Postanschrift: München 23, Königinstr. 85, F. 3 5271/22

d) Dr. Carl Oskar Klipp, München

e) Dr. Otto König, München

f) 8—12<sup>1/2</sup> und 14<sup>1/2</sup>—18 Uhr

g) Sprechzeit: Montag — Freitag 11—12<sup>1/2</sup>

## Zulassungsausschuss bei der Landesstelle Bayern der KVD:

Vorsitzer: Dr. med. G. D. Klipp, München  
stellv. Vorsitz.: Dr. med. Otto König, München  
Dr. med. Hugo Hoefl, Apfeldorf

Beisitzer: Dr. med. Hugo Hoefl, Apfeldorf  
Dr. med. Philipp Dechauer,  
Haar b. München

stellv. Beisitzer: Dr. med. Otto König, München  
Dr. med. Eug. Haecelle, Augsburg  
Dr. med. Johannes Gerlach,  
München

Dr. med. Weener Laumann,  
München

Dr. med. Max Ernst, München

## Bezirksvereinigungen bzw. Bezirksstellen

### I. Gau München-Oberbayern

#### 1. a) München-Land

- b) Bezirksämter Alsbach, Dachau, Freising, Erding, Fürstfeldbruck, Ingolstadt, München-Land, Pfaffenhofen, Schrobenhausen, Städte Freising, Ingolstadt
- c) Haar b. München, F. 47 52 24
- d) Dr. Philipp Dechauer, Haar b. München
- e) Dr. Hanns Engelhardt, Alsbach b. München
- f) 8—17 Uhr
- g) 12—13 Uhr (nach Vereinbarung)

#### 2. a) Schongau und Umgegend

- b) Bezirksämter Garmisch, Landsberg, Schongau, Weilheim, Stadt Landsberg, Weilheim und Schongau
- c) Apfeldorf a. Lech, F. Amt Ainsau 55
- d) Dr. Hugo Hoefl, Apfeldorf a. Lech
- e) San.-Rat Dr. Otto Eißler, Pöhl b. Weilheim
- f) —
- g) nach Vereinbarung

#### 3. a) Wolfratshausen und Umgegend

- b) Bezirksämter Miesbach, Starnberg, Tölz, Wolfratshausen
- c) Wolfratshausen, F. 027/267
- d) Dr. Herm. Paetzmann, Wolfratshausen, F. 027/332
- e) Dr. Georg Heid, Fischbachau
- f) 1<sup>1/2</sup>—1 u. 14<sup>1/2</sup>—18 Uhr
- g) nach Vereinbarung

#### 4. a) Rosenheim und Umgegend

- b) Bezirksämter Miling, Miling, Ebersberg, Mühldorf, Rosenheim, Wasserburg, Stadt Rosenheim
- c) Wasserburg a. Inn
- d) Dr. Franz Poetschlein, Wasserburg a. Inn
- e) —
- f) 9—12 u. 14—19 Uhr
- g) nach Vereinbarung

#### 5. a) Traunstein und Umgegend

- b) Bezirksämter Berchtesgaden, Laufen, Traunstein, Städte Bad Reichenhall, Traunstein
- c) Trofberg i. Obb., F. 47
- d) Dr. Georg Hellmann, Trofberg
- e) Dr. Eugen Wolf, Traunstein
- f) 8—10 u. 14—18 Uhr
- g) Dienstag bis Freitag 17—18 Uhr (nach Vereinbarung)

### II. Gau Bayerische Ostmark

#### 6. a) Oberfranken (abrechnende Bezirksstelle)

- b) Reg.-Bez. Oberfranken, Bez.-A. Eichenbach aus Reg.-Bez. Oberpfalz
- c) Bayreuth, Erlanger Str. 19
- d) Dr. Eugen Heßler, Bayreuth
- e) Dr. Albert Krapp, Bayreuth
- f) 8—12 u. 14—18 Uhr
- g) 10—12 u. 15—17 Uhr (nach Vereinbarung)

#### 2. a) Oberpfalz

- b) Reg.-Bez. Oberpfalz, Bez.-A. Röhling aus Reg.-Bez. Niederbayern (mit Ausnahme des Bezirksamtes Eichenbach — f. Oberfranken)
- c) Weiden, F. 786
- d) Dr. Genßl Start, Weiden

- e) Dr. Franz Eril, Weiden
- f) 8—12 u. 15—19 Uhr
- g) 17—18 Uhr (nach Vereinbarung)

#### 8. a) Niederbayern

- b) Reg.-Bez. Niederbayern (mit Ausnahme des Bez.-A. Röhling — f. Oberpfalz)
- c) Kelheim, F. 166
- d) Dr. August Donbecker, Kelheim
- e) Dr. Hartmann, Bienenbach
- f) Dienstag bis Freitag 8—12 u. 14—18 Uhr  
Montag 14—18 Uhr
- g) nach Vereinbarung

### III. Gau Franken

#### 9. a) Nürnberg und Umgegend (abrechnende Bezirksstelle für Mittelfranken einschl. Nürnberg-Stadt)

- b) Stadt Nürnberg und Bez.-A. Nürnberg
  - c) Ärztliche Bezirksvereinigung: Nürnberg-L., Kesslerplatz 5/1, F. 517 51  
KVD-Bezirksstelle: Nürnberg-L., Adlerstraße 15/111, F. 2 1291
  - d) San.-Rat Dr. Hummel, Nürnberg
  - e) Dr. Hans Raesler, Nürnberg
  - f) 8—12 u. 14—18 Uhr
  - g) Montag bis Freitag 10—12 Uhr (nach Vereinbarung)
- #### 10. a) Erlangen-Fürth
- b) Bezirksämter Erlangen, Fürth, Herdrub, Lauf, Städte Erlangen, Fürth
  - c) Fürth i. B., Schwabacher Str. 46, F. 7 19 80
  - d) Dr. Josef Mann, Fürth i. B.
  - e) Dr. Wilhelm Bort, Röhrenbach a. d. P.
  - f) 8—16 Uhr, Samstag 8—13 Uhr
  - g) 9—10 Uhr (nach Vereinbarung)

#### 11. a) Südfranken

- b) Bezirksämter Dinkelsbühl, Eichlät, Gunzenhausen, Hilpoltstein, Schwabach, Weisenburg, Städte Dinkelsbühl, Eichlät, Schwabach, Weisenburg
- c) Treuchtlingen, F. 77
- d) Dr. Gottfried March, Treuchtlingen
- e) San.-Rat Dr. Joh. Anstl, Weisenburg i. B.
- f) 9—10 u. 14—18 Uhr
- g) nach Vereinbarung

#### 12. a) Ansbach und Umgegend

- b) Bezirksämter Ansbach, Feuchtwangen, Neustadt a. d. Alz, Rothenburg o. d. L., Scheinfeld, Uffenheim, Städte Ansbach, Rothenburg o. d. L.
- c) Ansbach, F. 26 17
- d) Dr. Adam Krampff, Ansbach
- e) Dr. Karl Lutz, Sanatorium Strüß b. Ansbach
- f) 8—12 u. 14—18 Uhr
- g) nach Vereinbarung

### IV. Gau Mainfranken

#### 13. a) Mainfranken-Ost

- b) Bezirksämter Ebern, Hassfurt, Hofheim, Kissingen, Kitzingerhofen i. Gr., Melrichstadt, Neustadt a. d. S., Schweinfurt, Städte Bad Kissingen, Schweinfurt, Isföhring, Eglade Ostheim
- c) Schweinfurt, F. 265
- d) Dr. Wilhelm Schupp, Schweinfurt
- e) Dr. Gerhard Rittershaus, Schweinfurt
- f) 8—12 u. 14—18 Uhr
- g) 9—12 u. 15—17 Uhr (nach Vereinbarung)

#### 14. a) Mainfranken-Mitte (abrechnende Bezirksstelle für den Gau Mainfranken)

- b) Bezirksämter Gerolzhofen, Kitzingen, Ochsenfurt, Würzburg, Städte Kitzingen, Würzburg
- c) Würzburg, Bismarckstr. 22, F. 41 77 u. 5731
- d) Dr. Herbert Müller, Maroldsweissach i. Ufr.
- e) Dr. Max Ruedel, Würzburg
- f) 8—12 u. 13—17 Uhr
- g) Dienstag 11—15 Uhr (nach Vereinbarung)

#### 15. a) Mainfranken-West

- b) Bezirksämter Alzenau, Alschaffenburg, Brückenau, Gemünden, Hammelburg, Karlstadt, Lohr, Marktheidenfeld, Milttenberg, Obernburg, Stadt Alschaffenburg
- c) Kleinostheim über Alschaffenburg, F. 44 Stadtamt
- d) Dr. Madenlein, Kleinostheim
- e) Dr. Otto Griebling, Würth a. M.
- f) 8—12 u. 14—18 Uhr
- g) 8—9 u. 13—16 Uhr und nach Vereinbarung

### V. Gau Schwaben

#### 16. a) Albgäu

- b) Bezirksämter Füssen, Kaufbeuren, Kempten, Lindau i. B., Markt Oberdorf, Sonthofen, Städte Kaufbeuren, Kempten, Lindau i. B.
- c) Kempten, Poststraße 3, F. 25 88
- d) Dr. Frh. Redendacher, Kempten, F. 2124
- e) Dr. Heinz Donales, Kempten
- f) 8—12 u. 14—18 Uhr
- g) Dienstag 15—16 Uhr (nach Vereinbarung)

#### 17. a) Memmingen und Umgegend

- b) Bezirksämter Günzburg, Herfessen, Krumbach, Memmingen, Minhelheim, Neu-Ulm, Städte Günzburg, Memmingen, Neu-Ulm
- c) Memmingen i. Schwaben, Kramerstraße 5, F. 2233  
Schleßbach 175
- d) Dr. Herbert Leybold, Memmingen
- e) Dr. Johannes Selter, Neu-Ulm
- f) 8—12 u. 14—18 Uhr, Samstag 8—13 Uhr
- g) Montag, Mittwoch und Freitag 17<sup>1/2</sup>—19 Uhr (nach Vereinbarung)

#### 18. a) Augsburg (abrechnende Bezirksstelle für den Gau Schwaben)

- b) Augsburg-Stadt und Bez.-Amt. Schwabmünchen, Augsburg, Friedberg
- c) Augsburg, Schützlerstr. 19/1, F. 53 10
- d) Dr. Hans Lulher, Augsburg
- e) Dr. Hannes Kammerer, Augsburg
- f) 8—12<sup>1/2</sup> u. 14<sup>1/2</sup>—18 Uhr
- g) Montag bis Freitag 12—13 Uhr (nach Vereinbarung)

#### 19. a) Mittel- und Nordschwaben

- b) Bezirksämter Dillingen, Donauwörth, Neuburg a. d. D., Nordlingen, Wertingen, Städte Dillingen, Donauwörth, Neuburg a. d. D., Nordlingen
- c) Burgheim i. Schwaben, F. 9
- d) Dr. Frh. Kraupp, Burgheim
- e) Dr. Hans Georg Oben, Neuburg
- f) 8<sup>1/2</sup>—12 u. 14<sup>1/2</sup>—19 Uhr
- g) Montag m. Freitag 10—17<sup>1/2</sup> Uhr (nach Vereinbarung)

- Lotter Hans, Med.-Prakt., Weilheim, Städt. Krankenhaus,  
 a. 15. 7. 38 München, F. 3. 8. 38; AeBB. Schongau und Umg.;  
 Loy Friedrich, Med.-Prakt., Erlangen, Patholog. Institut,  
 a. 15. 8. 38 Sangerhausen; AeBB. Erlangen-Fürth;  
 Matthies Sophie, Med.-Prakt., Regensburg, Kassianspl. 2,  
 a. 1. 6. 38 Freilburg; AeBB. Oberpfalz;  
 Mißfeld Hildegard, Med.-Prakt., Würzburg, Brettreichstr. 11,  
 F. 27. 8. 38; AeBB. Mainfranken-Mitte;  
 Mühlhäufer Hermann, Dr. med., Kelheim a. d. D., Bertr. v. Dr.  
 Weber,  
 a. 24. 8. 38 Sulz/R.; AeBB. Niederbayern;  
 Nade-Grich Hans, Med.-Prakt., Erlangen, Med. Univ.-Klinik,  
 a. 20. 8. 38 Kinteln; AeBB. Erlangen-Fürth;  
 Riemann Paul, Dr. med., Lindau (Bodensee), Oberer Schran-  
 nenplatz 4,  
 a. 9. 8. 38 Ballhausen; AeBB. Allgäu;  
 Raab Otto, Med.-Prakt., Bayreuth, Städt. Krankenhaus,  
 a. 1. 7. 38 Heidelberg; AeBB. Oberfranken;  
 Reich Wilhelm, Dr. med., Passau, a. 3. San. Hausstein b. Deggen-  
 dorf,  
 a. April 38 Trier; AeBB. Niederbayern;  
 Reinhardt Heinz, Dr. med., Nürnberg, Kaulbachstr. 25,  
 a. 20. 8. 38 Koblenz; AeBB. Nürnberg und Umgebung;  
 Röber Elmar, Med.-Prakt., Würzburg, Kubeltgasse 12,  
 a. 1. 9. 38 Coswig; AeBB. Mainfranken-Mitte;  
 Rouenhoff Albert, Dr. med., Herrsching, b. Dr. Bonfig,  
 a. 15. 8. 38 München; AeBB. Wolfratshausen und Umgebung;  
 Schumacher Hans Rudolf, Med.-Prakt., Nürnberg, Städt. Kran-  
 kenhause,  
 a. 19. 7. 38 Schleien; AeBB. Nürnberg und Umgebung;  
 Soffke Margarete, Med.-Prakt., Ansbach, Feuchtwangerstr. 38,  
 a. 10. 8. 38 Gotha; AeBB. Ansbach und Umgebung;  
 Sotthmann Günther, Dr. med., Nürnberg, Flurstr. 7, Gastarzt,  
 a. im August 38 Berlin-Lankwitz; AeBB. Nürnberg und Umgeb.;  
 Staudt Hugo, Med.-Prakt., Würzburg, Ottostr. 6 b. Baverle,  
 F. 13. 8. 38; AeBB. Mainfranken-Mitte;  
 Stöckl Karl Georg, Med.-Prakt., Riezern b. Oberstdorf, Klinik  
 Dr. Bader,  
 F. 3. 8. 38; AeBB. Allgäu;  
 Stumpf Ferdinand, Dr. med., a. 3. Bad Rissingen, Privatklinik  
 Dr. Rabenberger,  
 F. 3. 9. 38; AeBB. Mainfranken-Ost;  
 Süß Karl, Dr. med., Ansbach, Turnstr. 27/2,  
 a. 16. 8. 38 München; AeBB. Ansbach und Umgebung;  
 Tiegel Max, Dr. med., Wehling a. See, Dorf-Wessel-Str. 117,  
 a. Trier; AeBB. Wolfratshausen u. Umgebung;  
 Weber Rudolf, Dr. med., Erlangen, Chir. Univ.-Klinik,  
 a. 1. 7. 38 Alsfeld (Hessen); AeBB. Erlangen-Fürth;  
 Weichung Alfred, Dr. med., Erlangen, Univ.-Frauenklinik,  
 a. 1. 9. 38 Herford; AeBB. Erlangen-Fürth;  
 Wollmann Bruno, Dr. med., Bertach b. Dr. Lindner,  
 a. 1. 9. 38 München; AeBB. Allgäu;
- Abgänge vom 1. bis 15. September 1938:**  
 Bartels Rudolf, Dr. med., Gauting, Gartenpromenade 7,  
 Gauarzt des RAD. (untersteht nicht mehr der AKA);  
 Berger Annb, Med.-Prakt., Mainkofen, Heil- und Pflegeanstalt,  
 v. 29. 8. 38 München, Bissenstraße 44/3;  
 Braker Robert, Dr. med., Regensburg,  
 am 1. 7. 38 vom RAD. als Arbeitsfeldarzt übernommen worden;  
 Burgdorf Gerda, Dr. med., Oberstdorf,  
 v. 23. 7. 38 Bovenau i. Volkstein;  
 Camerer Walther, Med.-Prakt., Würzburg, Senefelderstraße 12,  
 v. 1. 9. 38 Görtz, Städt. Krankenhaus;  
 Dietrich Hermann, Med.-Prakt., Würzburg, Josef-Schneider-Straße 2,  
 v. 1. 8. 38 Stettin, Städt. Krankenhaus, Chirurg. Abtlg.;  
 Dörfler Wilhelm, Dr. med., Fladungen, Rhön,  
 ab 1. 7. 38 als Arbeitsfeldarzt vom RAD. übernommen worden;  
 Drescher's Marianne, Dr. med., Treuchtlingen,  
 v. 23. 8. 38 Bad Godesberg, Pflittersdorfer Straße 103;  
 Eberhardt Hans, Med.-Prakt., Lindau-Mentin,  
 v. 15. 8. 38 München, Chirurg. Poliklinik;  
 Ewoldt Hans, Med.-Prakt., Erlangen, Univ.-Hautklinik,  
 v. 31. 8. 38 Lüneburg, Städt. Krankenhaus;
- Fleßa Karl, Dr. med., Selmbrechts,  
 am 1. 7. 38 aktiv in die Wehrmacht übernommen worden;  
 Fuchs Ernst, Dr. med., Olching, b. Dr. Rothwinkler,  
 v. 1. 7. 38 München, Pöschnerstr. 6/0 II.;  
 Gabbauer Alfred, Dr. med., Regensburg,  
 v. 15. 8. 38 St. Pölten bei Wien, Krankenhaus;  
 Gnoettner Josef, Dr. med., Peiting,  
 v. 30. 8. 38 München, Herzogstraße 63/1;  
 Hartung Ulrich, Med.-Prakt., Remben,  
 v. 13. 8. 38 Forst (Niederlausitz), Städt. Krankenhaus;  
 Heingeroth Heinrich, Med.-Prakt., Pabbenhelm,  
 v. 1. 9. 38 Salzwedel, Kreis-Krankenhaus;  
 Keller Hans, Dr. med., Bayreuth, Städt. Krankenhaus,  
 v. 1. 9. 38 Bonn, Univ.-Klinik;  
 Hueber Hermann, Dr. med., Ansbach, Heil- u. Pflegeanstalt,  
 v. 15. 8. 38 München;  
 Huber Hermann, Med.-Prakt., Kaufheuren,  
 v. 28. 8. 38 München, Truderinger Straße 83;  
 Kasper Johannes, Dr. med., Arzt i. R., Amberg,  
 v. Ende August 38 Seeheim a. d. B., b. Darmstadt, Billenstr. 5;  
 Kuestermann Heinz, Dr. med., Au (Gallertau),  
 v. 18. 8. 38 Bruchmühlbach;  
 Martin Alfred, Dr. med., Würzburg,  
 v. Dapoz, Deutsches Kriegerkrankenhaus;  
 Möllers Bernhard, Dr. med., Oberloch bei Dindelang,  
 am 1. 8. 38 als Arbeitsfeldarzt vom RAD. übernommen worden;  
 Orth Fridl, Med.-Prakt., Ansbach,  
 v. München;  
 Palmedo Alfred, San.-Rat Dr. med., Roth bei Nürnberg,  
 a. 29. 7. 38;  
 Pape Walter, Dr. med., Würzburg, Josef-Schneider-Straße 4,  
 v. 1. 9. 38 Kiel, Univ.-Frauenklinik;  
 Reinhold Ludwig, Dr. med., Bayreuth, Ludwigstr. 28,  
 am 1. 8. 38 als Oberstabsarzt (E) beim Heere eingestellt worden  
 und nach Chemnitz, Theaterstraße 1/3, versogen;  
 Rubrecht Hellmut, Dr. med., Regensburg,  
 am 1. 7. 38 vom RAD. als Arbeitsfeldarzt übernommen worden;  
 Schenl Florian, Dr. med., Fürstenseefeldbruck,  
 seit 1. 7. 38 Oberarzt der Polizei;  
 Schnitzer Lotte, Dr. med., Würzburg, Gardistenstr. 3/2,  
 v. 15. 8. 38 Braunschweig, Hennebergerstr. 2;  
 Schulte-Scherlebeck Johannes, Dr. med., Bischofsgrün,  
 v. 15. 8. 38 Ayrath i. Rhld.;  
 Schulze Max, Dr. med., Unteriemau b. Coburg,  
 v. 1. 4. 38 Berlin-Lichterfelde-Ost, Daffelsfelderweg 9;  
 Wendl Anton, Med.-Prakt., Vohr a. M.,  
 v. 31. 8. 38 München, Schwabinger Krankenhaus, Innere Abtlg.;  
 Würges Hans, Dr. med., Kassenarzt, Schweinfurt,  
 v. 13. 8. 38 Frankfurt a. M., Handwerkerstraße 22 (Praxiswechsel  
 nach § 21 ZulD.);  
 Würzburger Albert, Dr. med., Bayreuth, Kulmbacher Str. 103,  
 a. 16. 7. 38;
- Veränderungen vom 1. bis 15. September 1938:**  
 Kub Friz, Dr. med., Passau,  
 v. 30. 1. 38 Bamberg, Schellenbergerstr. 19 (a. 3. Krankenur-  
 laub); AeBB. Oberfranken;  
 Bärlchner Käte, Dr. med., Amberg,  
 v. 1. 8. 38 Regensburg, Furtmaurstr. 34, Hilfsärztin am Staatl.  
 Gesundheitsamt; AeBB. Oberpfalz;  
 Beer Herta, Dr. med., Tübing,  
 am 31. 8. 38 in Tübing niedergelassen (ohne Kassenzulassung);  
 AeBB. Wolfratshausen und Umgebung;  
 Berthold Ferdinand, Dr. med., Kassenarzt, Forchheim,  
 hat am 17. 6. 38 seine Kassenzulassung wieder aufgenommen (Ueber-  
 nahme in den RAD. ist nicht erfolgt); AeBB. Oberfranken;  
 Damm August, appr. Bamberg,  
 v. 3. 1. 38 Bilsbolen, Jungarzt am Amt für Volksgefundtheit;  
 AeBB. Niederbayern;  
 Denninger Margarethe, Dr. med., Würzburg, Zellerstr. 42 a,  
 B. 1. 2. 38, seit 1. 6. 38 Vol.-Ärztin an der Chirurg. Univ.-  
 Klinik; AeBB. Mainfranken-Mitte;  
 Deurer Wilhelm, Med.-Prakt., Würzburg,  
 v. 1. 9. 38 Augsburg, Städt. Krankenhaus, Chirurg. Abteilung;  
 AeBB. Augsburg u. Umgebung;

# Gallitophen

Reinecke

GEORG A. REINECKE, Fabrik pharm. Präparate, HANNOVER

## bei Leber- und Gallenleiden

Zusammensetzung:  
Pflanzenauszüge und Mineralsalze

### Wirtschaftlich!

Original-Flasche zu 100 g RM 1,42 o. U.

Ärztmuster und Literatur auf Wunsch!

Dessauer Josef, Dr. med., Nürnberg, Feldmarschall-Hindenburg-Platz 26, hat am 27. 8. 38 seine gesamte ärztl. Tätigkeit aufgegeben; AeBB. Nürnberg und Umgebung;

Decker Robert, abdr. Arzt, San. Koblbrud, B. 18. 1. 38; AeBB. Niederbayern;

Fellnermeier Johann, Med.-Prakt., Ruzenberg i. Ofr., v. 1. 9. 38 Straubing, Krankenhaus Mzburg; AeBB. Niederbayern;

Forster Max, Dr. med., Bodina, v. 25. 8. 38 Schleißheim; AeBB. München-Land;

Fredmahl Viktor, Dr. med., San.-Nat., Rembten, St.-Mang-Platz 3, am 1. 9. 38 in den Ruhestand getreten; AeBB. Allgäu;

Geb Kuboff, abdr. Arzt, Traunstein, Städt. Krankenhaus, Vol.-Arzt, B. 11. 2. 37; AeBB. Traunstein und Umgebung;

Geiger Werner, Dr. med., Nürnberg, Buchstr. 5, v. 1. 9. 38 Schwaig b. Nürnberg, Nürnberger Straße 2/1 (Gastarzt am Städt. Krankenhaus); AeBB. Nürnberg und Umgebung;

Gehner Hermann, Dr. med., Nürnberg, Sulzbacher Str. 61, hat am 31. 8. 38 seine gesamte ärztl. Tätigkeit aufgegeben; AeBB. Nürnberg und Umgebung;

Göb Hans, Dr. med., Memmingen, v. 1. 8. 38 Hof i. B., Kreuzsteinstr. 30; AeBB. Oberfranken;

Göb Vilus, Dr. med., Hügling, Vertr. v. Dr. Heinrich, B. 31. 12. 37; AeBB. Schwabau und Umgebung;

Grosch Gertrud, geb. Eichinger, Dr. med., Bad Neustadt a. b. Saale, B. 14. 6. 38; AeBB. Mainfranken-Ost;

Gruber Oswald, abdr. Arzt, Ingolstadt, Städt. Krankenhaus, All.-Arzt, B. 31. 8. 38; AeBB. München-Land;

Grünvecht Adolf, Dr. med., Nürnberg, Sulzbacher Straße 80, am 31. 8. 38 seine gesamte ärztl. Tätigkeit aufgegeben; AeBB. Nürnberg und Umgebung;

Hebrich Wilhelm, Dr. med., Fürth, Königstr. 130, v. 1. 9. 38 Fürth, Königstr. 137; AeBB. Erlangen-Fürth;

Hummel Walter, Med.-Prakt., Nürnberg, Flurstr. 17, seit 1. 9. 38 Nürnberg, Städt. Frauenklinik, Flurstr. 7; AeBB. Nürnberg und Umgebung;

### Änderungen im Verzeichnis der jüdischen Ärzte im Bereich der Ärztekammer Bayern

#### XI. Änderungsmeldung

109. Unter Hörstein ist zu streichen: Dr. Max Grabwohl, Hörstein, Schmittlgasse 48; am 14. 6. 38 nach Neunark verzogen.
110. Unter Nürnberg ist zu streichen: Dr. Max Schmeibler, Nürnberg, Pilsenerstr. 22; im Mai 1938 nach Uruguay ausgewandert.
111. Unter Bayreuth ist zu streichen: Dr. Huga Halzinger, Bayreuth, Richard-Wagner-Straße 41; am 5. 2. 38 nach Pilsen in der Tschetschlawakei verzogen.
112. Unter Bayreuth ist zu streichen: Dr. Albert Würzburger, Bayreuth, Kulmbacher Straße 103; am 16. 7. 38 verstorben.

Damit enden die Veröffentlichungen über Änderungen im Verzeichnis der jüdischen Ärzte. Mit dem 30. 9. 38 erlöschen die Bestellungen der jüdischen Ärzte. Auf die entsprechende Veröffentlichung an anderer Stelle wird verwiesen.

Reichsärztekammer — Ärztekammer Bayern

### Mit dem 30. September 1938 erlischt die Bestellung folgender jüdischer Ärzte:

Abler Siegfried, Dr. med., Bad Reichenhall, Franz-v.-Epp-Str. 12; AeBB. Traunstein und Umgebung;

Aischenheim Erich, Dr. med., Krailing, Schusterstr. 26; AeBB. Wolfratshausen und Umgebung;

Aub Kuboff, Dr. med., Augsburg, Burgmairstr. 2; AeBB. Augsburg und Umgebung;

Bauchwitz Siegmund, Dr. med., Bamberg, Hainstr. 7; AeBB. Oberfranken;

Benjamin Erich, Dr. med., Ebenhausen; AeBB. Wolfratshausen;

Berberich Hugo, Dr. med., Augsburg, Mozartstr. 7/1; AeBB. Augsburg und Umgebung;

Bernkopf Martin, Dr. med., Nürnberg, Kehlerpl. 3; AeBB. Nürnberg und Umgebung;

Bing Robert, Dr. med., Nürnberg, Tafelfeldstr. 27; AeBB. Nürnberg und Umgebung;

Bloch Anna, Dr. med., Aschaffenburg, Adolf-Hitler-Straße 17/3; AeBB. Mainfranken-West;

Buki Margarete, Dr. med., Oberpfaffenhausen; AeBB. Wolfratshausen und Umgebung;

Cramer Moriz, Dr. med., Coburg, Mohrenstr. 9 a; AeBB. Oberfranken;

Danziger Karl, Dr. med., Ruhmannsfelden (Abb.); AeBB. Niederbayern;

Davidson Otto, Dr. med., Linbau a. B.; AeBB. Allgäu;

Dessauer Adolf, Dr. med., Nürnberg, Pfälzerstr. 65/2; AeBB. Nürnberg und Umgebung;

Dessauer Josef, Dr. med., Nürnberg, Eichenborfstr. 25; AeBB. Nürnberg und Umgebung;

Dessauer Paul, Dr. med., Bamberg, Bintenwörth; AeBB. Oberfranken;

Dessauer Stefanie, Dr. med., Würzburg, Schillerstraße 8; AeBB. Mainfranken-Mitte;

Erlich Marian, Dr. med., Greifstadt i. Ust.; AeBB. Mainfranken-Ost;

Erlanger David, Dr. med., Nürnberg, Turnstr. 1; AeBB. Nürnberg und Umgebung;

Feberlein Siegmund, Dr. med., Nürnberg, Scheuerstr. 2; AeBB. Nürnberg und Umgebung;

Feuchtwanger Leo, Dr. med., Nürnberg, Heinerpl. 10; AeBB. Nürnberg und Umgebung;

Frank Hermann, Dr. med., Nürnberg, Rennweg 19/2; AeBB. Nürnberg und Umgebung;

Frank Jakob, Dr. med., Fürth, Hindenburgstr. 19; AeBB. Erlangen-Fürth;

Franckenburger Alex., Dr. med., Nürnberg, Egibienpl. 22; AeBB. Nürnberg und Umgebung;

Frommholz Isidor, Dr. med., Nürnberg, Neustädter Straße 22; AeBB. Nürnberg und Umgebung;

Graf Selma, Dr. med., Bamberg, Franz-Ludwig-Str. 16; AeBB. Oberfranken;

Gerst Ernst, Dr. med., Nürnberg, Gostenhofer Hauwstr. 49 a; AeBB. Nürnberg und Umgebung;

Gehner Hermann, Dr. med., Nürnberg, Sulzbacher Straße 61; AeBB. Nürnberg und Umgebung;

Goldschmidt Josef, Dr. med., Würzburg, Theresienstr. 6; AeBB. Mainfranken-Mitte;

Grünvecht Adolf, Dr. med., Nürnberg, Sulzbacher Str. 80/2; AeBB. Nürnberg und Umgebung;

# OERELIN

Wohlschmeckendes **REIN PFLANZLICHES**  
**EXPEKTORANS** ohne Narkotika. Bewährt bei  
 akuten u. chronischen Erkrankungen der Atmungsorgane.

**HUSTENSIRUP**  
**HUSTENTROPFEN**

100g  
 (Rm)  
 0,92

30g  
 (Rm)  
 0,68

Dr. Oehren & Co. • Oerelin-Fabrik • Berlin SW 61

- Gugenheim Jakob, Dr. med., Nürnberg, Fromannstr. 1; AeBB. Nürnberg und Umgebung;
- Guggenheimer Simon, Dr. med., Bad Neustadt; AeBB. Mainfranken-Ost;
- Guldbmann Carl, Dr. med., Nürnberg, Westtorgraben 5; AeBB. Nürnberg und Umgebung;
- Gunzenhäuser Hermann, Dr. med., Alschaffenburg, Ertbalstr. 9; AeBB. Mainfranken-West;
- Gutmann Bernhard, Dr. med., Würzburg, Neubaustr. 7; AeBB. Mainfranken-Mitte;
- Gutmann Emil, Dr. med., Coburg, Mohrenstr. 32; AeBB. Oberfranken;
- Hamburger Hermann, Dr. med., Wolnsach, Freisinger Straße 75; AeBB. München-Land;
- Hechinger Julius, Dr. med., Nürnberg, Königstr. 33-37; AeBB. Nürnberg und Umgebung;
- Hecht Siegmund, Dr. med., Nürnberg, Zuzubrstr. 15; AeBB. Nürnberg und Umgebung;
- Heilbrunn Bertold, Dr. med., Fürth, Marstr. 8/2; AeBB. Erlangen-Fürth;
- Heller Wilh., Dr. med., Nürnberg, Dessestr. 13; AeBB. Nürnberg und Umgebung;
- Heimann David, Dr. med., Nördlingen; AeBB. Mittel- und Nordschwaben;
- Hirsch Max, Dr. med., Schweinfurt, Ludwigstr. 8; AeBB. Mainfranken-Ost;
- Hirschmann Moriz, Dr. med., Nürnberg, Obere Birtheimerstr. 14; AeBB. Nürnberg und Umgebung;
- Hlenberg Hans, Dr. med., Würzburg, Am Nikolausspital 23; AeBB. Mainfranken-Mitte;
- Joachimczyk Julius, Dr. med., Oberklochau, Schulplaz 32; AeBB. Oberfranken;
- Joshua Manfred, Dr. med., Kissingen; AeBB. Mainfranken-Mitte;
- Kellermann Max, Dr. med., Bamberg, Hainstraße 4; AeBB. Oberfranken;
- Kochwinsky Alfred, Dr. med., Breitenberg; AeBB. Niederbayern;
- Lang Martin, Dr. med., Bamberg, Sophienstraße 18; AeBB. Oberfranken;
- Latte Baruch, Dr. med., Nürnberg, Allersberger Str. 61; AeBB. Nürnberg und Umgebung;
- Las Benno, Dr. med., Bad Kissingen, Menzelstr. 8; AeBB. Mainfranken-Ost;
- Lebermann Ferdinand, Dr. med., Würzburg, Goethestr. 1; AeBB. Mainfranken-Mitte;
- Levin Martin, Dr. med., Nürnberg, Königstr. 52; AeBB. Nürnberg und Umgebung;
- Lindenstein Louis, Dr. med., Nürnberg, Gostenhofer Hauptstraße 29; AeBB. Nürnberg und Umgebung;
- Loew Hugo, Dr. med., Nürnberg, Fürther Str. 34; AeBB. Nürnberg und Umgebung;
- Loewenheim Moriz, Dr. med., Nürnberg, Landgrabenstr. 119; AeBB. Nürnberg und Umgebung;
- Löwenstein Alfred, Dr. med., Ichenhausen, Marktstr. 61; AeBB. Memmingen und Umgebung;
- Loewenthal Fritz, Dr. med., Nürnberg, Königstraße 41; AeBB. Nürnberg und Umgebung;
- Luchs Raphael, Dr. med., Inaolshabi, Mautestr. 4; AeBB. München-Land;
- Mailänder Anna, Dr. med., Fürth, Bahnhofplaz 1; AeBB. Erlangen-Fürth;
- Mainzer Julius, Dr. med., Nürnberg, Luitpoldstraße 17/2; AeBB. Nürnberg und Umgebung;
- Mandelbaum Reda, Dr. med., Würzburg, Haugerring 12; AeBB. Mainfranken-Mitte;
- Mandelbaum Samuel, Dr. med., Schweinfurt, Friedenstr. 14; AeBB. Mainfranken-Ost;
- Marcuse Julian, Dr. med., Holzberg, Endorf; AeBB. Rosenheim und Umgebung;
- Masur Alfred, Dr. med., Coburg, Hans-Schemm-Str. 16; AeBB. Oberfranken;
- Mayer Sallo, Dr. med., Bad Kissingen, Bismardstr. 12 a; AeBB. Mainfranken-Ost;
- Meyer Oskar, Dr. med., Würzburg, Bismardstr. 19; AeBB. Mainfranken-Mitte;
- Meyerson Siegfried, Dr. med., Treuchtlingen, Bahnhofstr. 33; AeBB. Sübfranken;
- Mobel Alfons, Dr. med., Grabenflätt über Uebersee; AeBB. Traunstein und Umgebung;
- Mobel Richard, Dr. med., Eßl, Gaibacher Straße 42; AeBB. Wolfrauthausen und Umgebung;
- Mosbacher Emil, Dr. med., Nürnberg, Rothburger Str. 19; AeBB. Nürnberg und Umgebung;
- Müller Wilhelm, Dr. med., Nürnberg, Rankestraße 41; AeBB. Nürnberg und Umgebung;
- Müns Alfred, Dr. med., Bad Kissingen, Theresienstr. 7; AeBB. Mainfranken-Ost;
- Müns Abilivv, Dr. med., Bad Kissingen, Theresienstr. 7; AeBB. Mainfranken-Ost;
- Nathan Ernst, Dr. med., Nürnberg, Wesendorfer Straße 1; AeBB. Nürnberg und Umgebung;
- Rebel Julius, Dr. med., Augsburg, Kulturstraße 18; AeBB. Augsburg und Umgebung;
- Reuberger Fritz, Dr. med., Würzburg, Friedenstr. 28/1; AeBB. Mainfranken-Mitte;
- Röhrlinger Julius, Dr. med., Augsburg, Bahnhofstraße 5; AeBB. Augsburg und Umgebung;
- Settinger Martin, Dr. med., Nürnberg, Guntherstr. 5; AeBB. Nürnberg und Umgebung;
- Schmeier Fritz, Dr. med., Staltach (Obb.); AeBB. Schongau und Umgebung;
- Schmeider Ludwig, Dr. med., Nürnberg, Schreyerstr. 5; AeBB. Nürnberg und Umgebung;
- Seyenheimer Heinrich, Dr. med., Würzburg, Seelbergstr. 2; AeBB. Mainfranken-Mitte;
- Seyenheimer Maria, Dr. med., Würzburg, Friedenstr. 26; AeBB. Mainfranken-Mitte;
- Ortenau Gustav, Dr. med., Bad Reichenhall, Adolf-Hitler-Str. 2; AeBB. Traunstein und Umgebung;
- Peifer Hugo, Dr. med., Fürth, Hindenburgstr. 5; AeBB. Erlangen-Fürth;
- Piorowskiy Karl, Dr. med., Nürnberg, Kaiserstraße 37; AeBB. Nürnberg und Umgebung;
- Pöbler Hildegard, Dr. med., Nürnberg, Gleisbühstr. 1; AeBB. Nürnberg und Umgebung;
- Prager Michael, Dr. med., Fürth, Schwabacher Straße 28/2; AeBB. Erlangen-Fürth;
- Raff Julius, Dr. med., Augsburg, Bahnhofstr. 18 1/5; AeBB. Augsburg und Umgebung;
- Regensburger Albert, Dr. med., Nürnberg, Fürther Straße 9 a; AeBB. Nürnberg und Umgebung;
- Reichthaler Moriz, Dr. med., Nürnberg, Glockenbofstr. 28/2; AeBB. Nürnberg und Umgebung;
- Reis Adolf, Dr. med., Nürnberg, Pilotystr. 15/1; AeBB. Nürnberg und Umgebung;
- Robler Anna, Dr. med., Nürnberg, Lenbachstr. 4; AeBB. Nürnberg und Umgebung;
- Rosenmeyer Kurt, Dr. med., Grünwald b. München; AeBB. München-Land;
- Rosenthal Albert, Dr. med., Kempten, Königstr. 28/1; AeBB. Allgäu;
- Rothmann Gustav, Dr. med., Nürnberg, Kaiserstr. 37/2; AeBB. Nürnberg und Umgebung;
- Schilb Max, Dr. med., Nürnberg, Laufertorgraben 22; AeBB. Nürnberg und Umgebung;
- Schleisinger Eugen, Dr. med., Nürnberg, Karolinenstraße 6; AeBB. Nürnberg und Umgebung;
- Schwab Max, Dr. med., Nürnberg, Am Plärrer 3/2; AeBB. Nürnberg und Umgebung;
- Sedendorfer Ernst, Dr. med., Fürth, Adolf-Hitler-Str. 78; AeBB. Erlangen-Fürth;
- Seidenberger Leo, Dr. med., Nürnberg, Blumenstr. 3; AeBB. Nürnberg und Umgebung;
- Seidl Johanna, Dr. med., Scheuern b. Pfaffenhofen a. b. Flm; AeBB. München-Land;
- Sommer Leon, Dr. med., Nürnberg, Pefnersplaz 10; AeBB. Nürnberg und Umgebung;
- Späth Kurt, Dr. med., Nürnberg, Am Plärrer 4 a; AeBB. Nürnberg und Umgebung;
- Sprinz Robert, Dr. med., Würzburg, Dürerstr. 20; AeBB. Mainfranken-Mitte;
- Stein Berthold, Dr. med., Nürnberg, Fürther Straße 65; AeBB. Nürnberg und Umgebung;

# PURO-PINON

Thüringer Fichtennadel-Extrakt

garant. rein. Ögehalt 2,0 %

Versuchsproben kostenlos

Arztlich ständig verordnet

F. Ad. Richter & Cie. A.-G.  
Chemische Werke, Rudolstadt i. Thür.

Steinberger Leo, Dr. med., Bayreuth, Hans-Schemm-Platz 22; AeBB. Oberfranken;  
 Steinbühler Ludwig, Dr. med., Nürnberg, Bucherstr. 20 a; AeBB. Nürnberg und Umgebung;  
 Stern Karl, Dr. med., Fürth, Friedrichstr. 15; AeBB. Erlangen-Fürth;  
 Treumann Albert, Dr. med., Nürnberg, Contumazgarten 4; AeBB. Nürnberg und Umgebung;  
 Weischenblau Ludwig, Dr. med., Arnheim, Adolf-Hitler-Str. 48/49; AeBB. Mainfranken-West;  
 Vogel Justinus, Dr. med., Würzburg, Keesburgstr. 9 a; AeBB. Mainfranken-Mitte;  
 Wahl Siegfried, Dr. med., Bad Kissingen, Ludwigstr. 3; AeBB. Mainfranken-Ost;  
 Wardung Harry, Dr. med., Nürnberg, Allersberger Straße 62; AeBB. Nürnberg und Umgebung;  
 Webdigen Eva Johanna, Dr. med., Ass.-Arztin, Bad Kissingen, San. Abolant; AeBB. Mainfranken-Ost;

Weigert Kurt, Dr. med., Sonthofen, Altkäbterstr. 1; AeBB. Allg.;  
 Weil Max, Dr. med., Nürnberg, Diebstr. 1; AeBB. Nürnberg und Umgebung;  
 Weinstock Albert, Dr. med., Nürnberg, Gildisenhofstr. 84; AeBB. Nürnberg und Umgebung;  
 Weinstock Emil, Dr. med., Fürth, Bahnhofstraße 6; AeBB. Erlangen-Fürth;  
 Wienslowitz Hans, Dr. med., Dillingen, Weberstr. 14; AeBB. Mittel- und Nordschwaben;  
 Wildermörderer Samuel, Dr. med., Nürnberg, Adlerstraße 35/2; AeBB. Nürnberg und Umgebung;  
 Wille Franziska, Dr. med., Würzburg, Eisenboierstr. 1; AeBB. Mainfranken-Mitte;  
 Wolf Gustav, Dr. med., Nürnberg, Gugelstr. 96/1; AeBB. Nürnberg und Umgebung;  
 Würzinger Stebdan, Dr. med., Nürnberg, Fürther Str. 22/1; AeBB. Nürnberg und Umgebung;  
 Zeitler Martha, Dr. med., Augsburg, Reffelmarkt D 75/1; AeBB. Augsburg und Umgebung;

## Ärztchammer München und Landesstelle München der KVD

Bezirk: Die Stadt München

### Geheimrat Friedrich v. Müller zum 80. Geburtstag

Die Ärztekammer München gratuliert dem mit ihr seit Jahrzehnten auf das engste verbundenen Jubilär zu seinem Eintritt in das neunte Jahrzehnt auf das herzlichste! Sie gratuliert ihrem Kollegen!

Kaum ein Mitglied der Medizinischen Fakultät steht so lange und in so besonderer Form im ärztlichen Leben Münchens wie Friedrich von Müller. Er wurde geboren in Ansbach, erzogen in Augsburg, sein medizinisches Leben jedoch verdrachte er in den Hauptteilen in unserer Stadt. In München machte er sein Physikum, hier erwarb er die Approdation als Arzt und hier promovierte er bei Voit zum Doktor. Mit so vielen der späteren Münchener Kollegen saß er, um erinnernd nur einige Namen zu nennen, in den Kollegien von Baeyer, Jolly, Rüdinger, Voit. Hier wurden die Bindungen geschlossen in dem medizinischen Kreis Gleichaltriger, aber auch, der inneren Neigung entsprechend, der Kunst gehuldigt im Kreise junger Maler und Bildhauer. In den Häusern von Piloty, v. Hornstein, Baeyer, v. Zewel atmete der junge Mediziner die Lust von Münchener Kunst, Musik und Wissenschaft. Nach der Approdation kam die Ausreise von München: Würzburg, Klinik Gerhardt. Dort entstand die erste Auflage des Müller-Seifert-Taschenduch der medizinisch-klinischen Diagnostik. Immer noch von seinem Mitschöpfer redigiert, liegt dieses Taschenduch heute in 38. Auflage in den Händen der Ärzteschaft. Der Dozenten- und Professorenweg ging dann weiter über Berlin, Bonn, Breslau, Marburg, Basel, um 1902 trotz inzwischen erfolgter Rufe nach Berlin und Wien endgültig in München zu enden! Hier wurde der frühere Schüler zum Lehrer! Für die heranwachsende Generation im Kolleg, für die Münchener Ärzte in dem Ärztlichen Verein und in dessen Fortbildungskursen! Aus diesem wissenschaftlichen Kreis tritt v. Müller ein in den Kreis der Münchener ärztlichen Praxis in selbst ausübender Form, vor allem aber als Konsiliar, der stets bereit ist, jederzeit und jedem Kollegen mit der Fülle seiner Erfahrungen und der Schärfe seines diagnostischen Blickes in wirklicher gemeinsamer Arbeit dem Kranken zu helfen. Als Direktor des Städt. Krankenhauses links der Isar und Chef der II. Medizinischen Klinik wird v. Müller

Mitdetreuer aller von den Ärzten eingewiesenen Kranken. Zweimal tritt v. Müller als Rektor an die Spitze der Universität. 1914/15: ärztliche Missionen, große gutachtliche Tätigkeit auf dem Gebiete des Ernährungs- und des öffentlichen Gesundheitswesens charakterisieren diese Rektoratszeit. 1918/20: Wahrung der Interessen der Universität, Reorganisation des Universitätswesens unter Schonung des erprobten Alten, Wahrung der Würde des ganzen medizinischen Lebens und Standes trotz Umsturz und Revolution sind die Merkmale dieser zweiten Rektoratsperiode. In ihr fließt die Energie des für das Leben des Nächsten ringenden Arztes, die zähe Eraktheit des unerbittlichen Forschers zu jener hohen Männlichkeit zusammen, die auch in der Gefahr nicht zögert, die eigene Person voll und ganz für das als richtig Erkannte einzusetzen. Damit entstand ein besonderes Gefühl der inneren Verbundenheit zwischen v. Müller und seinen Münchener Kollegen! 1927 wird durch die Verleihung des Münchener Ehrendürgerrechts v. Müller noch enger der Münchener Gemeinschaft eingegliedert.

Wahrlich, es sind ungewohnt viele Fäden, die Friedrich von Müller an München und seine Ärzteschaft ketten! Niemals wollte er über der Ärzteschaft stehen, stets stand er in ihr als Lehrer, als Forscher, als Erzieher vieler ärztlicher Generationen, als Wahrer der Würde des Standes, damit aber als Arzt und Kollege in des Wortes wirklicher Bedeutung! Für all dies, was er uns in Wort, Tat und Beispiel im Laufe der 36 Jahre, da er zu uns Münchener Ärzten gehört, schenkte, sei diesem Mann an der neuen Lebenswende gedankt! Aus diesem Danke entspringt die Stärke unseres Wunsches, daß es uns, den Münchener Ärzten der alten und jungen Generation, vergönnt sein möge, den Münchener Kollegen, Geheimrat von Müller, noch viele Jahre den Unseren nennen zu dürfen!

Die Kriminalpolizeileitstelle München gibt bekannt:

1. „Nach Mitteilung verschiedener Münchener Ärzte tritt seit einigen Wochen ein Mann auf, der sich unter dem Namen Friedrich Bauer, geb. 1903, Morphium zu verschaffen sucht. Er bringt vor, daß er wegen Gesichtsnuralgie zum Morphium gekommen sei. Soweit bisher festgestellt werden konnte, sind die Angaben über seine Person falsch. Es handelt sich um einen Schwindler.“

# Lefortin

die wohlschmeckende

## Lipoid-Zellennahrung

Kleinpackung (100 gr) 95 Pfg.

Personenbeschreibung: Etwa 35 Jahre alt, klein bis mittelgroß, schlank, mageres leidendes Gesicht, scheuer Blick, bartlos, dunkles Haar, trug braunraien Anzug und spricht aberbayerischen Dialekt. In einem Falle soll er Augenglas getragen haben.

Ich bitte die Herren Ärzte, bei neuerlichem Auftreten dieses Mannes seine Festnahme durch die nächstgelegene Polizeibienstelle, unter Bezugnahme auf diese Ausschreibung, veranlassen zu wollen."

2. Widerruf: „Die Ausschreibung im Ärzteblatt für Bayern Nr. 22 vom 1. September 1938 Seite 333 (Unbekannter Krankenschneefällscher) ist erledigt. Der Täter konnte durch die Aufmerksamkeit eines hiesigen Arztes festgenommen werden.“

### Zur Beachtung!

Den Münchener Ärzten steht eine beschränkte Anzahl des Buches „Ratgeber für die Münchener Heimatforscher“ kastenlos zur Verfügung.

Das Buch gibt einen klaren und erschöpfenden Überblick über die für die Heimatforschung einer Großstadt wie München zu benutzenden Archive, Bibliotheken, Ämter, Dienststellen, wissenschaftlichen Institute, öffentlichen Sammlungen usw. mit genaue Hinweis auf die Bestände und Anleitungen zu ihrer Auswertung.

Abzuholen von 9—12 und 14—16 Uhr bei der Arbeitsstelle München für Volksforschung und Heimatziehung (Volksbildungskanzlei), München, Oberer Anger 17, Fernruf 13782.

Dr. Larenzer

### Ärztlicher Bereitschaftsdienst am Sonntag, den 2. Oktober (Sonntag vorm. 8 Uhr bis Montag vorm. 8 Uhr):

- Polizeirevier 1, 4: Dr. Hohenabl Nikolaus, Odeonsplatz 1, Tel. 28717;
- Polizeirevier 2: Dr. Seiffert Friedrich, Amalienstr. 33, Tel. 22804;
- Polizeirevier 3: Dr. Welter Lothar, Kaulbachstr. 51, Tel. 33170;
- Polizeirevier 5, 8, 9: Dr. Maurer Kuzla, Leopoldstr. 21, Tel. 32100;
- Polizeirevier 6, 7: Dr. Straubinger Franz, Genßstr. 1, Tel. 370782;
- Polizeirevier 10, 11, 12: Dr. Allwein Eugen, Wiener Platz 8, Tel. Nr. 40411;
- Polizeirevier 13, 17, 18: Dr. Dauberer Maria, Tegernseer Landstraße 208, Tel. 493504;
- Polizeirevier 14, 15, 16: Dr. Schuster Ernst, Josefsburgstr. 23, Tel. 41705;
- Polizeirevier 19, 20, 21: Dr. Hoffmann Heinrich, Heilmannstr. 21, Tel. 794493;
- Polizeirevier 22: Dr. Schmidt Walther, gen. Walbschmidt, Kavuzinerstraße 2, Tel. 43806;
- Polizeirevier 23: Dr. Herzog Anton, Sonnenstr. 18, Tel. 54418;
- Polizeirevier 24: Dr. Schneider Berta, Goethestr. 72, Tel. 58914;
- Polizeirevier 25, 26: Dr. Horn Wilhelm, Beramannstr. 62, Tel. 72232;
- Polizeirevier 27: Dr. Senger Carl, Mahmannstr. 6, Tel. 58622;
- Polizeirevier 28, 29, 30: Dr. Mikler Albert, Guntberstr. 21, Tel. Nr. 60243;
- Polizing: Dr. Bösch Paul, Polizing, Feldstr. 10, Tel. 80022.

### Ärztlicher Bereitschaftsdienst am Sonntag, den 9. Oktober (Sonntag vorm. 8 Uhr bis Montag vorm. 8 Uhr):

- Polizeirevier 1, 4: Dr. Holzappel Max, Tal 18, Tel. 20859;
- Polizeirevier 2: Dr. Weidner Rudolf, Dachauer Straße 45, Tel. 52468;
- Polizeirevier 3: Dr. Senger Gertrud, Heßstr. 34, Tel. 52470;
- Polizeirevier 5, 8, 9: Dr. Res Karl, Friedrichstr. 33, Tel. 33609;
- Polizeirevier 6, 7: Dr. Bätz Oskar, Elisabethstr. 9, Tel. 372402;
- Polizeirevier 10, 11, 12: Dr. Vorderberg Erna, Prinzregentenplatz 23, Tel. 43219;
- Polizeirevier 13, 17, 18: Dr. Drechsler Carl, Tegernseer Landstr. 21, Tel. 43648;
- Polizeirevier 14, 15, 16: Dr. Strohmaier Franz, Josefsburgstr. 16, Tel. 40582;
- Polizeirevier 19, 20, 21: Dr. Deschen Alexander, Wolfratshauser Straße 13, Tel. 73891;
- Polizeirevier 22: Dr. Soffrank Franz, Fraunhoferstr. 41, Tel. 296909;
- Polizeirevier 23: Dr. Heubel Wilhelm, Sackenstraße 3, Tel. 11934;
- Polizeirevier 24: Dr. Schred Otto, Schwanthalerstr. 40, Tel. 58751;
- Polizeirevier 25, 26: Dr. Penner Albert, Ganghoferstr. 2, Tel. 56973;
- Polizeirevier 27: Dr. Stollnertheuer Karl, Hirtenstr. 22, Tel. 57848;
- Polizeirevier 28, 29, 30: Dr. Niedermeyer Hans, Leisiger Str. 44, Tel. 60361;
- Polizing: Dr. März Martin, Bahnhofplatz 1, Tel. 80360.

### Veränderungsanzeigen der Ärztekammer München:

(Zeichenerklärung: AEBB. = Aertzt. Bezirksvereinigung, g. = gestorben, v. = verjogen nach, z. = zugezogen von)

#### Zugänge vom 7. bis 23. September 1938:

- Mubinger Luitbold, Dr. med., München, Wunderhornstraße 8/1, a. 22. 8. 38 von Tobitmoos;
- Emfenzeder Karl, Dr. med., München, Lindwurmstraße 5, a. 5. 9. 38 „Sabag“ Hamburg;
- Franz Bruno, Dr. med., München, Aufbrengerstr. 8, a. 1. 9. 38 von Dersbruck, Staatl. Gesundheitsamt;
- Gerloff Walter, Dr. med., München, Fürstenstraße 9/2, a. 1. 9. 38 von Düsseldorf, Hindenburgwall 8/9;
- Gröetner Josef, Dr. med., München, Herzogstraße 63/1, a. 31. 8. 38 von Peiting;
- Plagge Heinrich, Dr. med., München, Ungererstraße 38/1, a. 15. 8. 38 von Gera, Fönerstr. 2;

#### Abgänge vom 7. bis 23. September 1938:

- Greifenstein Adolf, Dr. med., München, Bettenloferstr. 4 a, v. 7. 7. 38 nach Königsberg;
- Girt Eduard, Dr. med., München-Obermensing, Lulsenstraße 22, lebt als Arzt im Ruhestand und gehört der AEBB. München-Band an;
- Hobrus Franz, Dr. med., München, Birchowstraße 14/3, gehört als Dauervertreter der Ärztekammer Berlin an;
- Mang Rudolf, Dr. med., München, Tengstraße 46, v. nach Greifswald (Pommern), Schützenstraße 14;
- Mörtlbauer Franz, Dr. med., München, Platenstraße 2/1 II., v. 1. 9. 38 nach Deggenhof, Städt. Krankenhaus;
- Rebmann Franz, Dr. med., München, Wendl-Dietrich-Straße 44/2, v. nach Landau;
- Rieger Bruno, Dr. med., München, Karlsplatz 4, v. nach Obermensing, Seinsheimstr. 5;
- van Roenen Robert, Dr. med., München, Schwanthalerstr. 88/3 b. Meier, v. 15. 9. 38 nach Erzingen (Baden), Dr. Fink;
- Paulisch Otto, Med.-Rat Dr. med., München, Sabsburgerstr. 7, a. am 12. 9. 38;
- Rieß Hanns, Dr. med., München, Menzinger Straße 26, v. 1. 9. 38 nach Kelheim;
- Röder Johannes, Dr. med., München, Senefelderstraße 13/2, a. 3. Vertreter in Sieamar, Schönau (Sa.), Revoigtstr. 29. Untersteht als Dauervertreter der Ärztekammer Berlin;
- Schmiedel Ernst, Dr. med., Wolfratshausen (Hartal), v. 9. 9. 38 nach Fischbachau bei Herrn Dr. Leib;
- Schopper Elselotte, Dr. med., München, Matblidenstr. 13/3, v. 15. 6. 38 nach Leipzig S 3, Windscheidstraße 24;

### Änderungen im Verzeichnis der jüdischen Ärzte im Bereich der Ärztekammer München:

Vom 7. bis 23. September 1938

- Girsch Arthur Josef, Dr. med. (Kassenarzt), München, Kavuzinerstraße 37/1, tritt ab 28. 9. 38 in den Ruhestand;
- Kupfer Martin, Dr. med., München, Thierschstraße 31, am 12. 6. 38 nach Palästina ausgewandert;
- Löwenthal Karl, Dr. med. (Kassenarzt), München, Schellingstraße 102/1, tritt ab 1. 9. 38 in den dauernden Ruhestand.

### Beilagen-Hinweis

Der Gesamtauflage dieser Ausgabe liegen fünf Prospekte bei, und zwar:

1. „Tussamag“ der Chem. Fabrik Tempelhof, Berlin-Tempelhof.
2. „Branchondrin“ der Bihopharm-Arzneimitelfabrik, Frankfurt am Main.
3. „Rejnl“ der Ciba AG., Berlin-Wilmersdorf.
4. Ein Prospekt der Chem. Fabrik Krewel-Leuffen G. m. b. H., Mettmann.
5. Ein Prospekt der Witwen- und Waisenkasse des Reichs- und Staatsdienstpersonals, München.

# Piano-Lang

Leistungsfähiger denn je, eine Auswahl wie noch nie. Tausch, Miete, Teilzahlung.  
**München** Kaufingerstr. 8/1 **Nürnberg** Hejnersplatz 9/1 **Augsburg** Annasir. 4/1 **Würzburg** Markt 13/1 **Coburg** Herrngasse 12 **Straubing** Franz-von-Epp-Str. 5/1 **Ingolstadt** Theresienstr. 18

## Amtsblatt der Ärztekammer und KDD, Landesstelle Bayern und der Ärztekammer und KDD, Landesstelle München

Verlag: J. S. Lehmann, München 15, Paul Henke-Straße 26, Fernsprechnummer 54691. — Bezugspreis jährlich RM. 3.—  
(einschl. Postgeld), Einzelheft RM. —.40. — Postcheckkonto München Nr. 129. — Hauptschriftleiter: Dr. H. Unger, Stell-  
vertreter: Dr. K. W. Kondeyne, beide Berlin SW 19, Lindenstraße 44, Fernsprecher: 174881. — Beauftragte Anzeigen-  
verwaltung: Waibel & Co., München.

### Inhalt:

An die Ärzteschaft im Bereich der Ärztekammer Bayern . . .	381	Selbsterkenntnis in der großen Berliner Ausstellung „Gesundes Leben — Frohes Schaffen“ . . . . .	389
Die technischen Voraussetzungen für den „Generalangriff gegen die Tuberkulose“ sind in idealer Weise geschaffen! . . .	382	Bayerische Umschau: Personalien . . . . .	390
Bericht über die 3. Arbeitstagung des Vereins „Deutsche Vollsheilkunde“ vom 23. bis 25. September 1938 zu Nürnberg . . . . .	382	Nachruf . . . . .	390
Der Familienstand der Kassenärzte in Bayern : . . . .	385	Arztekammer Bayern und Landesstelle Bayern der KDD. . .	391
		Arztekammer München und Landesstelle München der KDD. .	394

Das „Winterhilfswerk“ ist für uns ein Beweis, daß wir mehr sind als eine bunt zusammengewürfelte  
Menschenmasse, sondern daß wir uns alle miteinander verbunden fühlen in guten und in schlechten Tagen.

Adolf Hitler am 3. April 1935

## An die Ärzteschaft im Bereich der Ärztekammer Bayern.

### Meine Parteigenossen und Berufskameraden und -kameradinnen!

Dreieinhalb Millionen Volksgenossen sind nach unsäglichen Leiden ins Reich zurückgekehrt; sie danken  
jubelnd Adolf Hitler.

Als die Ostmark heimkehrte, ist mein Appell an Sie, nach besten Kräften zu helfen, in vorbildlicher Weise  
aufgenommen worden.

Heute bitte ich Sie wieder, noch mehr — entsprechend den Leiden unserer Volksgenossen in Sudeten-  
deutschland — zu geben. Sind doch im ganzen 10 Millionen Volksgenossen ins Reich heimgekehrt in diesem  
Jahr! — Das legt dem WSW. besondere Verpflichtungen auf.

Wir alle — jeder einzelne von uns — leben in des Reiches starker Gut; wir alle dürfen arbeiten, wir  
leben und mit uns unsere Familien.

Wir erleben des Deutschen Reiches größte Zeit; wir sind Zeitgenossen des größten Deutschen!

Aus tiefem Dankesgefühl gegenüber dem Schicksal, in unwandelbarer Treue und Anhänglichkeit zum  
Führer wollen wir bayerischen Ärzte mit an der Spitze des Volkes stehen, wenn es nun gilt, deutsche Männer,  
Frauen und Kinder feierlich ins heilige germanische Reich deutscher Nation aufzunehmen.

Spenden sind an die zuständigen Stellen des WSW. abzuführen; es steht aber nichts im Wege,  
wenn der einzelne Arzt seiner abrechnenden KDD.-Stelle den Auftrag gibt, einen bestimmten Betrag als  
Spende für das WSW. an die von ihm angegebene Stelle zu überweisen.

Heil Hitler!

Dr. Klipp

Ihre Tat kann von uns nur vergolten werden, indem wir Ihnen heute hier feierlich geloben, nie wan-  
kend in unserer Treue zu werden und bereit zu sein, für alles einzustehen und uns und unser Leben einzusetzen für  
Sie, mein Führer, für unsere nationalsozialistische Idee und für unser großes Deutsches Reich.

Pg. Frank bei der Begrüßung des Führers in Karlsbad  
am 4. Oktober 1938

# Die technischen Voraussetzungen für den „Generalangriff gegen die Tuberkulose“ sind in idealer Weise geschaffen!

Bekanntlich ist in der Abteilung „Erkenne dich selbst“ auf der großen Berliner Gesundheitschau „Gesundes Leben — Frohes Schaffen“ auch der seinerzeit in „Ziel und Weg“ Nr. 1/1937 angekündigte Apparat für Röntgenreihenaufnahmen als das Mittel der Wahl im Kampf um die praktische Ausrottung der Tuberkulose aufgestellt.

Trotz der politisch so ungeheuer großen letzten Tage und Wochen, die naturgemäß alle anderen Dinge weit in den Hintergrund drängen mußten, trotzdem noch keine Ausstellungs-Sonderzüge gefahren wurden und auswärtige Gruppenbesuche nicht stattfinden konnten, trotzdem jede Aufnahme RM. 2.— kostet, haben Lungenaufnahmen machen

lassen in der Zeit vom 24. September bis 9. Oktober — also in 16 Tagen —

3705 Volksgenossen,

die fast ausschließlich in Berlin beheimatet sind.

Das ist ein vielversprechender Anfang. Er beweist, wie groß das Interesse eines jeden Volksgenossen ist.

Das ist wahrhaftig eine Tat im Kampf gegen diese Volksseuche.

Wir werden laufend weitere Zahlen veröffentlichen.

Am Schluß der Ausstellung wird auch für diese Abteilung eine stolze Bilanz zu ziehen sein.

Ein Schritt vorwärts ist getan!

## Bericht über die 3. Arbeitstagung des Vereins „Deutsche Volksheilkunde“ vom 23. bis 25. September 1938 zu Nürnberg

Am 23. September 1938 wurde im Deutschen Hof zu Nürnberg die 3. Arbeitstagung des Vereins „Deutsche Volksheilkunde“ eröffnet.

Inmitten der großen Zahl von Ehrengästen von Partei, Staat, Wehrmacht, Stadt und dem kulturellen Leben konnte der Vorsitzende des VDD., Prof. Dr. Kötschau, den Reichsärztesführer Dr. Wagner und den Gauleiter Julius Streicher begrüßen.

Er sprach alsdann über die Aufgaben des VDD. und dieser Tagung. Er betonte, daß der Führer das Problem der Volksgesundheit tatkräftig angepackt habe, um es von den Kräften des Volkes aus zu lösen. Für die Partei habe sich die praktische Durchführung in der Form der Erziehung der Jugend ergeben, die in HJ. und BDM. zusammengefaßt sei, um sie körperlich und geistig zu stählen und hart zu machen für die Aufgaben, die die Zukunft dem deutschen Menschen stellen werde.

Darüber hinaus heißt die Forderung unserer Tage aber Vorsorge, und zwar Vorsorge für die Gesunden, die für den Staat wichtiger sei, als die Fürsorge für die Kranken. Die Vorsorge solle den gesundheitlich Gefährdeten ihr Selbstvertrauen wiedergeben. Zu diesem Zwecke müßten Uebungslager und Jungborne eingerichtet werden. Auch der sogenannte gesunde Mensch sei von einem Zustand ideeller Kraft und Gesundheit weit entfernt. Ärzte und Biologen, Wirtschaftler und Bauern haben sich im VDD. zusammengefunden und werden das Problem anpacken: „Gesundes Blut aus gesundem Boden.“ Der Führer hat den Weg gewiesen: Hin zur Natur. Neben dem Vierjahresplan der Technik muß der Tausendjahresplan der Volksgesundheit gesetzt werden. Auf diesem Gebiete hat vor allen Dingen in Deutschland Gauleiter Julius Streicher das Banner geführt und als Schirmherr des VDD. sich zu unzähligen Malen für die Forderungen der Volksgesundheit und der Volksheilkunde eingesetzt.

Bürgermeister Dr. Eickemeier begrüßte die Teilnehmer der Tagung namens des Oberbürgermeisters. Die Nürnberger Bevölkerung begrüße die Tagung in freudigem Stolz darüber, daß Nürnberg in den letzten Jahren Vorort und Mittelpunkt der Volksheilbewegung geworden sei.

Dann sprach Reichsärztesführer Dr. Wagner. Er legte dar, wie er als der vom Führer für die Volksgesundheit verantwortlich Eingesezte mit dem alten Vorkämpfer

der Volksheilkunde Julius Streicher schon mancherlei Meinungsverschiedenheiten gehabt habe, die aber, wie sich das für wahre Nationalsozialisten gehört, immer wieder eine Einigung gestatteten. Der Reichsärztesführer wies auf die großen Schwierigkeiten hin, die gerade er als Sachmann bei Ordnung des Gesundheitswesens gehabt habe. Bei aller Wichtigkeit der Einbauung der Volksmedizin in den Heilschatz der heutigen medizinischen Wissenschaft müßte doch, wenn das Vorbeugen wichtiger als das Heilen erkannt worden ist, auch die wissenschaftliche medizinische Diagnostik als einziges Hilfsmittel klarer Erkenntnis sorgfältig weiter gepflegt werden. Wie in der Politik und in der Wirtschaft lehnt der Nationalsozialismus auch in der Schulmedizin jedes Dogma ab, ebenso eindeutig aber auch Dogmen aller anderen einseitigen Richtungen. Nur das Wohl des ganzen Volkes kann richtunggebend sein. Alles muß in den deutschen Heilschatz eingebaut werden, was nach ernstlicher Prüfung dem Wohle des deutschen Volkes dient, ob diese Erkenntnisse nun von einem hochgelehrten Professor oder von einem Laien oder einem Kräuterweib kommen. Die nationalsozialistischen Aerzte dächten nicht mehr daran, Behandlungsformen wie die des Pfarrers Kneipp, der Homöopathie und ähnliche abzulehnen. In der Medizin ist eine Wandlung in den Methoden und Erkenntnissen im Entstehen. Unbestreitbar ist das Verdienst der medizinischen Wissenschaft, daß es ihr gelungen ist, die Mehrzahl der größeren Seuchen des 19. und der vorhergehenden Jahrhunderte erfolgreich zu bekämpfen, so daß sie heute keine Gefahr für das Volksganze mehr darstellen. Wir beobachten aber, daß das Einzelindividuum jetzt zwar älter als vor einigen Jahrzehnten zu werden pflegt, deshalb aber nicht in gleichem Maße gesünder oder leistungsfähiger. Sehr interessante Ergebnisse haben sich bei den im Rahmen der deutschen Arbeitsfront durchgeführten Betriebsuntersuchungen ergeben. Diese haben zu der Einsicht geführt, daß in bedauerlich weitem Umfange die Arbeiter der Faust schon im sogenannten besten Mannesalter in bedenklichem Grade in ihrer Arbeitsfähigkeit nachlassen. Dieser Tatsache müssen alle an der Volksgesundheit arbeitenden Faktoren dadurch gerecht werden, daß man die Abnützungsfehler, welche jahrzehntelange Arbeit im Organismus herbeiführt, rechtzeitig aufführt und ihrer Beseitigung zuführt. Allerdings nicht durch Arzneien und Einspritzungen, sondern dadurch, daß die gesund-

heitlich Gefährdeten beizeiten einer naturgemöhen Lebens- und auch Heilweise zugeführt werden. Dem Mißbrauch mit Genußgiften muß gesteuert werden. Hier liegt ein riesiges Gebiet und eine grandiose Erziehungsaufgabe vor, deren praktische Durchführung am besten durch Gliederungen der Partei erfolgen könnte. Die deutschen Aerzte wünschten der Tagung einen erfolgreichen Verlauf. Der Stellvertreter des Führers habe dem Reichsärzteführer sein Bedauern ausgesprochen, dienstlich am eigenen Erscheinen verhindert zu sein und sende den zu der Tagung Versammelten seine Grüße.

Die Grüße und Wünsche der bayerischen Ärzteschaft überbrachte der Landesleiter der Reichsärztekammer, Pg. Dr. Klipp. „Mit großem Interesse und aus vollem und ehrlichem Herzen verfolgen die Ärzte alle Erscheinungen im Kampfe für die Volksgesundheit. Jeder, der sich um dieses höchste Gut des Volkes bemüht, jeder, der sich anheißig macht, Volksgenossen auf ihrem Lebenswege gesundheitlich zu beraten, müsse sich stets bewußt bleiben, daß es sich dabei um wichtige und heilige Interessen des Volksganzen handle; jeder müsse nach seiner Kraft alles tun, um dieser schweren Aufgabe gerecht zu werden, so schwierig es auch sei, in diesen bewegten Tagen über sachliche Dinge zu verhandeln. Die Tagung möge eine Wehestunde werden, ein Stück der deutschen Ewigkeit möge über ihr schweben. Nichts Schöneres kann man sich vorstellen, als den Glauben an die Ewigkeit des deutschen Volkes und an den großen Deutschen, den Führer Adolf Hitler.“

Mit stürmischem Beifall begrüßt, nahm sodann der Frankenfürher Julius Streicher das Wort zu Ausführungen, die immer wieder jubelnden Beifall auslösten.

„Es ist das drittemal, daß wir hier zusammenkommen in Nürnberg. Man sieht hier ein starkes Wachsen und Sichausbreiten. Zum ersten Male waren es ganz wenige, zum zweiten Male waren es etwas mehr, und heute dürfen wir feststellen, daß von deutschen Hochschulen Männer hier sind, die man als Autoritäten bezeichnen kann. Heute ist die Zusammensetzung so, wie ich sie mir gewünscht habe. Als Gäste sind Männer und Frauen hier, die den Gelehrten begleiten als suchende Laien.“

Wir müssen uns erinnern, wie eine gewisse Junft von Demagogen und Menschen, die man als Pfaffen bezeichnen kann, erklärten: Was wollen denn jene Menschen? Sie stammen doch aus einem einfachen Haus. Die Herkunft dieser Menschen läßt uns ja erkennen, daß sie nie geeignet sind, ein Volk mit einer solchen Oberschicht wie uns zu führen. Medizin muß man gelernt haben und Politik muß man auch gelernt haben, sagten sie damals.

Wer die Geschichte aber kennt, weiß, daß alle großen Männer aller Zeiten vom Volke kamen und zunächst nur als Trommler kenntlich waren. Alles Große kommt aus dem Volke. Wirklich Großes kann nicht von oben her hereingesetzt werden. Es war ja und so wird es auch stets bleiben.

Diese einfachen Menschen bringen alles das mit, von dem man früher behauptete, man könne es sich nur auf der Hochschule aneignen. Da sind heute die Menschen, die zu sagen wagten, Adolf Hitler sei als einfacher geborener Mann nicht der geborene Staatsführer? Heute beugt sich jeder der Erkenntnis, daß er der größte Mensch aller Zeiten ist!

Der Führer ist mit Kräften ausgestottet, die ein Führer haben muß. Große Führer vermögen nicht nur ein Staatsgebilde zu errichten, sondern sie tragen in sich das Vermögen, ein Volk auch gesundheitlich richtig zu führen. Sie können es, wenn es körperlich und seelisch krank ist, wieder heilen und sie müssen, wenn es gesund ist, dafür sorgen, daß Krankheitskeime von ihm ferngehalten werden. Der Führer weiß, daß der Mann, der einmal ein Buch mit dem Titel „Der Untergang des Abendlandes“ schrieb, recht haben würde, wenn man sich nicht um die Gesundheit des Volkes kümmern würde. Wenn wir uns nicht darum gekümmert hätten, wären wir in wenigen Jahrhunderten in den Untergang hineinmorschiert.

Unser Staat ist heute ein Gefüge, von dem man sagen kann, daß er in der Lage ist, das Volk rein zu erholten auf Jahrhunderte.

Wir können uns zwar ruhig freuen, das Leben zu erhalten, aber was helfen uns alte Menschen, wenn wir keine Jugend mehr haben sollten? Ich hatte eine Mutter, die hat neun Kinder auf die Welt gebracht. Sie war die geborene Krankenpflegerin. Ich habe gesehen, wie meine Mutter Kranke behandelt hat, die allen Schwierigkeiten zum Troze wieder gesundeten.

Wer nicht selber im Leben schon Unangenehmes erlebt hat, der kann einen anderen nicht vor Unheil bewahren. Ich darf dem Schicksal danken, daß ich schon so vieles erlebt habe.“

Der Frankenfürher schöpfte jetzt aus einem reichen Leben eine Anzahl passender Beispiele, die seinen Zuhörern verdeutlichten und eindrücklich vor Augen führten, was Julius Streicher mit seinen Worten sagen wollte.

„Wenn es heute einen Antisemitismus nicht nur bei uns sondern in der ganzen Welt gibt, so nicht deshalb, weil Gelehrte Bücher darüber geschrieben haben, sondern weil der einfache Mann aus dem Volke sich dafür einsetzte. Es waren Menschen, die aus dem Volke gekommen sind und die die Fähigkeit hatten, das, was sie von dieser Idee verstanden hatten, weiterzugeben und einfach darüber zu sprechen.“

Wenn wir einen Erfolg haben auf dem Gebiete des Antisemitismus, so haben wir es in erster Linie den Laien zu verdanken. Mit dem Wissenschaftler muß also der Laie Hand in Hand gehen.

Diese Tagung wird ein großes Ergebnis haben für das Hirn und das Herz. Jede Tagung wird uns weiter hinführen zur Vollendung. Ich betone nochmals, daß es nicht möglich ist, daß die Wissenschaft ohne das Volk weitergeht.

Wer zum Volke spricht, möge sich einer einfachen Sprache bedienen und das ist vielleicht die größte Kunst. Der Führer versteht es, seinem Volke zuzusprechen und deshalb ist er der größte Mensch aller Zeiten.

Im Laufe der Zeit hat sich ein gewisses Laientum breitgemacht, das eine Gefahr wurde. Ein Heilverfahren darf nicht »spinnenden Menschen« überlassen werden.

Wir sind hier zusammengekommen, um gelehrte Männer sprechen zu lassen. Ich freue mich, daß der weit über die Grenzen berühmte Professor Wink aus Erlangen unter uns weilt und nun zu Ihnen sprechen wird.

Möge diese Tagung, deren GesamttHEMA lautet »Blut und Boden als Grundlage der Gesundheitsvorsorge«, Weihe empfangen von dem großen Geschehen, das sich abspielt.“

---

---

# Der Abtreiber ist Volksverräter!

---

---

Nach dieser Rede Gauleiter Julius Streichers, die mit starkem Beifall aufgenommen wurde, eröffnete die Reihe der Vorträge der Rektor der Universität Erlangen, Prof. Dr. Wink.

Er sprach über das Thema: „Die Unfruchtbarkeit der Frau.“

Er führte unter anderem aus:

Man müsse unterscheiden zwischen der absichtlichen Kinderlosigkeit und einer solchen, welche die Folge der Unfruchtbarkeit eines der beiden Ehepartner ist. In der Nachkriegszeit haben wir das erschütternde Schauspiel erlebt, daß die Geburtenziffern im Deutschen Reich immer weiter absanken. Von einer Geburtenziffer von 36 pro Tausend um die Jahrhundertwende kamen wir im deutschen Volk im Jahre 1933 auf den Tiefstand von 14 pro Tausend. Wenn seitdem auch erfreulicherweise infolge der bevölkerungspolitischen Maßnahmen des nationalsozialistischen Staates wieder ein Aufschwung zu erkennen ist, so daß im Jahre 1937 die Geburtenziffer wieder 19 pro Tausend betragen hat, so ist zwar eine Drosselung des Bevölkerungsrückganges und eine Steigerung der Geburtenzahl eingetreten, deren absolute Zahlen nicht unerheblich sind. Dennoch genügt auch die jetzige Geburtenziffer noch nicht einmal ganz zur Erhaltung des Bestandes, wir kommen vor allem in die Gefahr, ein überaltertes Volk, ein Volk der alten Leute zu werden.

Der Geburtenrückgang dokumentiert sich bei allen Völkern als eine schwere Krankheit des Volkskörpers; denn die Geschichte lehrt an genügend vielen Beispielen, daß am Ende des Geburtenrückganges das Volkschicksal des Unterganges steht.

Frankreich ist in Europa dasjenige Land, welches seinen Bestand nicht mehr aus der natürlichen Zunahme seiner bodenständigen Bevölkerung decken kann, sondern ihn nur kümmerlich durch die Zuwanderung aus östlichen Ländern und aus seinen Kolonien erhält.

Daß wir in Deutschland bezüglich der Geburtenziffern uns erfreulicherweise wieder auf dem aufsteigenden Ast befinden, daran ist außer den staatlichen Maßnahmen zweifelsohne auch der wirtschaftliche Aufschwung beteiligt. Wichtiger aber noch und letzten Endes ausschlaggebend wäre die Hebung des Willens zum Kinde in der Bevölkerung und die Abkehr von der materialistischen Einstellung auf die Einzelpersonlichkeit.

Bei dieser Sachlage ist es nun besonders bedauerlich, daß viele Frauen zwar sehr gern Kinder haben möchten, daß sie aber keine bekommen. Somit ist die unfruchtbare Ehe eine wichtige Position in dem Kampfe geworden, der gegen den Geburtenrückgang geführt wird. Dabei muß betont werden, daß die Behandlung der unfruchtbaren Frau heute keine aussichtslose Sache mehr darstellt, so daß man sagen kann, daß die rechtzeitige Inanspruchnahme erfahrener Ärzte die vorhandenen Hinderungsgründe für das Eintreten von Schwangerschaften beheben und damit das Glück vieler sonst gesunder und in ihrer Erbmasse wertvoller Menschen begründen kann.

Wenn man von einer Unfruchtbarkeit der Frau spräche, dürfe nicht vergessen werden zu erwähnen, daß in einem nicht geringen Hundertsatz der Fälle auch die Männer schuld an der Unfruchtbarkeit der Ehe sind, und daß die Frau durchaus nicht immer der schuldtragende Teil ist. Die Hauptursache solcher kinderloser Ehen ist die überstandene gonorrhöische Erkrankung des Mannes, die ein Austreten von Samenzellen verhindert, wenn die Geschlechtsdrüsen erkrankt waren. Es kann ferner der männliche Ehepartner der unfruchtbare Teil sein, wenn seine Samenzellen zu wenig zahlreich oder zu schwach entwickelt sind. Leider kommt es außerdem auch vor, daß beide Eheleute vollkommen gesund erscheinen und dennoch die Kinderlosigkeit nicht zu beheben ist. Dies beruht dann darauf, daß Mann und Frau so wenig körperlich har-

monieren, daß offenbar auch ihre Samenzellen keine Neigung haben, sich miteinander zu vereinigen.

Der Vortragende unterschied bei der Unfruchtbarkeit der Frau die angeborene und die erworbene Unfruchtbarkeit.

Gründe der angeborenen Unfruchtbarkeit können körperliche Mißbildungen der Zeugungsorgane sein. Von dem Grade dieser Hemmnisse wird es abhängen, ob die Unfruchtbarkeit eine absolute ist, oder ob es für sie einen Weg der Heilung gibt.

Bei der erworbenen Unfruchtbarkeit können die verschiedenartigsten Gründe und Voraussetzungen vorliegen: Es kann sich um Störungen der inneren Sekretion handeln, wobei außer der Hypophyse die Unterfunktion der weiblichen Geschlechtsdrüsen, der Eierstöcke, im Vordergrund steht. Obwohl die Natur wie bei allen Dingen der Fortpflanzung so auch beim Menschen eine ungeheure Verschwendung treibt, indem im Eierstock Zehntausende von Eiern zur Reife in der Anlage bereit sind, so gehen eben doch die meisten dieser Eier auf dem Wege zur Vereinigung mit der männlichen Zelle vorzeitig zugrunde, oder es werden überhaupt keine genügend reifen Eier produziert.

Die Hauptrolle bei der Unfruchtbarkeit der Frau spielt indessen das Heer der entzündlichen Vorgänge und sonstigen krankhaften Veränderungen in den weiblichen Gebärgorganen und ihrer Umgebung. Dahin gehören alle möglichen Entzündungen und Reizerscheinungen der äußeren Geschlechtsteile, sowie Reizzustände der Schleimhaut des inneren Raumes der Gebärmutter.

In diesem Zusammenhange wies der Vortragende auf den Schaden hin, der immer dann entstehen müsse, wenn Frauen während der Menstruation kalte Bäder nehmen oder während dieser Zeit besondere körperliche Anstrengungen, auch solche sportlicher Art, auf sich nehmen. Auch warnte er hierbei vor der Unsitte häufiger Spülungen, welche viele Frauen vornehmen, womöglich noch mit scharf wirkenden Chemikalien, welche von einer rührigen Industrie in großer Zahl und mit sehr geschickter Propaganda der Frauenwelt aufgeredet würden.

Er erwähnte ferner die Verschlechterung der Aussichten einer Schwängerung durch Verlagerung der Gebärmutter.

Das Hauptkontingent unfruchtbarer Frauen wird aber durch diejenigen gestellt, die das schwere Schicksal haben, daß sie im gebärfähigen Alter mit Gonorrhöe angesteckt werden. Die durch diese Erkrankung durch Jahre und Jahrzehnte veranlaßten Entzündungen in und an den Fortpflanzungsorganen verursachen eine solche Fülle von Empfängnis-hindernissen durch Zug- und Narbenwirkung der dadurch gesetzten entzündlichen Vorgänge, daß solche Frauen leider zu einem sehr erheblichen Hundertsatz trotz vielartiger Heilungsbestrebungen dauernd in ihrer Fruchtbarkeit geschädigt seien.

Die verhängnisvollste Rolle spielen dabei die entzündlichen Veränderungen im Eileiter. Verdickungen, Verwachsungsstränge und Verengerungen des lichten Raumes dieser verhältnismäßig engen Röhren bewirken, daß das weibliche Ei auf seinem Wege zur Gebärmutter an diesen Hindernissen scheitern und unbefruchtet zugrunde gehen muß.

Es wurde weiter auch auf den Einfluß von Giften hingewiesen, unter denen bezüglich der Häufigkeit der Mißbrauch des Nikotins an erster Stelle steht.

Es ist festgestellt, daß das Nikotin an sich die Funktion des Eierstockes schädigt und das weibliche Ei in seiner Reifung hemmt. Erfahrene Frauenärzte müssen häufig genug feststellen, daß das strikte Verbot des Nikotinmißbrauches allein genügt, um einer anscheinend unfruchtbaren Frau zum ersten Kinde zu verhelfen. Daß unter diesen Umständen auch der Nikotinmißbrauch während der Schwangerschaft das werdende Leben gefährdet, bedarf kaum noch besonderer Betonung.

Es ist bedauerlich, daß der Nikotingenuß mit einer beinahe bewundernswerten, oft auf künstlerischer Höhe stehenden Reklametechnik der heranwachsenden weiblichen Generation mit wunderschönen Bildern und dergleichen ins Unterbewußtsein eingehämmert wird. Je länger die heranwachsenden jungen Frauen körperlich besser erzogen werden, je mehr sie daran gewöhnt werden, sich einer natürlichen Lebensweise zu befleißigen durch ein Leben in Licht und Luft und bei genügender Bewegung mit dem Ziele einer Gesamterstarkung ihres Körpers, desto mehr wird auch die in ihren sozialen Folgen so verderbliche Unfruchtbarkeit der Frau verschwinden. Voraussetzung dafür ist aber auch die Rück-

kehr zu einer natürlichen und dem Nationalsozialismus angepaßten Denkungsart. Wenn die Frauen sich erst ohne Ausnahme bewußt sind, daß die sorgfältige Ausbildung des Körpers, die verständnisvolle Pflege und Erhaltung der Gesundheit ihrer Fortpflanzungsorgane eine unabwiesbare Pflicht gegenüber dem Volksganzen darstellt, und die Einsicht ein selbstverständliches Gemeingut bildet, daß jede deutsche Frau dem Volksganzen eine entsprechende Zahl von Kindern schuldet, dann wird die Erscheinung der unfruchtbaren Frau zur Ausnahme werden, dann werden wir wieder Geburtenziffern haben, die ein ewiges Deutschland verbürgen.

(Fortsetzung folgt.)

## Der Familienstand der Kassenärzte in Bayern

Von E. van Kann, Berlin

Das Land Bayern (ohne Pfalz) ist aufgeteilt in zwei Arztregisterbezirke, und zwar in

1. Bayern (ohne München)
2. München-Stadt.

Die Bereiche dieser Arztregisterbezirke decken sich mit den Bereichen der KDD-Landesstellen und der Ärztekammern.

Die Zahl der Kassenärzte, Stand vom 1. Januar 1938, beträgt

in Bayern (ohne München)	2600
in München-Stadt	762
	<hr/> 3362

Darin sind enthalten:

Kassenärzte mit ruhender Zulassung

in Bayern	39
in München-Stadt	28

und Ärzte, die nur zu den Ersatzkassen zugelassen sind

in Bayern	127
in München-Stadt	24

Eine Gliederung nach dem Familienstand ergibt folgende Zahlen:

Arztregisterbezirk	Gesamtzahl der Kassenärzte	von den Kassenärzten sind							
		ledig				verheiratet			
		ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden
Bayern (ohne München)	2600	285	2208	58	49	in v. H.			
München-Stadt	762	138	572	18	34	11.0	84.9	2.2	1.9
Bayern zusammen	3362	423	2780	76	83	12.6	82.7	2.3	2.4
Reichsdurchschnitt	31513	3709	26434	756	614	11.8	83.9	2.4	1.9

Zu Vergleichszwecken sind in vorstehender Übersicht Verhältniszahlen angegeben. Auffällig ist der große Unterschied zwischen den Ergebnissen des rein städtischen Arztregisterbezirkes München und dem übrigen Bayern. Während in München-Stadt 18,1 v. H. der Kassenärzte ledig sind, beträgt die Durchschnittszahl für das übrige Bayern nur 11,0 v. H. Die Zahl von 11,0 v. H. Ledigen wird im Reich noch in 8 Arztregisterbezirken (es gibt insgesamt 23) unterschritten. Die wenigsten ledigen Kassenärzte gibt es in Mecklenburg, nämlich nur 6,4 v. H., ferner in Schleswig-Holstein mit 7,8 v. H. Bei diesen Bezirken mit unterdurchschnittlichen Ledigen-Zahlen handelt es sich um Gebiete mit mehr oder weniger ländlichem Charakter. Je weitläufiger die Besiedlung, desto niedriger der Stand der Unverheirateten. Die Landpraxis verlangt demnach eine einsatzbereite Frau im Hause.

Bei den verheirateten Kassenärzten sind die Unterschiede zwischen Stadt und Land entsprechend groß, nämlich 75,1 v. H. in München-Stadt gegenüber 84,9 v. H. im übrigen Bayern. Berlin liegt mit 72,5 v. H. verheirateten Kassenärzten noch ungünstiger als die Stadt München. Den Höchstanteil an Verheirateten haben wiederum Mecklenburg mit 90,9 und Schleswig-Holstein mit 88,9 v. H.

Die Zahl der verheirateten Kassenärzte entspricht in Bayern ungefähr dem Reichsdurchschnitt, dagegen liegt die Zahl der Geschiedenen in München mit 4,4 v. H. verhältnismäßig hoch, nur Berlin hat noch einen gleich hohen Anteil von 4,4 v. H.

Die höchste Zahl der Kinder einer Familie beträgt in Bayern 12. Diese kinderreiche Familie wohnt in Achaffenburg und wird nur noch übertroffen von einer Arztfamilie mit 16 Kindern im Rheinland. Außerdem ist in Bayern und in der Stadt München noch je eine Familie mit 9 Kindern.

Bei einem Vergleich der v.-H.-Zahlen zeigen sich auch

Die Zahl der Kinder in den einzelnen Kassenärzterehe ist folgende:

Arztregisterbezirk	Kassenärzte (ohne Ledige)	von den Kassenärzten haben Kinder														
		0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	16	
Bayern (ohne München)	2315	519	553	624	355	169	54	27	7	5	1	—	—	1	—	
	v. H.	22.4	23.9	27.0	15.3	7.3	2.3	1.2	0.3	0.2	0.04	—	—	0.04	—	
München-Stadt	624	200	202	137	58	16	6	3	1	—	1	—	—	—	—	
	v. H.	32.0	32.4	22.0	9.3	2.6	1.0	0.5	0.16	—	0.16	—	—	—	—	
Bayern zusammen	2939	719	755	761	413	185	60	30	8	5	2	—	—	1	—	
	v. H.	24.5	25.7	25.9	14.0	6.3	2.0	1.0	0.3	0.2	0.07	—	—	0.03	—	
Reichsdurchschnitt	27804	5803	6192	7653	4778	2092	760	297	125	53	28	13	8	1	1	
	v. H.	20.9	22.3	27.5	17.2	7.5	2.7	1.1	0.4	0.2	0.1	0.05	0.03	—	—	

hier die großen Unterschiede zwischen Stadt und Land. Der Anteil der kinderlosen Ehen ist in der Stadt München mit 32 v. H. außerordentlich hoch und wird von Berlin mit 32,2 v. H. nur ganz wenig übertraffen. Den höchsten Anteil stellen in Bayern, wie auch im Reich, die Ehen mit 2 Kindern, nämlich 25,9 v. H. Während bei den Ein-Kind-Ehen die Stadt München mit 32,4 v. H. noch einen weiten Vorsprung gegenüber dem ländlichen Bayern mit 25,9 v. H. hat, ist es bei den Ehen mit 2 Kindern schon umgekehrt, nämlich 22,0 v. H. gegenüber 27,0 v. H.

Kinderreiche Arztfamilien, d. h. Ehen mit 4 und mehr Kindern, gibt es in München-Stadt 27 = 4,3 v. H. und im übrigen Bayern 264 = 11,4 v. H.

Die Gesamtzahl der Kinder aus Kassenarzteehe beläuft sich in Bayern auf 4862, und zwar:

4084 = 1,76 je Ehe im Arztregisterbezirk Bayern (ohne München)

778 = 1,25 je Ehe im Arztregisterbezirk München-Stadt.

Das ergibt für das ganze Land Bayern einen Durchschnitt von 1,65 Kindern je Ehe gegenüber 1,54 im Jahre 1935.

Im Reichsdurchschnitt ist die Zahl der Kinder der Kassenärzte von 1,73 im Jahre 1935 auf 1,86 je Ehe gestiegen. Die höchste Kinderzahl finden wir mit 2,41 je Ehe im Arztregisterbezirk Schleswig-Holstein. Selbst Berlin liegt mit 1,34 Kindern je Ehe noch etwas günstiger als München.

Nach Angabe des Statistischen Reichsamtes entfielen am 31. Dezember 1935 bei insgesamt 15 358 490 Ehen im Reich ungefähr 2,2 Kinder auf eine Ehe. Für den Fortbestand des Volkes reicht diese Zahl aber bei weitem nicht aus. Heute bezeichnet man als Vollfamilie nur die Familie mit 4 Kindern. Bekanntlich haben die Akademiker, Beamten und Angestellten immer weniger Kinder gehabt als die Bauern,

Landwirte, Handwerker und Arbeiter. Erstreulich ist aber die Feststellung, daß inzwischen auch bei den Ärzten besonders die Zahl der kinderreichen Familien größer geworden ist.

Zur Dervollständigung seien nach Angaben über den Familienstand der Kassenärzte in den bayerischen Großstädten gemacht.

Großstädte	Kassenärzte insgesamt	Von den Kassenärzten sind			
		ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden
München	762 v. H.	188 18.1	572 75.1	18 2.4	34 4.4
Augsburg	120 v. H.	11 9.2	100 83.3	5 4.2	4 3.3
Nürnberg	275 v. H.	33 12.0	231 84.0	6 2.2	5 1.8
Würzburg	79 v. H.	12 15.2	62 78.5	4 5.1	1 1.2
Bayerische Großstädte	1236 v. H.	194 15.7	965 78.1	33 2.7	44 3.5
Reichsdurchschnitt der Großstädte	13 250 v. H.	1 926 14.5	10 591 79.9	374 2.8	359 2.7

In Augsburg ist der Anteil der Ledigen verhältnismäßig günstig, auch in Nürnberg liegt er noch unter dem Durchschnitt. Würzburg hat dagegen viel ledige Kassenärzte und dementsprechend ist auch der Anteil der Verheirateten ungünstiger. Den höchsten Stand der ledigen hat von allen Großstädten im Reich Saarbrücken mit 20,7 v. H. und dann folgt Berlin mit 19,8 v. H. Die meisten verheirateten Kassenärzte hat Duisburg mit 92,2 und München-Gladbach mit 91,9 v. H.

Die Zahl der Kinder der Kassenärzte in den bayerischen Großstädten ist folgende:

Großstädte	Kassenärzte ohne Ledige	Von den Kassenärzten haben Kinder												
		0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	16
München	624 v. H.	200 32.0	202 32.4	137 22.0	58 9.3	16 2.6	6 1.0	3 0.5	1 0.2	—	1 0.2	—	—	—
Augsburg	109 v. H.	25 22.9	26 23.8	30 27.5	23 21.1	3 2.7	1 0.9	—	1 0.9	—	—	—	—	—
Nürnberg	242 v. H.	67 27.7	62 25.6	65 26.9	31 12.8	16 6.6	—	1 0.4	—	—	—	—	—	—
Würzburg	67 v. H.	15 22.4	15 22.4	19 28.4	10 14.9	7 10.4	—	—	1 1.5	—	—	—	—	—
Bayerische Großstädte zusammen	1 042 v. H.	307 29.5	305 29.3	251 24.1	122 11.7	42 4.0	7 0.7	4 0.4	3 0.3	—	1 0.1	—	—	—
Reichsdurchschnitt der Großstädte	11 324 v. H.	2 706 23.9	2 703 23.9	3 109 27.5	1 678 14.8	715 6.3	247 2.2	100 0.9	44 0.4	12 0.1	6 0.05	2 0.02	1 0.01	1 0.01

Die kinderlosen Kassenarzteehe und die Ehen mit 1 Kind sind in den bayerischen Großstädten verhältnismäßig zahlreich und dadurch liegen auch die Ehen mit mehr Kindern unter dem Reichsdurchschnitt der Großstädte. Da es in Bayern nur 4 Großstädte gibt, muß beachtet werden, daß

die Zahlen der Stadt München die Durchschnittsergebnisse sehr in die Höhe schrauben.

Interessant ist nach eine Gegenüberstellung der Kinderzahl je Ehe in den bayerischen Großstädten mit den Zahlen im bayerischen Landgebiet. Zur Dervollständigung sind in

# Gallitophen

Reinecke

GEORG A. REINECKE, Fabrik pharm. Präparate, HANNOVER

## bei Leber- und Gallenleiden

Zusammensetzung:

Pflanzenauszüge und Mineralsalze

Wirtschaftlich!

Original-Flasche zu 100 g RM 1,42 o. U.

Ärztmuster und Literatur auf Wunsch!

der letzten Übersicht auch Reichsdurchschnittszahlen mit angegeben.

Von den Kassenärzten (ohne Ledige) haben Kinder (in v. H.):

Zahl der Kinder	im Reich	in Bayern	in den	in den
	ohne Großstädte		Großstädten	bayrischen
	v. H.	v. H.	insgesamt	Großstädten
0 Kinder	18.8	21.7	23.9	29.5
1 Kind	21.2	23.7	23.9	29.3
2 Kinder	27.6	26.9	27.5	24.1
3	18.8	15.3	14.8	11.7
4	8.4	7.5	6.3	4.0
5	3.1	2.8	2.2	0.7
6	1.2	1.4	0.9	0.4
7	0.5	0.3	0.4	0.3
8	0.2	0.3	0.1	—
9	0.1	0.05	0.05	0.1
10	0.07	—	0.02	—
über 10 Kinder	0.04	0.05	0.01	—

Zahl der Kinder	im Reich	in Bayern	in den	in den
	ohne Großstädte		Großstädten	bayrischen
			insgesamt	Großstädten
In Gruppen				
zusammengefaßt				
0 Kinder	18.8	21.7	23.9	29.5
1—2	48.8	50.6	51.4	53.4
3—5	30.3	25.6	23.3	16.4
6 und mehr	2.1	2.1	1.4	0.8
Kinder	100.0	100.0	100.0	100.0

In Bayern beträgt die Zahl der Kinder der Kassenärzte im Landesdurchschnitt 1,65 je Ehe, gegenüber 1,81 ohne Großstädte und 1,37 nur der Großstädte. Die Fruchtbarkeit der bayerischen Großstadtkassenärzte liegt also fast 25 v. H. unter der der übrigen bayerischen Kassenärzte. Die Hauptlast trägt München.

## Selbsterkenntnis in der großen Berliner Ausstellung „Gesundes Leben — Frohes Schaffen“

In der Berliner Herbstausstellung „Gesundes Leben — Frohes Schaffen“ gibt der Reichsarbeitskreis für Gesundheitsführung einen Überblick über nationalsozialistische Gesundheitsführung und alles was im weitesten Sinne dazu gehört. Die unter Leitung des Hauptamtes für Volksgesundheit aufgestellte „Kerngruppe“ der Ausstellung behandelt das eigentliche Thema. Hier soll der Besucher etwas lernen, er erfährt — vielleicht erstmalig — was uns nationalsozialistischen Ärzten nicht seine Krankheit, sondern seine Gesundheit bedeutet! Es ist erfreulich, daß gerade dieser „lehrhafte“ Teil der Ausstellung, der in Thema und Gestaltung ausstellungsmäßig neue Wege geht, besonderes Interesse beim Besucher findet. Das ist ein gutes Zeichen für die Beachtung, die die Fragen der Gesundheitsführung im Volke einnehmen.

Ein Teil der Ausstellung ist immer umlagert, und der Besucher steht gern eine Stunde Schlange, um „dranzukommen“: die „Halle der Selbsterkenntnis“. Hier kommt ein jeder auf den „Prüfstand“. Mechanische Apparate registrieren sein Gewicht, seine Körpergröße, das Fassungsvermögen der Lunge, die Körperkraft usw., Untersuchungen, zu denen auch in der Praxis der Arzt nicht erforderlich ist, die der Heilgehilfe oder Sanitäter vornehmen kann — die aber zu einer vollständigen ärztlichen Untersuchung nötig oder zumindest erwünscht sind. Auf einer Registrierkarte nimmt der Geprüfte seine „körperliche Leistung“ mit nach Hause. Vielleicht mag das eine Spielerei sein, ausstellungsmäßig gesehen ist es eine kleine Sensation, und jeder, der am Prüfstand steht, hat seine Freude daran. Man darf auch annehmen, daß er der Aufforderung, die jede Registrierkarte trägt „Zeige die Karte auch deinem Arzt!“, bei nächster Gelegenheit nachkommen wird. Jedenfalls ist damit das Interesse an seiner körperlichen Leistungsfähigkeit geweckt. Und das ist schon etwas wert!

Die „Halle der Selbsterkenntnis“ hat noch eine zweite Abteilung, die Röntgenhalle. Hier kann sich der Besucher gegen einen geringen Unkostenbeitrag ein vollwertiges Rönt-

gengbild seiner Brustorgane anfertigen lassen. Das wird ermöglicht durch Ausstellung eines neuartigen oder erprobten Röntgengerätes für Reihenmessungen. Die Personalien des Besuchers werden auf das Röntgenbild mit aufgenommen, die Bilder werden noch technischer Bearbeitung lungenspezifisch überprüft und mit einem gedruckten Begleitschreiben dem Eigentümer nach einigen Tagen zugesandt. Die fachärztliche „Überprüfung“ besteht lediglich in Auswertung der einzelnen Bilder in 3 Gruppen: 1. Gesund, 2. Verdächtig, 3. Krank. Die drei entsprechend verschiedenen Begleitschreiben folgen dem Empfänger diese allgemeine Beurteilung seines Bildes in geschickter Form. Bei 2. und 3. wird der Patient sehr deutlich darauf hingewiesen, daß er mit dem Bilde zu seinem Arzt zu gehen hat! Der Vorgang des Röntgens beschränkt sich also rein auf die technische Herstellung des Bildes, die ärztliche Überprüfung gibt keinen Befundbericht, sondern nur einen Hinweis, ob der Untersuchte seinen Arzt aufsuchen muß. Alles Weitere bleibt absichtlich dem Hausarzt überlassen.

Dieser Röntgenteil der „Halle der Selbsterkenntnis“ ist keine Spielerei oder Sensation, er hat einen sehr ernsten und praktischen Hintergrund. Das hat sich in den ersten 2 Wochen der Ausstellung bereits erwiesen. Es wurden schon eine verhältnismäßig große Anzahl tuberkuloseverdächtige und auch aktiv-tuberkulöse Lungen festgestellt. Man muß natürlich annehmen, daß ein Teil dieser Kranken ihren Zustand kennen. Nachgewiesenermaßen sind aber ein Teil dieser kranken Befunde erstmalig hier aufgedeckt worden. Mag dieser Teil noch so klein sein (die Zahl wird sich im weiteren Verlaufe der Ausstellung selbstverständlich erhöhen), so ist allein damit diese „Halle der Selbsterkenntnis“ voll und ganz gerechtfertigt! Es ist ein Stück praktischer Gesundheitsführung. Auch in der Röntgenabteilung ist das Interesse der Ausstellungsbesucher ein erfreuliches Zeichen für die Aufklärungsarbeit des Amtes für Volksgesundheit und der NSD. Es ist erstaunlich, oder auch erfreulich, wie viele Männer und

# Deutsche Ärzte verwenden die heimische Heilpflanze!

Frauen sich hier röntgen lassen, weil sie wissen, was „Tuberkulose“ heißt und daß eine Tuberkulose nur durch eine Röntgenuntersuchung sicher zu erkennen ist. Hier bietet sich ihnen eine bequeme und billige Gelegenheit, die sie gern wahrnehmen. Häufig tritt eine ganze Familie zur Ausnahme an; oder es kommt ein Brautpaar, von dem sich meist nur der eine Partner röntgen läßt, weil der andere schon im Betrieb oder der Farmation röntgenuntersucht wurde.

Es bleibt abzuwarten, wie das Gesamtergebnis der Röntgen-Reihenaufnahmen bei Beendigung der Ausstellung ausfallen wird. Soviel steht aber heute schon fest, daß es sich hier nicht um eine Ausstellungssensation handelt, sondern um einen sehr ernstesten und wertvollen Beitrag zur Gesundheitsführung des Deutschen Volkes, dessen baldmöglichste Durchführung in großzügigster Weise sich alle Verantwortlichen angelegen sein lassen müssen.

## Bayerische Umschau

Der Reichsärztesführer dankt für das Geburtstags-geschenk der Bayerischen Ärzteschaft

Obwohl ich es schon mündlich getan habe, möchte ich Ihnen heute, wenn auch durch den Parteitag und Parteitagsarbeit verspätet, noch einmal herzlichst danken für Ihre und der bayerischen Ärzteschaft Glückwünsche und das Geschenk zu meinem Geburtstag.

München, den 17. September 1938.

Heil Hitler!

Ihr

gez.: Wagner

### Personalien

Professor Dr. Magnus, Direktor der Chirurgischen Universitätsklinik München, wurde auf dem 8. Internationalen Kongress für Unfallmedizin und Berufskrankheiten in Frankfurt a. M. zum Vizepräsidenten des ständigen Internationalen Komitees für Berufskrankheiten und Unfallmedizin gewählt.

Der Führer und Reichskanzler hat den Bezirksarzt in Tirschenreuth Dr. Josef Fuchsberger auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt.

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1938 wurden ernannt:

der Direktor der Kreis-Heil- und Pflegeanstalt Mainhofen Dr. Paul Reich zum Direktor der Kreis-Heil- und Pflegeanstalt Regensburg,

der Oberarzt der Kreis-Heil- und Pflegeanstalt Lohr a. M. Dr. Josef Wallrapp zum Medizinalrat I. Klasse bei der Kreis-Heil- und Pflegeanstalt Ansbach,

der Medizinalpraktikant bei der Kreis-Heil- und Pflegeanstalt Mainhofen Gottfried Reichart zum Assistenzarzt bei dieser Anstalt.

### Nachruf

Am Samstag, den 1. Oktober 1938, starb in einer Münchener Klinik völlig unerwartet Herr Dr. Hans Westermaier, prakt. Arzt in Beilngries. Dr. Westermaier hatte sich einer Nierensteinoperation unterziehen müssen und ist, bereits auf dem Wege der Genesung, durch eine plötzlich eingetretene Lungenembolie dahingerafft worden. Die Nachricht von seinem frühen Tode — er war erst 51 Jahre alt — hat allenthalben aufrichtige Trauer ausgelöst; denn er war als Arzt weit und breit beliebt, er genoß das undegrenzte Vertrauen seiner Patienten und war deshalb auch mit Arbeit dauernd überreich gesegnet. Er hat dieses Vertrauen auch voll und ganz verdient, denn er war nicht nur ein sehr strebsamer und auf seine Fortbildung bedachter Arzt, ein guter Diagnostiker und Therapeut, sondern er wirkte vor allem auch durch die Macht seiner Persönlichkeit und durch seine große Herzensgüte. Ihm war es wahrhaft gegeben, nicht nur den kranken Körper, sondern den ganzen Menschen zu behandeln. Seine eigene schwere Kriegsverletzung, infolge derer er ein Bein verloren hatte, machte ihm die Versorgung seiner großen Praxis oft recht schwer. Aber seine Berufstreue und Menschenfreundlichkeit ließen ihn die eigenen Beschwerden immer zurückstellen. Seinen Berufskameraden gegenüber war er der allzeit freundliche Berater, und die Ärzteorganisation hat ihm für seine treue Mitarbeit als Prüfungsarzt und als Beirat der Ärztlichen Bezirksvereinigung Oberpfalz und der KVD. Bezirksstelle Oberpfalz viel zu danken. Daß er als Frontkämpfer den größten Teil seiner beschiedenen Freizeit der Sanitätskolonne des DRK. und der Arbeit in der USD. widmete, war für einen Mann von der Einsatzbereitschaft des Kameraden Westermaier eine Selbstverständlichkeit.

Dr. Westermaier war Inhaber der höch-

sten Kriegsauszeichnungen, die sich ein Arzt verdienen konnte. Er hatte das EK. II. und I. Klasse und den Militär-San.-Orden II. und I. Klasse. Die Tatsache, daß es nur 13 Träger des Militär-San.-Ordens I. Klasse gibt, beweist, daß Dr. Westermaier auch im Kriege ein Mann von ganz ungewöhnlicher Unererschrockenheit und Tapferkeit war. Und doch war es charakteristisch für ihn, daß er neben diesen höchsten Mannestugenden gleichzeitig eine geradezu rührende Bescheidenheit besaß.

Die Beerdigung des Berufskameraden Dr. Westermaier, der eine Frau mit drei halbwüchsigen Kindern hinterläßt, fand am Dienstag, den 4. Oktober, in Beilngries statt. Die Anteilnahme der Bevölkerung war außergewöhnlich groß. Auch eine sehr große Anzahl von Berufskameraden war, zum Teil sehr weit, hergekommen, Offiziere und Ärzte der Wehrmacht feierten ihn als tapferen und hochverdienten Kriegskameraden. Für die Ärztekammer Bayern und für die Ärztliche Bezirksvereinigung Oberpfalz legte der Leiter der Ärztlichen Bezirksvereinigung Oberpfalz Kränze nieder. St.

Pg. Dr. Waldemar Baumer, Frauenarzt in Mühlhausen i. Thür., ist am 1. Oktober im 53. Lebensjahr verschieden.

Pg. Dr. Baumer ist schon vor seiner Parteizugehörigkeit ein Vorkämpfer der Deutschen Ärzteschaft im nationalsozialistischen Sinne gewesen; seine Interessen galten in seinen freien Stunden der Sozialversicherung und der Sicherstellung der Berufskameraden.

Ein lieber Kamerad, ein treuer Anhänger des Führers ist gestorben; wir, die wir ihn kannten und schätzen, halten sein Andenken in hohen Ehren.

Dr. Klipp.

## Wir empfehlen Ihnen

für Ihre laufenden Geldgeschäfte die Anlage eines **Scheckkontos**,

für Ihre Rücklagen die Anlage eines **Spar- oder Einlagenkontos**,

für dauernde Kapitalsanlage unsere **mündelsicheren Pfandbriefe**.

**BAYERISCHE VEREINSBANK** • Kredit- und Hypotheken-Bank

## Neue Büroräume für die Landesdienststellen

Am 17. 9. hat die Landesdienststelle die Büroräume nach dem  
Ärztelhaus Bayern in der Königinstraße 85 verlegt.

Im Ärztelhaus Bayern sind jetzt untergebracht:

1. Reichsärztekammer, Ärztekammer Bayern,
2. Kassendärztliche Vereinigung Deutschlands, Landesstelle Bayern,
3. Abrechnungsabteilung der Landesstelle Bayern der KVD,
4. Ärztliches Bezirksgericht Bayern,
5. Reichsarbeitsgemeinschaft für Heilpflanzenkunde und Heilpflanzenbeschaffung e. V.

Die Anschrift ist: München 23, Königinstraße 85. Fernruf: Amt München 35771/72.

Dr. Klipp

Zu wiederholtem Male weise ich darauf hin, daß Schreiben nicht persönlichen Inhalts ausnahmslos an die Dienststelle — und nie an persönliche Anschriften der Mitarbeiter oder unter deren Namen — gerichtet werden müssen, um eine ordnungsgemäße Erledigung finden zu können.

Insbesondere bei Terminsachen (Zulassung usw.) sind gerade in letzter Zeit Verzögerungen entstanden, die sich u. U. nur nachteilig für den Briefschreiber auswirken.

Heil Hiller!

Dr. Klipp

### Beiträge zur Reichsärztekammer!

Es wird darauf hingewiesen, daß am 1. Oktober 1938 die letzte Rate — für den Fall, daß von der Möglichkeit der Ratenzahlung Gebrauch gemacht wurde — fällig wurde.

Ich bitte noch bestehende Rückstände nunmehr umgehend an die Ärztekammer Bayern — München 23, Königinstraße 85, Postcheckkonto 5252 Amt München, überweisen zu wollen, da sonst die zwangsweise Beiziehung angeordnet werden müßte.

München, den 7. Oktober 1938, im 6. Jahr.

Reichsärztekammer, Ärztekammer Bayern

i. V.: Dr. König

### Honorar für die ärztliche Behandlung der sudetendeutschen Flüchtlinge

Die Kosten der ärztlichen Behandlung sudetendeutscher Flüchtlinge durch reichsdeutsche Ärzte werden durch Vermittlung der KVD den Ärzten bezahlt. Voraussetzung für die Übernahme der Behandlungskosten ist es, daß dem Arzt vom Kranken ein Ausweis vorgelegt wird, aus dem zu erkennen ist, daß es sich um einen sudetendeutschen Flüchtling handelt. Die Vorlage eines Ausweises erübrigt sich, wenn die Behandlung in einem Flüchtlingslager erfolgt oder wenn aus anderen Umständen zweifelsfrei zu erkennen ist, daß der Kranke sudetendeutscher Flüchtling ist.

Der Arzt hat auf seiner Rechnung den Vermerk „sudetendeutscher Flüchtling“ anzubringen. Die Rechnungen sind an die Abrechnungsstelle der KVD einzureichen. Sie sind nach Einzelleistungen unter Anwendung der Mindestsätze der Preugo auszustellen. Wegegeld und ärztliche Sachleistungen werden nach den örtlich geltenden Sätzen berechnet und bezahlt. Die Ausführung ärztlicher Sachleistungen (§ 29 VO.) bedarf der vorherigen Genehmigung durch die KVD, die bei der Ausübung des Genehmigungsrechtes nach den üblichen Richtlinien verfährt, aber nur dringend notwendige Sachleistungen genehmigt.

Die Abrechnungsstelle prüft die Rechnungen, die nach Einzelleistungen mit Mindestsätzen der Preugo abzüglich 20 v. H. bezahlt werden.

### Veränderungen im Kassenarztbestand des Arztregisterbezirkes Bayern

Im folgenden gebe ich die dem Arztregister Bayern im Monat September bekannt gewordenen Veränderungen betr. Kassenärzte bekannt:

#### A. Zulassungen nach § 21 ZulO.:

Dr. med. Max Dollkommer, von Schrodenhausen nach Altomünster zugezogen.

#### B. Aufgabe der Kassenpraxis:

SR. Dr. med. Anton Uhschneider, Peißenberg.  
SR. Dr. med. Viktor Frensch, Kempten.  
SR. Dr. med. Hans Schlickerrieder, Altomünster.  
Dr. med. Karl Lauter, Bergheim.  
Dr. med. Hans von Hertlein, Nördlingen.  
Dr. med. Aldert Weinstock, Nürnberg.  
Dr. med. Jakob Eugenheim, Nürnberg.  
Dr. med. Eugen Schlesinger, Nürnberg.  
Dr. med. Baruch Latte, Nürnberg.

#### C. Sonstige Veränderungen:

Dr. med. Joachim Schubert hat die Zulassung für Banreuth nicht angenommen.  
Dr. med. Fridolin Schwarz in Landshut übt ab 1. Oktober 1938 wieder Kassenpraxis aus.

#### D. Todesfälle:

Dr. med. Karl Gehm, Bad Kohlgrub.

E. Durch Bestallungsentzug scheiden folgende jüdische Ärzte aus der Kassenpraxis aus:

Dr. med. Erich Aschenheim, Krailling.  
Dr. med. Sigmund Bauchwitz, Bamberg.  
Dr. med. Hugo Berberich, Augsburg.  
Dr. med. Martin Bernkopf, Nürnberg.  
Dr. med. Robert Bing, Nürnberg.  
Dr. med. Moritz Cramer, Koburg.  
Dr. med. Otto Davidson, Lindau.

Dr. med. Adolf Dessauer, Nürnberg.  
 Dr. med. Paul Dessauer, Bamberg.  
 Dr. med. David Erlanger, Nürnberg.  
 Dr. med. Sigmund Federlein, Nürnberg.  
 Dr. med. Hermann Frank, Nürnberg.  
 Dr. med. Ernst Gerst, Nürnberg.  
 Dr. med. Selma Graf, Bamberg.  
 Dr. med. Emil Gutmann, Koburg.  
 Dr. med. Bernhard Gutmann, Würzburg.  
 Dr. med. Hermann Gunzenhäuser, Aschaffenburg.  
 Dr. med. Carl Guldmann, Nürnberg.  
 Dr. med. Hermann Hamburger, Wolnzach.  
 Dr. med. Julius Heching, Nürnberg.  
 Dr. med. Sigmund Hecht, Nürnberg.  
 Dr. med. David Heimann, Nördlingen.  
 Dr. med. Moritz Hermann, Nürnberg.  
 Dr. med. Max Hirsch, Schweinfurt.  
 Dr. med. Julius Joachymczyk, Oberkotzau.  
 Dr. med. Max Kellermann, Bamberg.  
 Dr. med. Alfred Koschminsky, Breitenberg.  
 Dr. med. Louis Lindenstein, Nürnberg.  
 Dr. med. Fritz Löwenthal, Nürnberg.  
 Dr. med. Alfred Löwenstein, Jochenhausen.  
 Dr. med. Hugo Löw, Nürnberg.  
 Dr. med. Rafael Luchs, Ingolstadt.  
 Dr. med. Samuel Mandelbaum, Schweinfurt.  
 Dr. med. Sally Mayer, Bad Kissingen.  
 Dr. med. Oskar Meyer, Würzburg.  
 Dr. med. Emil Mosbacher, Nürnberg.  
 Dr. med. Alphon Model, Grabenstätt.  
 Dr. med. Julius Nebel, Augsburg.  
 Dr. med. Julius Nördlinger, Augsburg.  
 Dr. med. Gustav Ortenau, Bad Reichenhall.  
 Dr. med. Hugo Peiser, Fürth.  
 Dr. med. Adolf Regensburger, Nürnberg.  
 Dr. med. Moritz Reichsthaler, Nürnberg.  
 Dr. med. Kurt Rosenmayer, Grünwald.  
 Dr. med. Albert Rosenthal, Kempten.  
 Dr. med. Leo Seidenberger, Nürnberg.  
 Dr. med. Leon Sommer, Nürnberg.  
 Dr. med. Leo Steinberger, Bayreuth.  
 Dr. med. Ludwig Deilchenblau, Arnstein.  
 Dr. med. Siegfried Wahle, Bad Kissingen.  
 Dr. med. Harry Warburg, Nürnberg.  
 Dr. med. Max Weil, Nürnberg.  
 Dr. med. Kurt Weigert, Sonthofen.  
 Dr. med. Hans Wienskowitz, Dillingen.  
 Dr. med. Gustav Wolf, Nürnberg.

München, 30. September 1938, im 6. Jahr

gez.: Dr. König

#### Ärztliche Sterbekasse Oberbayeren Land

In den letzten Monaten sind folgende Mitglieder der ärztlichen Sterbekasse Oberbayeren-Land gestorben: San.-Rat Dr. Ludwig Deisenhofer, Eisingdorf; San.-Rat Dr. Lorenz Schneider, München, Ebersbergstraße 12; Bezirksarzt Dr. Max Droßbach, Dachau; Dr. August Steven, Partenkirchen, Haus Hildegard; Dr. Walter Birkelbach, Wolfstrathausen, Sauerlacher Str. 308a; Dr. Wilhelm Zäch, München, Römerstr. 6/3; Dr. Adolf Eichenhofer, Mühlendorf am Inn; Dr. Erwin von Dessauer, Bad Wiessee.

Sämtliche Verstorbene waren gegen 3000 RM. Sterbegeld bei der Deutschen Ärzteversicherung a. G. Berlin versichert.

Das Sterbegeld wurde in jedem einzelnen Falle prompt an die Erben angewiesen.

#### Betr.: Ärztlicher Fortbildungskursus in Dresden

Der für Ende September vorgesehene Fortbildungskursus der Akademie für ärztliche Fortbildung Dresden über „Moderne medizinische Diagnostik“ mit klinischen Demonstrationen und Laboratoriumsarbeiten für praktische Ärzte am Rudolf-Heß-Krankenhaus in Dresden mußte aus organisatorischen Gründen auf die Zeit vom 31. Oktober bis 5. November 1938 verlegt werden.

Die Akademie für ärztliche Fortbildung in Dresden ist eine der vier in Deutschland geplanten Akademien und wurde Anfang dieses Jahres durch den Beauftragten des Reichsärztesführers für das ärztliche Fortbildungswesen ins Leben gerufen, um die Erkenntnisse und Ergebnisse der Gemeinschaftsarbeit am Rudolf-Heß-Krankenhaus einem größeren Kreis von Ärzten zugänglich zu machen. Aus diesem Grunde lehnt sich die Akademie mit den meisten ihrer Kurse eng an die Arbeiten des Rudolf-Heß-Krankenhauses an.

In seiner Zusammensetzung ist der Kursus ganz auf die Arbeiten des praktischen Arztes abgestellt, und neben den theoretischen Vorträgen stehen die praktischen Demonstrationen und Laboratoriumsarbeiten im Vordergrund.

Die Kursusgebühr beträgt 50 RM.

Anmeldungen und Anfragen sowie Vorlesungsverzeichnisse durch das Sekretariat der Akademie für ärztliche Fortbildung, Dresden A 1, Lingnerplatz 1.

#### Vorlesungsverzeichnis

Montag, 31. Oktober:

8.30—10 und 10.30—12 Uhr: Prof. Dr. Grote: Diagnostik und Beurteilung der Regulationsstörungen des Kreislaufs.

16—17 Uhr: Dr. Küchler: Technik der Elektrokardiographie.

17—18 Uhr: Dr. Küchler: Deutung des Elektrokardiogramms.

Dienstag, 1. November:

8.30—10 Uhr: Oberarzt Dr. Eastens: Funktionsprüfung der Nieren.

10.30—12 Uhr: Krankenvorstellung.

16—18 Uhr: Dr. Bertram: Methodik quantitativer Blutuntersuchungen (Kreislauf, Nieren).

Mittwoch, 2. November:

8.30—10 Uhr: Prof. Dr. Grote: Funktionsprüfungen des Kohlenhydratstoffwechsels.

10.30—12 Uhr: Dr. Bertram: Quantitative Harnuntersuchung.

Donnerstag, 3. November:

8.30—10 und 10.30—12 Uhr: Oberarzt Dr. Eastens: Diagnostik der Magen-Darm- und Pankreasfunktionsstörungen.

16—17 Uhr: Dr. Bertram: Methodik der Blutzuckerbestimmung.

17—18 Uhr: Dr. Kunze: Stoffwechsel bei Fastenkuren.

Freitag, 4. November:

8.30—10 Uhr: Prof. Dr. Grote: Gesamtstoffwechsel (Magersucht, Fettsucht, Grundumsatz).

10.30—12 Uhr: Prof. Dr. Grote: Lederdiagnostik.

16—17 Uhr: Oberarzt Dr. Eastens: Liquordiagnostik.

17—18 Uhr: Dr. Bertram: Laboratoriumsmethoden zum Eiweißstoffwechsel.

Sonnabend, 5. November:

8.30—10 Uhr: Prof. Dr. Grote: Blutbildiagnostik.

10.30—12 Uhr: Oberarzt Dr. Eastens: Blutbildiagnostik.

# Lefortin

die wohlschmeckende

## Lipoid-Zellennahrung

Kleinpackung (100 gr) 95 Pfg.

An alle Ärzte im Bereich der Ärztekammer Bayern ergeht die Bitte, alte und neue Rezepte, die vorzüglich heimische Drogen enthalten, einzusenden. Ärztekammer Bayern.

### Veränderungsanzeigen

Zeichenerklärung: AeBB. = Ärztliche Bezirksvereinigung; S. = Bestallung ab; F. = Fragebogen zur erstmaligen Meldung (bei Medizinalpraktikanten Fragebogen für AP. eingereicht am; g. = gestorben; v. = verzogen nach; j. = zurückgezogen von.

- Zillig Karl, Dr. med., Treuchtlingen, Albert-Deo-Schlageter-Str. 1,**  
S. 20. 2. 38; AeBB. Südranken;
- Junger Wilhelm, Dr. med., Weiden, Städt. Krankenhaus,**  
am 1. 7. 38 aus dem Städt. Krankenhaus ausgetreten, s. 3.  
Bertr. v. Dr. Nechl, Weiden; AeBB. Oberpfalz;
- Kaßner Willi, Dr. med., Würzburg, Uhländstr. 15,**  
S. 7. 3. 38; AeBB. Mainfranken-Mitte;
- Klobe Helmut, Dr. med., Schweinfurt, Markt 15/2,**  
bis 30. 9. 38 Inf.-Rekt. 95 in Hildburghausen; AeBB. Mainfranken-Ost;
- Knörner Eduard, Med.-Prakt., Bamberg, Städt. Krankenhaus,**  
v. 31. 7. 38 Schweinfurt; AeBB. Mainfranken-Ost;
- Königsbed Max, Dr. med., Bad Wiessee,**  
seit 1. 9. 38 keine ärztliche Tätigkeit mehr; AeBB. Volkstrah-  
hausen und Umgebung;
- Kramer Wilhelm, Dr. med., Kassenarzt, Bannland,**  
v. 15. 4. 38 Böhler b. Karlstadt; AeBB. Mainfranken-West;
- Kraus Josef, Dr. med., Schwandorf,**  
v. 18. 8. 38 Weiden, Städt. Krankenhaus, All.-Arzt;  
Oberpfalz;
- Krieger Heinz, Dr. med., Kassenarzt, Kronach,**  
v. 15. 7. 38 Kaufbeuren; AeBB. Allgäu;
- Lang Richard, Dr. med., Kassenarzt, Gunzenhausen,**  
v. 24. 8. 38 Eggenfelden; AeBB. Niederbayern;
- Leßmeister Alfons, Med.-Prakt., Nürnberg, Flurstr. 17,**  
v. 9. 8. 38 Sanatorium Hausheim; AeBB. Niederbayern;
- Leindgens Hermann, Dr. med., Würzburg, Hindenburgstr. 20,**  
v. Würzburg-Heidingsfeld, Klingenstr. 16; AeBB. Mainfranken-  
Mitte;
- Larenz-Gayle Ilse, Dr. med., Bayreuth, Richard-Wagner-Str. 33,**  
bat am 23. 8. 38 ihre Privatpraxis eröffnet; AeBB. Oberfranken;
- v. Pöschel Erik, Dr. med., Kassenarzt, Holzheim,**  
v. Mitte Mai 38 Pfaffenhausen, Rath; AeBB. Memmingen und  
Umgebung;
- Mainzer Julius, Dr. med., Nürnberg,**  
seit 30. 8. 38 keine ärztliche Tätigkeit aufgegeben; AeBB. Nürn-  
berg u. Umgebung;
- Mäusel Rudolf, Dr. med., Rosenheim,**  
v. 1. 5. 38 Kolbermoor, b. Dr. Funkenis; AeBB. Rosenheim und  
Umgebung;
- Molitoris Helmut, Dr. med., Schwabach,**  
v. 15. 8. 38 Fürth i. B., Städt. Krankenhaus; AeBB. Erlangen-  
Fürth;
- Obermayer Ludwig, Dr. med., Nürnberg, Schreiberstr. 5,**  
bat am 31. 8. 38 seine gesamte ärztl. Tätigkeit aufgegeben;  
AeBB. Nürnberg und Umgebung;
- Oswald Lydia, avvr. Arzt, Bayreuth, Gesundheitsamt,**  
v. 1. 9. 38 Mühlbart, Staatl. Gesundheitsamt; AeBB. Rosenheim  
und Umgebung;
- Ott Richard, avvr. Arzt, Bamberg, Städt. Krankenhaus,**  
v. 1. 3. 38 Hochstadt b. Lichtenfels, Krankenhaus; AeBB. Ober-  
franken;

- Pfeifer Adolf, Med.-Prakt., Nürnberg, Subrunstr. 29,**  
seit 1. 9. 38 Städt. Krankenhaus, bisher Städt. Frauenklinik;  
AeBB. Nürnberg und Umgebung;
- Pöhlmann Gottlieb, avvr. Arzt, Dachau b. München,**  
S. 25. 3. 38; AeBB. München-Land;
- Reich Karl, Dr. med., Kassenarzt, Mittelsbafen,**  
v. 11. 7. 38 Gelfelsbrönn, vrakt. Arzt; AeBB. Niederbayern;
- Ris Franz, Med.-Prakt., Ansbach, Heil- u. Pflgeanstalt,**  
v. 16. 8. 38 Nürnberg, Sulzbacher Straße 35; AeBB. Nürnberg  
und Umgebung;
- Rab Franz, Dr. med., Kaufbeuren,**  
v. 11. 7. 38 Immenstadt, Bezirkskrankenhaus, All.-Arzt; AeBB.  
Allgäu;
- Seubert Anton, Dr. med., Erlangen, Univ.-Obrenklinik,**  
S. 18. 7. 38; AeBB. Erlangen-Fürth;
- Strab-Berger Alfred, Dr. med., Cham, Staatl. Gesundheitsamt,**  
v. 1. 9. 38 Rosenheim, Staatl. Gesundheitsamt; AeBB. Rosen-  
heim und Umgebung;

### Für unser Rezeptbuch: Vorschläge für die Verwendung deutscher Heilpflanzen (zum Herausstrennen)

#### Diuretica

#### Species diureticae DAB. 6:

Radix Levistici  
Radix Ononidis  
Radix Liquiritiae  
Fructus Juniperi aa 25,0  
Kasse 0.80 RM.  
Privat 1.33 RM.

#### Species diureticae Pharm. Helvetic. V:

Fruetus Anisi vulg. 5,0  
Fructus Juniperi 20,0  
Fructus Petroselini 5,0  
Herb. Violae tricoloris 10,0  
Radix Levistici  
Radix Liquiritiae  
Radix Ononidis aa 20,0  
Kasse 1.15 RM.  
Privat 1.43 RM.

Folia Betulae 20,0  
Folia Menth. pip. 10,0  
Folia Uvae Ursi 15,0  
Corf. Fruct. Phaseoli  
Herb. Anserinae  
Herb. Equiseti aa 10,0  
Herb. Herniariae 15,0  
Radix Petroselini 10,0  
Kasse 1.10 RM.  
Privat 1.38 RM.

Inf. Herb. Solidagin. Virgaur. 10,0/100,0  
Ds. im Laufe eines Tages zu nehmen  
Kasse 1.15 RM.  
Privat 1.18 RM.

Desintizien der Haruorgane:  
Decocf. Uvae Ursi 20,0/175,0  
Sir. spl. ad 200,0  
Ds. 3mal täglich 1 EBloffel  
Kasse 1.33 RM.  
Privat 1.36 RM.

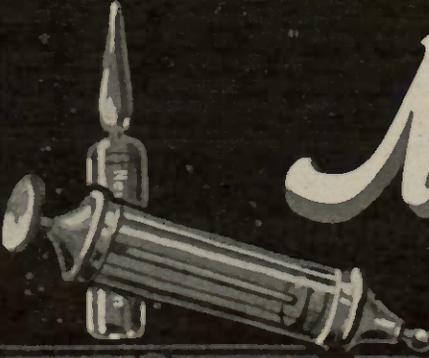
Deröffentlichung erfolgte schon einmal in Nr. 23, S. 355

Krewel Krewel Krewel Krewel Krewel Krewel Krewel Krewel Krewel

Klein-Injektion bei Ischias

# Neurischian

auch bei anderen Neuralgien  
(Intercostal-, Brachial-, Trigemini-Neuralgien, Lumbago)



Krewel Krewel Krewel Krewel Krewel Krewel Krewel Krewel Krewel

Ubschneider Anton, San.-Nat., Feißenberg,  
 dat am 30. 8. 38 seine Kassenpraxis aufgegeben und ist in den  
 Ruhestand getreten; AeBB. Schongau und Umgebung;  
 Ubschneider Gebhard, Dr. med., Kassenarzt, Feißenberg,  
 hat am 30. 8. 38 die väterliche Praxis übernommen; AeBB.  
 Schongau und Umgebung;  
 Walter Emma, Dr. med., Regensburg, Reichstr. 31,  
 v. 16. 8. 38 Rivingen a. N., b. Dr. Distla; AeBB. Mainfranken-  
 Mitte;  
 Weber Georg, appr. Arzt, Kronach, Bezirkskrankenhaus,  
 B. 16. 8. 38; AeBB. Oberfranken;  
 Weber Josef, appr. Arzt, Passau, Städt. Krankenhaus,  
 B. 1. 12. 37; AeBB. Niederbayern;  
 Weigt Adolf, Dr. med., Bahrenth, Heil- und Pflegeanstalt,  
 v. 17. 6. 38 Stammbach, Vertr. d. verst. Dr. Sajelmayer;  
 AeBB. Oberfranken;

Wendel Friedrich, Dr. med., Selb,  
 v. 17. 8. 38 Marktweiden, b. Dr. Raps; AeBB. Oberfranken;  
 Weigand Richard, Dr. med., Kronach,  
 v. 1. 7. 38 Forchheim, Städt. Krankenhaus; AeBB. Oberfranken;  
 Wigger Florens, Geh.-Nat. Dr. med., Garmisch-Partenkirchen,  
 am 10. 8. 38 seine ärztl. Tätigkeit aufgegeben; AeBB. Schongau  
 und Umgebung;  
 Würzinger Stephan, Dr. med., Nürnberg, Fürther Straße 22,  
 hat am 31. 8. 38 seine gesamte ärztl. Tätigkeit aufgegeben;  
 AeBB. Nürnberg und Umgebung;  
 Zwerns Gregor, Dr. med., Kaiserarzt, Bergheim, vorher Würz-  
 burg,  
 seit 30. 8. 38 zu allen Kassen zugelassen; AeBB. Mainfranken-  
 Mitte;

## Ärztekammer München und Landesstelle München der KVD Bezirk: Die Stadt München

### Dr. Hans Carossas Dank

Die Ärztekammer München hat dem Dichterarzt Dr. Hans Carossa zu der Verleihung des Goethepreises 1938 die besten Glückwünsche übermitteln.

Dr. Hans Carossa hat dem Leiter der Ärztekammer München nachstehendes Handschreiben zukommen lassen:

„Sehr verehrter, lieber Herr Kollege Lorenzer! Ihnen und der Münchener Ärzteschaft sage ich meinen herzlichsten Dank für die Glückwünsche, die Sie mir anlässlich der Zuerkennung des Goethepreises ausgesprochen haben. Ich habe diesen Ruf mit inniger Freude empfangen und wünsche der Münchener Ärzteschaft, der anzugehören auch ich die Ehre hatte, eine segensreiche Gegenwart und Zukunft.

In treuer Verbundenheit

Heil Hitler!

Ihr ergebener

Hans Carossa.“

Alle Münchener Kassenärzte, die in der Zeit nach dem 30. Juni 1938 zu Wehrmachtsübungen einberufen wurden und ihre Praxis nicht selbst ausüben konnten, werden ersucht, dies der Landesstelle München schriftlich anzuzeigen. Es ist dabei anzugeben:

1. Genäue Dauer der militärischen Uedungen.
2. Familienstand (ledig, verheiratet, Zahl der Kinder unter 21 J.).
3. Etwaiger Gehalt, Ruhegehalt oder Aufwandsentschädigung, Gehalt und Uedungsgelder sowie sonstige laufende Bezüge, welche die Wehrmacht aus Anlaß der Einberufung bezahlt hat.

Dr. Lorenzer.

### Honorar für die ärztliche Behandlung der sudetendeutschen Flüchtlinge

Die Kosten der ärztlichen Behandlung sudetendeutscher Flüchtlinge durch reichsdeutsche Ärzte werden durch Vermittlung der KVD den Ärzten bezahlt. Voraussetzung für die Übernahme der Behandlungskosten ist es, daß dem Arzt vom Kranken ein Ausweis vorgelegt wird, aus dem zu erkennen ist, daß es sich um einen sudetendeutschen Flüchtling handelt. Die Vorlage eines Ausweises erübrigt sich, wenn die Behandlung in einem Flüchtlingslager erfolgt oder wenn aus anderen Umständen zweifelsfrei zu erkennen ist, daß der Kranke sudetendeutscher Flüchtling ist.

Der Arzt hat auf seiner Rechnung den Vermerk „sudetendeutscher Flüchtling“ anzubringen. Die Rechnungen sind an die Adressenstelle der KVD. einzureichen. Sie sind nach Einzelleistungen

unter Anwendung der Mindestsätze der Preugo auszustellen. Wegegelder und ärztliche Sachleistungen werden nach den örtlich geltenden Sätzen berechnet und bezahlt. Die Ausführung ärztlicher Sachleistungen (§ 29 VO.) bedarf der vorherigen Genehmigung durch die KVD., die bei der Ausübung des Genehmigungsrechtes nach den üblichen Richtlinien verfährt, aber nur dringend notwendige Sachleistungen genehmigt.

Die Abrechnungsstelle prüft die Rechnungen, die nach Einzelleistungen mit Mindestsätzen der Preugo abzüglich 20 v. H. bezahlt werden.

### Winterhilfswerk 1938/39

Die Abführung der Spenden der Ärzte an das WHW. ist grundsätzlich Sache des einzelnen Arztes selbst, also nicht Aufgabe der Dienststellen der KVD. Der Arzt wird diese Spende auch nicht nur nach den Einnahmen aus kassenärztlicher Tätigkeit bemessen, sondern dieselbe vielmehr unter Berücksichtigung privatärztlicher und sonstiger Tätigkeit sowie entsprechend seiner gesamten Vermögenslage beziffern. Der einzelne Arzt hat auch die Spende an diejenige Stelle des WHW., die für seinen Wohnsitz zuständig ist, abzuführen. Sammelüberweisungen für die einer Dienststelle der KVD. angeschlossenen Ärzte für das WHW. kommen daher nicht in Betracht; selbstverständlich steht aber nichts im Wege, wenn der einzelne Arzt der KVD. den Auftrag gibt, einen bestimmten Betrag als Spende für das WHW. an die von ihm angegebene Stelle zu überweisen.

Das Polizeipräsidium München gibt bekannt:

„Zur Lieferung des Nachweises der erfolgten Impfung und zur Ergänzung der amtlichen Impfkartei werden die Herren prakt. Ärzte in München ersucht, die von ihnen im Stadtbezirk München vorgenommenen Impfungen bzw. Wiederimpfungen unter Verwendung des vorgeschriebenen Formblattes bis spätestens 31. Oktober 1938 dem Polizeipräsidium mitzuteilen.“

Ärztlicher Bereitschaftsdienst am Sonntag, den 16. Oktober (Sonntag vorm. 8 Uhr bis Montag vorm. 8 Uhr):

Polizeirevier 1, 4: Dr. Günter Dörf, Tattenbachstr. 6, Tel. 23176;  
 Polizeirevier 2: Dr. Ludwig Bettinger, Augustenstr. 49, Tel. 53917;  
 Polizeirevier 3: Dr. Kurt Vogt, Augustenstr. 90, Tel. 54308;  
 Polizeirevier 5, 8, 9: Dr. Hans Oswald, Leopoldstr. 79, Tel. 35684;  
 Polizeirevier 6, 7: Dr. Franz Wiefelsberger, Agnesstr. 53, T. 371877;  
 Polizeirevier 10, 11, 12: Dr. Ilse Gaer, Rosenheimer Str. 2, T. 41061;

# Nervoopt

Kal. bromat. 5% - Nervooptkörper 2% = (Natr. phenyläthylbarbiturat. u. Phenazon) Calc. glycerino.-phosphor. 0,8% - Calc. glucon. 0,4% - Extr. v. Valerian. - Humulus lup. - Visc. alb. 1% Extr. Adonis vernal. 0,1% - Succ. liquirit. - Sacch. - Aromatica

## Beruhigung der Nerven

## Nachts erquickender Schlaf

Orig.-Fl. ca 100 g

**-.94** o. U.

Orig.-Fl. ca. 200 g

**1.45** o. U.

**Dr. Braun & Herberg • Hamburg - 6**

Polizeirevier 13, 17, 18: Dr. Friedrich Fischer, Gleisingerberg 4, Tel. Nr. 42284;  
 Polizeirevier 14, 15, 16: Dr. Friedrich Hiedner, Köhlstr. 11, T. 42115;  
 Polizeirevier 19, 20, 21: Dr. Hans Feh, Habacherstr. 66, T. 74975;  
 Polizeirevier 22: Dr. Philipo Strehle, Lindwurmstr. 56, Tel. 73898;  
 Polizeirevier 23: Dr. Erwin Hoferer, Sendlinger-Tor-Pl. 10, T. 12386;  
 Polizeirevier 24: Dr. Edgar Strößenreuther, Landweberstr. 25, Tel. Nr. 58830;  
 Polizeirevier 25, 26: Dr. Rudolf Maul, Agnes-Bernauer-Str. 68, Tel. 80416;  
 Polizeirevier 27: Dr. Alferius Weber, Blutenburgstr. 42, T. 56861;  
 Polizeirevier 28, 29, 30: Dr. Heinrich Pabst, Donnersbergerstr. 5, Tel. 61176;  
 Pasing: Dr. Eugen Bachmadr, Ersterstr. 7, Tel. 80175.

**Ärztlicher Bereitschaftsdienst am Sonntag, den 23. Oktober (Sonntag vorm. 8 Uhr bis Montag vorm. 8 Uhr):**

Polizeirevier 1, 4: Dr. Hermann Klunker, Widemayerstr. 2, T. 21086;  
 Polizeirevier 2: Dr. Otto Fleck, Frienner Str. 25, Tel. 52794;  
 Polizeirevier 3: Dr. F. A. Schneider, Obmstr. 17, Tel. 31136;  
 Polizeirevier 5, 8, 9: Dr. Elisabeth Pauls, Trautenwollstr. 3, Tel. Nr. 31856;  
 Polizeirevier 6, 7: Dr. Friedrich Bieb, Franz-Josef-Str. 35, T. 31328;  
 Polizeirevier 10, 11, 12: Dr. Konrad Gredl, Steinstr. 44, Tel. 40666;  
 Polizeirevier 13, 17, 18: Dr. Eugen Göhl, Hans-Riesch-Str. 12, Tel. 44522;  
 Polizeirevier 14, 15, 16: Dr. Wilhelm Freund, Rosenheimer Str. 177, Tel. 45166;  
 Polizeirevier 19, 20, 21: Dr. Otto Braun, Lindwurmstr. 213, Tel. Nr. 72235;  
 Polizeirevier 22: Dr. Anton Zehetbauer, Auenstr. 110, Tel. 70480;  
 Polizeirevier 23: Dr. Otto Kraus, Brunnstr. 8, Tel. 10462;  
 Polizeirevier 24: Dr. Ernst Boeldel, Bayerstr. 9, Tel. 54703;  
 Polizeirevier 25, 26: Dr. Hans Mayer, Lulbedstr. 46, Tel. 597615;  
 Polizeirevier 27: Dr. Hermann Wimmer, Nymphenburger Str. 78, Tel. 61356;  
 Polizeirevier 28, 29, 30: Dr. Rudolf Panzer, Romanstr. 64, T. 64642;  
 Pasing: Dr. Hermann Kieger, Arnulfstr. 10, Tel. 80152.

**Ärztlicher Bereitschaftsdienst am Sonntag, den 30. Oktober (Sonntag vorm. 8 Uhr bis Montag vorm. 8 Uhr):**

Polizeirevier 1, 4: Dr. Bruno Sandien, Zweibrückenstr. 8, Tel. 24406;  
 Polizeirevier 2: Dr. August Gredmann, Augustenstr. 53, Tel. 56817;  
 Polizeirevier 3: Dr. Max Wohlmutz, Georgenstr. 42, Tel. 33800;  
 Polizeirevier 5, 8, 9: Dr. Iborguna Kunze, Annmillerstr. 5, T. 35562;  
 Polizeirevier 6, 7: Dr. Richard Amesmaier, Herzogstr. 60, Tel. 33400;  
 Polizeirevier 13, 17, 18: Dr. Alfred Hedel, Theodorlindenstr. 7, Tel. 492027;  
 Polizeirevier 14, 15, 16: Dr. Hans Grünhofer, Willinger Weg 9, Tel. 44585;  
 Polizeirevier 19, 20, 21: Dr. Willibald Schild, Alfred-Schmidt-Str. 30, Tel. 72643;  
 Polizeirevier 22: Dr. Otto Zimmermann, Häberstr. 23, Tel. 51127;  
 Polizeirevier 23: Dr. Theodor Krauseneder, Karlsplatz 10, T. 12063;  
 Polizeirevier 24: Dr. Franz Weibeneber, Goethestr. 50, Tel. 54316;  
 Polizeirevier 25, 26: Dr. Josef Nummerger, Agnes-Bernauer-Str. 105, Tel. 61980;  
 Polizeirevier 27: Dr. Karl Bielmadr, Nymphenburger Str. 36, Tel. Nr. 597107;  
 Polizeirevier 28, 29, 30: Dr. Fritz Kast, Gerner Str. 6, Tel. 60928;  
 Polizeirevier 10, 11, 12: Dr. Josef Grundl, Zweibrückenstr. 24, Tel. 45260;  
 Pasing: Dr. Hans Schrelegg, Bahnhofplatz 1, Tel. 80174.

**Veränderungsanzeigen der Ärztekammer München:**

(Zeichenerklärung: AeVB. = Aerztl. Bezirksvereinigung, g. = gestorben, v. = verjogen nach, z. = zugezogen von)

**Zugänge vom 24. September bis 8. Oktober 1938:**

Fuchs Johann, Dr. med., München, Theresienstr. 100, z. 1. 9. 38 Lainingen a. b. D., Bezirkskrankenhaus;  
 Gad Eugen, Dr. med., San.-Rat, München, Aretinstr. 33, z. 1. 10. 38 Straubing;  
 Hueber Hermann, Dr. med., München, Landweberstr. 22/3, z. 15. 8. 38 Ausbach, Heil- und Pflegeanstalt;  
 Korte Wilhelm, Dr. med., Med.-Rat 1. Kl., München 5, Hans-Sachs-Str. 7/2 M., z. 16. 9. 38 Regensburg, Heil- und Pflegeanstalt;  
 Lagally Wolfgang, Dr. med., München, Goethestr. 42/3 r., z. 1. 10. 38 Cham, Ovf.;  
 Rieß Hans, Dr. med., München, Mensinger Str. 26, z. 18. 9. 38 Kelheim, bei Dr. Donnerer;  
 Trumbv Rolf, Dr. med., München, Martinsstr. 7, z. 28. 9. 38 Bad Liebenstein, Thür.

**Abgänge vom 24. September bis 8. Oktober 1938:**

Böhm Gertraud, Dr. med., München, Frundsbergerstr. 60/0 (H., v. 12. 7. 38 Chemnitz, Friedrich-August-Str. 4;  
 Dorfmueller Marianne, Dr. med., München, Dettingenstr. 4/1 (H., v., gehört als Dauervertreter der Ärztekammer Berlin an;  
 Deud Hans, Dr. med., München, v., Heimatanschrift: Heibelberg, Bergstr. 35;  
 Müller Erich, Dr. med., München, Gollnerstr. 40/2, v. 28. 9. 38 Sieben a. b. L., Frankfurter Str. 66;  
 Röhmilb Gerda, Dr. med., München, Innerkoflerstr. 13, v. 1. 9. 38 Stolz, bei Frau Dr. Engelbreit;  
 Kupvert Maria, Dr. med., München, Amalienstr. 4, v. 10. 8. 38 Gartenstadt Misset bei Magdeburg, Tirvisweg 34;  
 Svrenger Emil, Dr. med., München 23, Königstr. 105, v. 16. 9. 38 nach Hamburg, als Schiffsarzt auf Dampfer St. Louis (H.M.);  
 Schlichtegroll Richard, Dr. med., München, Kölner Platz 1, v. Wallerstein, Schwaben;  
 Schmitt Adolf, Dr. med. (Kassenarzt), München 23, Leopoldstr. 20, g. am 25. 9. 38;  
 Vogt Theodor, Dr. med., München, Beningstr. 3/0 bei Nebner, v. 24. 9. 38 Stuttgart-Degerloch, Resittastr. 9;  
 Wablländer Gasso, Dr. med., München, Kyreinstr. 16, v. Junsbrud, Botanikerstr. 11;  
 Wesler Karl, Dr. med., München 13, Franz-Josef-Str. 7a, v. 22. 3. 38 Frankfurt a. M., Beethovenstr. 56/1.  
**Sonstige Veränderungen vom 7. September bis 8. Oktober:**  
 Bed Gertrud, geb. Gabn, Dr. med., München-Pullach, Walbstr. 14, übt keine ärztliche Tätigkeit aus, untersteht der AeVB. München-Land;  
 Blamberg Herta, Dr. med., München, Kaiser-Ludwigs-Platz 3/3 b. Laut, ist am 19. 9. 38 als Pol.-Mf. in das Krkhs. r. d. J. (innere Abtg.) eingetreten;  
 Bronner Hans, Prof. Dr. med., München, Hotel Seinfelder, v. 1. 6. 38 München, Schwabinger Krankenhaus, Kölner Platz 1 (Dienstwohnung);  
 Brudmeyer Georg, Dr. med. (Kassenarzt), München, Bagmüllerstr. 20/3, v. 1. 8. 38 Maximilianstr. 17/1; Praxis nach wie vor Friedrichstr. 29/2;  
 Burckhardt Ludwig, Dr. med., München, Ludwigstr. 17 b, v. 1. 6. 38 Karlstraße 7/4 bei Göttert;

Bei neuralgischen, gichtischen, rheumatischen Beschwerden, bei Koliken aller Art, bei Zerrungen, Verstauchungen, bei schmerzhaften Unterleibs-erkrankungen  
 bevorzugt seit Jahren der Arzt

**FAPACK - HARTMANN**

Kräftige Tiefenwirkung. — Bequem u. reinlich. — Sparsam im Gebrauch.  
 Bis zu 12 mal verwendbar.



Größe I 22x25 cm II 15x40 cm III 25x40 cm Halskompr. 25x8 cm  
 Preis je St. 1.75 1.90 2.50 1.05 RM

Die seit Jahren bewährte, gebrauchsfertige Packung aus deutschem Fangonach Dr. med. Freund

**PAUL HARTMANN A.G. HEIDENHEIM / BRENZ**

Busch Elfriede, Dr. med., München, Käfner Platz 1,  
v. München 27, Samveschtr. 3; nachträgliche Meldung: Dr. Busch  
hat mit Wirkung vom 1. 7. 38 die Anerkennung als Fachärztin  
für Kinderkrankheiten erhalten;

Förg August, Dr. med., a. B. Unterschandaß (Ammersee),  
ist ab 7. 9. 38 als Vol.-Ass. an der Chirurg. Klinik tätig;

Frimberger Ernst, Dr. med., München, Mailstraße 10/1 Ns.,  
v. Kavuznerstraße 31/t r.;

Geiß Georg, Dr. med., München, Herrstr. 54/2 (Kassenarzt),  
v. Herrstraße 52/1;

Genßsch Herbert Max, Dr. med., München, Wittelsbacherstr. 17/01,  
am 19. 9. 38 als Vol.-Ass. in die Orthop. Klinik, Harlachinger  
Straße, eingetreten;

Geuzel Hermann, Dr. med., München, Friedenheimer Str. 18/2 u.,  
ab 1. 8. 38 Abteilungschef im Gesundheitshauptamt der Obersten SA-Führung,  
Bayerstraße 11/12;

Goeb Otto, Dr. med., München, Nibelungenstr. 58,  
v. Hubertusstraße 1 (Heilanstalt Krede);

Grabner Karl, Dr. med., München, Fiedelstraße 17/t,  
v. Grünwalder Straße 169;

Gröbner Robert, München, Amalienstr. 5/4,  
neuerbings als Vol.-Ass. am Krankenhaus München-Schwabing  
(Kinderabteilung) tätig;

Graud Friedrich, Dr. med., München, Bindwurmstr. 4,  
v. 1. 9. 38 Dettingenstraße 54/0 L; seit 1. 9. 38 als Vol.-Ass.  
im Krankenhaus Rumboldenburg (Chir. Abteilung) tätig;

Mit dem 30. September 1938 erlischt die Bestattung  
folgender jüdischer Ärzte:

Abler Heinrich, Dr. med., München, Elisabethstr. 35;

Bab Hans, Dr. med. (Kassenarzt), München, Leopoldstr. 42/3;

Baer Theil, Dr. med., München, Kurankalt Oberfelding;

Ballin Ludwig, Dr. med. (Kassenarzt), München, Rumboldstr. 5/2 L;

Bilski Alice, Dr. med., München, Babariaring 45;

Bilski Friedrich, Dr. med. (Kassenarzt), München, Babariaring 45;

Binzinger Eugen, San.-Rat, Dr. med. (Kassenarzt), München,  
Theresienstr. 14/1;

Braude Eugen, Dr. med., München, Bettendorferstr. 27a;

Cahn Max, Dr. med., München, Schwantbalerstr. 99/2;

Dreher Artur, Dr. med., München, Johann-von-Berth-Str. 2;

Ebel Gerhard, Dr. med., München, Richard-Wagner-Str. 19;

Ellan Julius, Dr. med. (Kassenarzt), München, Abelbeidstr. 38/2;

Fadenheim Julius, San.-Rat, Dr. med., München, Franz-Josef-  
Str. 36/1;

Falk Alfred, Dr. med. (Kassenarzt), München 2, Maximilianstr.;

Feidemann Wilhelm, Dr. med., München 23, Deutscherstr. 36/1;

Flatau Leopold, Dr. med. et Dr. phil. (Kassenarzt), München,  
Tengstr. 27/1;

Fleisinger Benna, Dr. med., München, Biedlandstr. 22/1;

Friediger Adolf, Dr. med. (Kassenarzt), München, Bettendorfer-  
straße 4/2;

Framm Eugen, San.-Rat, Dr. med. (Kassenarzt), München, Briener  
Straße 54/1;

Fuld Stephan, San.-Rat, Dr. med., München, Georgenstr. 71/2;

Funkenstein Otto, Dr. med. (Kassenarzt), München, Bruderstr. 1;

Gallinger August, Dr. med., München 13, Elisabethstr. 13/1;

Gilde Samuel, Dr. med. (Kassenarzt), München, Bayerstr. 25/3,  
jetzt: Bruderstr. 12/0 Ns. bei Lamm;

Göb Otto, Dr. med. (Kassenarzt), München, Schwantbalerstr. 9/3;

Gutmann Simon, Dr. med. (Kassenarzt), München, Franz-Josef-  
Straße 36/0;

Guttmann Theodor, San.-Rat, Dr. med., München, Reichelbe-  
straße 8/0;

Gutawitz Erich, Dr. med. (Kassenarzt), München, Landsberger  
Straße 91/0;

Haas Alfred, San.-Rat, Dr. med. (Kassenarzt), München, Richard-  
Wagner-Str. 19;

Heim-Wiesenthal Hilde, Dr. med. (Kassenärztin), München, Ge-  
orgenstr. 34/2;

Hönigsberger Max, Dr. med. (Kassenarzt), München, Belling-  
straße 8/0;

Heitner Ernst, Dr. med., München, Prinzregentenstr. 21/1;

Herrmann Hans, Dr. med., München, Wöhlstr. 30;

Heise Artur, Dr. med., San.-Rat, München, Pienzenauerstr. 2;

Hirsch Artur, Dr. med. (Kassenarzt), München, Kavuznerstr. 37;

Hirschmann Kurt, Dr. med., München, Zweibrückenstr. 6;

Hüttenbach Friedrich, Dr. med., München 23, Mattstr. 15;

Jelheimer Siegfried, Dr. med. (Kassenarzt), München, Schlott-  
hauerstr. 3;

Jfar Jakob, Dr. med. (Kassenarzt), München, Bayerstr. 1/2;

Jisserlin Max, Dr. med., München, Mariannenplatz 2/1;

Kach Jonas, Dr. med. (Kassenarzt), München, Rosental 2/2;

Kalter Samuel, Dr. med., München, Mathildenstr. 9/4;

Kabentein Hans, Dr. med. (Kassenarzt), München, Säckerstr. 2/2;

Kaunheimer Ludwig, Dr. med. (Kassenarzt), München, Karlsstr. 7;

Keins Maximilian, Dr. med. (Kassenarzt), München, Bindwurm-  
straße 129/2;

Kirchstein Wilhelm, Dr. med., München, Hadellastr. 35;

Klar Max, Dr. med. (Kassenarzt), München 15, Hermann-Bing-  
straße 18;

Kaedner Franz, Dr. med. (Kassenarzt), München, Ebarwaldfen-  
straße 5/2;

Kaenigsberger Eugen, San.-Rat, Dr. med., München, Hohen-  
zollerstr. 31;

Kaschland Simon, Dr. med. (Kassenarzt), München, Bettendorfer-  
straße 4/1;

Kupfer Karl, Dr. med. (Kassenarzt), München, Schwantbalerstr. 11;

Laubenheimer Rudolf, Dr. med., München, Ammillerstr. 7/2;

Levi Max, Dr. med. (Kassenarzt), München, Herzog-Heinrich-Str. 9;

Levi Raphael, Dr. med. (Kassenarzt), München, Fraundorferstr. 4/1;

Levy Ernst, Dr. med., München, Neuß, Prinzregentenstr. 5/1;

Levi Fritz, Dr. med. (Kassenarzt), München, Rosenstr. 4;

Löwenhal Karl, Dr. med., München, Schellingstr. 102/1;

Mainzer Julius, Dr. med. (Kassenarzt), München, Neuß, Dachauer  
Straße 187;

Mandelbaum Martin, Dr. med., München, Arcisstraße 11/0;

Marcus Albert, Dr. med., München, Neubauer Str. 6;

Maran Richard, Dr. med., München, Maximilianstr. 18;

Marschütz Josef, Dr. med. (Kassenarzt), München, Georgenstr. 85/1;

Mayer Eugen, Dr. med., München, Hermann-Schmid-Str. 7;

Mayer Sophie, Dr. med., München, Herzog-Rudolf-Str. 19/1;

Mahr Jakob, Dr. med. (Kassenarzt), München, Ammillerstr. 5/1;

Neudauer Otto, Dr. med., München, Ludwigstr. 17 b;

Neuhaus Moritz, Dr. med., München, Herzogstr. 65/2;

Dobler Berthold, Dr. med. (Kassenarzt), München, Briener, Str.  
Nr. 51;

Oster Armand, Dr. med. (Kassenarzt), München, Theatinerstr. 48/2;

Pappenheimer Leopold, Dr. med., München, Paul-Dehle-Str. 7/3;

Perlmutter Bernhard, San.-Rat, Dr. med. (Kassenarzt), Mün-  
chen, Müllerstr. 58/1;

Petris Walter, Dr. med., München, Karlsstr. 49/4 Ns.;

Picard Max, Dr. med., San.-Rat (Kassenarzt), München, Theatiner-  
straße 7;

Picard Rudolf, Dr. med. (Kassenarzt), München, Maximilianstr. 34;

Plaut Felix, Prof., Dr. med., München, Manfaldstr. 7;

Regensburger Markus, Dr. med., München, Kaiserstr. 50/2 r.;

Reinach Otto, Dr. med., Geh. San.-Rat, Hofrat, München, Ritter-  
van-Epp-Platz 12;

Reiß Josef, Dr. med. (Kassenarzt), München, Beethovenstr. 1;

Reitlinger Karola, Dr. med., München, Wilhelmstr. 21;

Rasendaum Josef, Dr. med. (Kassenarzt), München, Hohenzoller-  
platz 8;

Rathschild Karl, Dr. med., München, Törlschstr. 19/2;

Selz Eugen, San.-Rat, Dr. med. (Kassenarzt), München, Karls-  
platz 5/3;

Sielmann Richard, Dr. med., San.-Rat, München, Dall'Armistr. 3;

Svanier Julius, Dr. med. (Kassenarzt), München, Müllerstr. 20;

Sannemann Else, Dr. med., München, Daimlerstr. 5/0;

Szalaby Eugen, San.-Rat, Dr. med. (Kassenarzt), München, Frauen-  
ladstr. 2/3;

Schüle Max, Dr. med. (Kassenarzt), München, Hiltensbergerstr. 36;

Schwarz Fritz, Dr. med. (Kassenarzt), München, Abelbeidstr. 2;

Schwarz Hermann, Dr. med., San.-Rat, München, Tengstr. 9/2;

Schwarz Magdalena, geb. Buchwald, Dr. med., München, Gerolt-  
straße 43/1;

Steinhard Fritz, Dr. med., München, Karolinenstr. 4;

Sten Max, Dr. med. (Kassenarzt), München, Erhardstr. 10/4;

Sternfeld Hugo, Dr. med., München, Bruderstr. 8/1 Ns.;

Straub Samuel, Dr. med., München, Kaufbachstr. 65;

Thalheimer Ludwig, Dr. med. (Kassenarzt), München, Dammers-  
bergerstr. 1/1;

Weil Walter, Dr. med., München, Schwantbalerstr. 18;

Weiß Berthold, Dr. med. (Kassenarzt), München, Bindwurmstr. 125;

Weiß Dara, geb. Kleindaus, Dr. med., München, Paul-Dehle-Str. 35;

Wolff Albert, Dr. med. (Kassenarzt), München, Berliner Str. 92/3;

Wolff Benita, Dr. med., München, Clemensstr. 30/0 r.

#### Beilagen-Hinweis

Der Gesamtauflage dieser Ausgabe liegen folgende Prospekte bei:

1. „Thymodrosin“ der Thymodrosin-Gesellschaft, m. b. H., Godesberg.
2. Prospekt der Krewel-Leussen G. m. b. H., Mettmann.
3. Prospekt der AG. für med. Produkte, Berlin.

# Piano-Lang

Das grosse deutsche Fachgeschäft für Planos, Flügel und Harmoniums. Tausch, Miete, Teilzahlung.

München Nürnberg Augsburg Würzburg Coburg Straubing Ingolstadt  
Kaufingerstr. 8/1 Heffnersplatz 9/1 Annstr. 4/1 Markt 13/1 Herrngasse 12 Frdnz-von-Epp-Str. 5/1 Theresienstr. 18